

17. HOCHSCHULTAGE BERUFLICHE BILDUNG 2013

unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen Hannelore Kraft

ARBEIT DER ZUKUNFT – ZUKUNFT DER ARBEIT

Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im
Zeichen des demographischen Wandels



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

• Forschung
• Beratung
• Zukunftsentwürfe

VORWEG GEHEN



Bildung mit Energie
ENTDECKEN, ENTWISSEN, ERLEBEN

FAZSCHULE.NET

Das Schul- und Lehrerportal der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Zeitungen fördern die Lesekompetenz: „Lernen mit der F.A.Z.“

Besuchen Sie jetzt
unser Lehrerzimmer
auf www.fazschule.net.
Downloaden Sie das
Modul „Lernen mit
der F.A.Z.“ und
bestellen Sie zusätz-
lich eine kostenfreie
Klassensatzlieferung.

	Lesekompetenz- punkte ($\phi=500$)	Anteil der Zeitungsläser
Finnland	536	80%
Niederlande	508	68%
Norwegen	503	82%
Schweiz	501	82%
Schweden	497	82%
Deutschland	497	70%
Frankreich	496	42%
Italien	486	46%
Österreich	470	75%

Pisa-Ergebnisse: Durchschnitt - 500 Punkte, dargestellt sind Abweichungen vom Durchschnitt. Medienreichweiten meist ab 14 Jahren, jeweils neueste vorliegende Werte; OECD (Pisa), WAN (Zeitungreichweite).



**KOSTENFREI
BESTELLEN!**
WWW.FAZSCHULE.NET

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLANDS *Schulen*

17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013

**unter der Schirmherrschaft der Nordrhein-Westfälischen
Ministerpräsidentin Hannelore Kraft**

**„Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit“
Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf
im Zeichen des demografischen Wandels**

Universität Duisburg-Essen, 13. bis 15. März 2013

Programm

**Institut für Berufs- und Weiterbildung
Berufspädagogik/ Berufsbildungsforschung**

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Dieter Münk (Koordinator)
Dipl.-Ök. Michael Brucherseifer (Geschäftsführer)

Geschäftsstelle: 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013
Dipl.-Ök. Michael Brucherseifer, OStR
Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Bildungswissenschaften
Institut für Berufs- und Weiterbildung
Fachgebiet Berufspädagogik/
Berufsbildungsforschung
Berliner Platz 6 – 8
Weststadttürme A. 07.13
D-45127 Essen
Tel.: +49 (0) 201 / 183-6321
info@hochschultage-2013.de
www.hochschultage-2013.de

Redaktion: Dipl.-Ök. Michael Brucherseifer

Satz/Layout Pahl-Rugenstein-Verlag
Tel.: +49 (0) 228 63 23 06
info@pahl-rugenstein.de
www.pahl-rugenstein.de

Druck: Interpress, Budapest

Auflage: 2.000

Essen, im Februar 2013

Handbuch Arbeitsmarkt 2013

Umfassende Bestands- aufnahme des deutschen Arbeitsmarktes

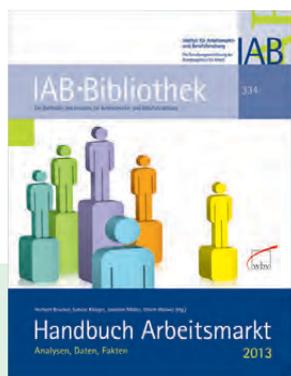
Das „Handbuch Arbeitsmarkt 2013“ skizziert die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes seit 2006, analysiert die kurz- und langfristigen Perspektiven und fasst arbeitsmarktrelevante Entscheidungen der Politik in einer detaillierten Chronik zusammen.

Umfassend widmet sich der Band zwei aktuellen und zentralen Themen:

- den Übergängen in Beschäftigung und deren Bedeutung für die Qualität der Arbeit sowie
- den Folgen des jüngsten wirtschaftlichen Aufschwungs und des künftigen Rückgangs des Arbeitskräfteangebots für den Fachkräftebedarf.

Ein ausführliches Register erlaubt die Suche nach wichtigen Stichworten. Der Datenanhang auf CD-ROM enthält umfangreiche und zum Teil international vergleichende Daten zu zentralen Indikatoren des deutschen Arbeitsmarktes, einschließlich aktueller Kennziffern zur sozialen Grundsicherung. Er ist auch im Internet zum kostenlosen Download verfügbar.

Mehr zum „Handbuch Arbeitsmarkt 2013“ finden Sie unter www.iab.de/hb2013.



Herbert Brücker, Sabine Klinger,
Joachim Möller, Ulrich Walwei
(Hg.)

Handbuch Arbeitsmarkt 2013

Analysen, Daten, Fakten
2012, 307 S. (+ CD-ROM),
49,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-4055-4
ISBN E-Book 978-3-7639-4056-1
ISBN-A 10.978.37639/40554
Best.-Nr. 300776

wbv.de

W. Bertelsmann Verlag

service@wbv.de | wbv.de | wbv-journals.de | wbv-open-access.de



Inhalt

Geleitwort

Berufliche Bildung für das 21. Jahrhundert: Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit	9
---	---

Grußworte

Grußwort der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft	16
Grußwort der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung Svenja Schulze	18
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Essen Reinhard Paß	19
Grußwort des Rektors der Universität Duisburg-Essen Prof. Dr. Ulrich Radtke	21
Grußwort des Dekans der Fakultät für Bildungswissenschaften Prof. Dr. Horst Bossong	23
Statement des Personalvorstands der RWE Deutschland AG – Dr. Heinz-Willi Mölders	25

Management

Ausrichterin/Koordinator	29
Geschäftsstelle	29
Veranstalterin	30

Kurzportraits

Der Tagungsort Essen	31
Die Universität Duisburg-Essen	32
Das Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung	34

Programmüberblick

Vorabend Check In Dienstag, 12. März 2013

Eröffnungsveranstaltung

Morning lecture

Fachtagungen

FT 01	Agrarwirtschaft	40
FT 02	Arbeitslehre	44
FT 03	Bau, Holz, Farbe und Raumgestaltung	48
FT 04	Berufliche Förderpädagogik	52
FT 05	Berufliche Rehabilitation	56
FT 06	Sport und berufliche Bildung	60
FT 07	Chemie- und Umwelttechnik	63
FT 08.1	Elektrotechnik/Informationstechnik	67
FT 08.2	Metalltechnik/Fahrzeugtechnik	67
FT 09	ehemals Ernährungswirtschaft	73
FT 10	Gesundheit	74
FT 11	Ernährung und Hauswirtschaft	78
FT 12	Körperpflege	82

FT 13	Mediendesign und Medientechnik	85
FT 14	Pflege	89
FT 15	Politik und Wirtschaftslehre	92
FT 16	Religion	95
FT 17	Sozialpädagogik	98
FT 18	Sprachen	101
FT 19	Wirtschaft und Verwaltung	104
Workshops		
WS 01	Subjektivierte Arbeit als Arbeit der Zukunft	108
WS 02	Beruflich-betriebliche Aus- und Weiterbildung	111
WS 03	Rekontextualisierung von „Beruf“ und „Chancengleichheit“	115
WS 04	Berufliche Bildung für die Arbeit der Zukunft	118
WS 05	Individuelle Bildungsgangarbeit	122
WS 06	Durchlässigkeit der Bildungssysteme?	127
WS 07	Qualitätsentwicklung betrieblicher Ausbildung	129
WS 08	Zukünfte der betrieblichen Lernkulturen	133
WS 09	Produktionsschule als politische Aufgabe	136
WS 10	Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	140
WS 11	Heterogenität, Übergänge und Fachkräftemangel	143
WS 12	Ausbildung für alle ermöglichen	145
WS 13	Übergang Schule – Beruf: Ansatzpunkte für die Fachkräftegewinnung	148
WS 14	Zukunftsperspektiven auf Arbeit und Beruf	151
WS 15	Neue Wege in die duale Ausbildung	155
WS 16	Vorschläge für eine regionalisierte Weiterentwicklung beruflicher Bildung	158
WS 17	Berufsbildende Schulen – innovative Lernortkooperationen und Netzwerke	161
WS 18	Neue Studienkonzepte in Zeiten des demographischen Wandels	164
WS 19	Zukunft der Lehrerbildung für die berufliche Bildung	168
WS 20	Lebenslaforientierte Berufsbildungspolitik	171
WS 21	Berufliche Kompetenzen für die Arbeit der Zukunft	174
WS 22	Berufsbildungsraum Rhein-Ruhr	177
WS 23	Zukunft der Arbeit, Zukunft des Lernens	180
Posterausstellung		185
Fachausstellung		186
Morning lecture		188
Tagungsfest		189
Abschlussveranstaltung		190
Exkursionen		
E1-2:	Zeche Zollverein UNESCO Welterbe	192
E3:	Druckhaus WAZ	193
E4:	Zentrum für Halbleitertechnik und Optoelektronik	193
E5:	Schiffer-Berufskolleg RHEIN	194
E6:	Evonik Industries AG, Werk Goldschmidtstraße	194
E7:	Führung Villa Hügel	195

Weitere Sehenswürdigkeiten der Stadt Essen und Umgebung	196
Ausbildungsprojekte	204
P1 Florale Gestaltung der Räumlichkeiten während der Hochschultage	204
P2 Betrieb des Café „Übergang“ auf der Fachmesse der Hochschultage	205
P3 Foto-Dokumentation über die 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013	206
Mitgliederversammlung AG BB e.V.	208
Weitere Versammlungen	208
BAG-Treffen	209
GEW-Forum	
Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung in der Praxis verwirklichen	210
Informationsveranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung	
Politische Bildung konkret	213
Organisatorisches	
Anmeldung	214
Tagungsgebühren	214
Information zu Ermäßigung	214
Informationen zur Freistellung der Tagungsgebühren	215
Tagungsbüro, Registrierung und Teilnahmeunterlagen	215
Internetzugang	215
Info-Point Technik	216
Info-Point-Exkursion	216
Referenzzimmer	216
Teilnehmende mit Beeinträchtigung	216
Garderobe und Gepäckaufbewahrung	216
Verpflegung	217
Service-Räume	217
Übernachtung	217
Veranstaltungsorte	221
Anreise	
mit öffentlichen Verkehrsmitteln	222
mit dem PKW	222
Parken	222
Tagungsdokumentation	223
Anerkennung als Weiterbildungsveranstaltung	224
Tagungsgremien und Beteiligte	
Programmkomitee	224
Posterjury	224

Lokales Organisationsteam	225
Unterstützer und Förderer	225
Partner	225
Aussteller	226
Inserenten	226
Danksagung	227
Personen	228

Sabine Seufert und Christoph Metzger (Hrsg.)

Kompetenzentwicklung in unterschiedlichen Lernkulturen. Festschrift für Dieter Euler zum 60. Geburtstag

Kompetenzentwicklung in unterschiedlichen Lernkulturen - ob in Schulen, Universitäten oder Unternehmen: es besteht weitgehend Konsens darüber, dass nicht die Vermittlung von bloßen Kenntnissen, sondern die Entwicklung von Kompetenzen das Leitziel von Bildung und Lernen darstellt. Mit dieser Ausrichtung der Zielperspektive verbinden sich gravierende Herausforderungen für die didaktisch-methodische Gestaltung von Lernumgebungen, die Feststellung und Bewertung von Kompetenzen sowie für die organisatorische und kulturelle Einbettung des Lernens. Diesen Herausforderungen geht der Jubilar Dieter Euler in den unterschiedlichen Bildungskontexten nach. Wichtig für ihn ist es dabei immer, unterschiedliche Lernkulturen zur Diskussion zu stellen und zugleich neue Fragestellungen zu explorieren. Die Festschrift zu Ehren des 60. Geburtstags von Dieter Euler ist - wie sein Wirken - durch Vielfalt geprägt und spiegelt die Grundhaltung des Jubilars, Forschers und innovativen Praxisgestalters wider, kritisch nachzufragen und in der Diversität Chancen zu sehen: Die Wertschätzung von Vielfalt ist ein Gewinn für alle!



ISBN 978-3-940625-27-4

535 Seiten

Preis: 42,00 € (D)

erschienen im Eusl-Verlag 2013

Geleitwort

Berufliche Bildung für das 21. Jahrhundert: Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit



Prof. Dr. Dieter Münk



Dipl.-Ök. Michael Brucherseifer

Als Ausrichter der „17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013“ wollen wir Sie vom 13. bis 15. März an der Universität Duisburg-Essen auf dem Campus Essen sehr herzlich willkommen heißen: Nach wie vor (und in Erwartung von rund 1.600 Gästen) stehen die inzwischen bereits zum 17. Mal ausgerichteten „Hochschultage Berufliche Bildung“ für den größten ausgerichteten Fachkongress zur beruflichen Bildung mit einer solch langen und konstanten Tradition sowie mit einer bundesweiten und sogar europäischen Sichtbarkeit. Wäre da nicht der Wechsel der Ausrichtungsorte — 1980 zum ersten Mal in Bremen, 1986 schon einmal in Essen, beim letzten Mal 2011 in Osnabrück und nun, 2013, erneut an der Universität Duisburg-Essen – wäre also nicht dieser Wechsel, so könnte man ganz sicher das Bild der Leuchtturmfunktion dieses Kongresses für die jeweils aktuellen Schlüsseldebatten der beruflichen Bildung heranziehen. Auch wenn also das Bild des Leuchtturmes mit Blick auf den regionalen Wechsel nicht passt (schließlich gehört neben der Sichtbarkeit vor allem die Standortsicherheit und -garantie zu den Wesensmerkmalen eines Leuchtturms), so passt das Bild doch zumindest mit Bezug auf die wissenschaftliche und berufsbildungspolitische Strahlkraft des Kongresses sowie auch auf die Zentralität der jeweils zum Leitmotiv erhobenen Themenschwerpunkte, die jeder „Ausgabe“ der Hochschultage zu Grunde gelegt wurden. Die umfassende Bedeutung und Beachtung der Hochschultage Berufliche Bildung ist nicht nur durch die bundesweite und europäische Beteiligung der Gäste dokumentiert, sondern besonders auch dadurch, dass das gesamte Spektrum der Akteure, die in der beruflichen Bildung unterwegs sind, erfasst wird: Es gibt bis heute keine andere Veranstaltung in dieser Größenordnung und mit dieser spezifischen Zusammensetzung des

Publikums, welche zentrale Akteure aus der Wissenschaft und der Berufsbildungsforschung, aus dem beruflichen Schulwesen, aus der Wirtschaft, aus dem Kreis der Sozialpartner und Verbände und aus den relevanten Politikfeldern für sich interessieren kann. Diese Vielfalt hat nicht zuletzt auch sehr positive Effekte für die wissenschaftlichen und berufsbildungspolitischen Debatten sowie die besondere Debattenkultur, die stets den besonderen Kern der Hochschultage Berufliche Bildung ausmachen.

Zur Konstanz zählt immer auch die Veränderung: Zwar sind die Eck- und Strukturdaten und damit die typische Programmstruktur der Hochschultage Berufliche Bildung im Kern beibehalten worden, aber in Details und mit Blick auf besondere Erfordernisse doch an die standortspezifischen Bedingungen angepasst worden: Nach wie vor bilden die inzwischen 18 Fachtagungen ein thematisches Zentrum, das systematisch durch Workshops ergänzt wird; aber im Vergleich zu den letzten Hochschultagen Berufliche Bildung 2011 ist die Zahl der Workshops auf 23 deutlich reduziert und das Format der Kurzvorträge abgeschafft worden, um unnötige Konkurrenzen und Redundanzen zu vermeiden. Als bewährte Formate geblieben sind Angebote wie etwa der Posterworkshop, die Verbandstreffen und die Fachmesse, auf welcher die zahlreichen Anbieter von Fachliteratur und Lehr-/Lernmitteln ihre Produkte präsentieren und außerdem mit den Gästen diskutieren können. Geblieben sind auch die Eröffnungs- und die Abschlussveranstaltung, die durchweg mit hochkarätiger Besetzung aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft aufwarten können. Hochkarätig besetzt sind zudem die Keynotes, für die wir den Kollegen Josef Rützel (TU Darmstadt) in der Eröffnungsveranstaltung sowie – ganz bewusst – für den zweiten und dritten Tag auch Persönlichkeiten aus der Wirtschaft gewinnen konnten: Als Keynote sprechen am Donnerstag Herr Dr. Heinz-Willi Mölders (RWE Deutschland AG; Mitglied des Vorstands/Ressort Personal), und am Freitag Herr Klaus-Peter Ellendt von der RAG Aktiengesellschaft (Bereichsleiter Zentralbereich 2.1 Personal- u. Führungskräfteentwicklung) sowie Frau Dr. Esther Hartwich (Bereichsleiterin Ausbildung DIHK).

Unser besonderes Augenmerk haben wir bei der Vorbereitung des Tagungskonzeptes auf den regionalen und auf den Netzwerkaspekt der beruflichen Bildung gerichtet und dies in einem eigenen Workshop konzentriert, den wir „Berufsbildungsraum Rhein-Ruhr“ getauft haben. Natürlich fokussiert auch dieser Workshop mit der Frage nach Reserven und Ressourcen des Fachkräftemarktes unter den Bedingungen demographischen Wandels den Kern des Rahmenthemas der 17. Hochschultage Berufliche Bildung, aber mit dem besonderen Blick auf die Kontextbedingungen der Region Rhein-Ruhr. Dies wird an den Beiträgen deutlich, in dem zentrale Akteure der Region ihre berufsbildungspolitisch relevanten Strukturkonzepte zur Diskussion stellen (u.a. der Initiativkreis Ruhr GmbH und RWE Deutschland AG), deutlich soll dies

aber auch werden in der abschließenden Podiumsdiskussion, an der neben Kolleginnen und Kollegen aus der Wissenschaft (Prof. Dr. Ute Clement, Prof. Dr. Dieter Euler und Prof. Dr. Klaus Jenewein) auch Vertreter aus dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (vertreten durch Herrn LMR Richard Stigulinszky), dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW (vertreten durch Frau LMR Ingrid Schleimer), ferner der Geschäftsführer des Initiativkreises Ruhr (Herr Jan Peter Nissen) und der TÜV Nord GmbH (vertreten durch Herrn Alfons Wisniewski) als großem Bildungsanbieter in der Region teilnehmen werden. Wir wünschen als Organisatoren, dass diese Veranstaltung nicht nur die Leistungsfähigkeit und den Ideenreichtum einer im Strukturwandel begriffenen Region verdeutlichen kann, sondern wir hoffen zugleich auch, dass es mit diesem Workshop gelingt, die regionale und auf NRW bezogene berufsbildungspolitische Diskussion weiter voranzutreiben und vorhandene Netzwerke auszubauen bzw. auch neu zu knüpfen.

Wir haben – vor inzwischen zwei Jahren – im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V - Hochschule, Betrieb und Schule lange diskutiert, welches Rahmenthema die 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 erhalten sollten; als die Stichworte Fachkräftemangel und demographischer Wandel fielen, waren sich indes sofort alle Beteiligten einig, dass dies „unser“ Thema sein müsse. Heute, mit dem Abstand von zwei Jahren, sehen wir uns in dieser Entscheidung eindrucksvoll bestätigt: Deutlichstes Anzeichen dafür ist die Tatsache, dass der demographische Wandel und seine Effekte für Qualifikationsstruktur, (Aus-)Bildungssystem, Beschäftigungssystem und Arbeitsmarkt inzwischen unübersehbar Einzug in die öffentliche Debatte gehalten hat und inzwischen auch sehr deutlich zentraler Teil der bundesdeutschen berufsbildungspolitischen Diskussion geworden ist. Keiner der vielen Akteure aus Wissenschaft, Schulen, Wirtschaft, Politik und Verbänden, mit denen wir im Zuge der Vorbereitungen für die 17. Hochschultage Berufliche Bildung gesprochen und diskutiert haben, hat die Dringlichkeit und Relevanz des Leitthemas bezweifelt; in vielen Fällen – etwa bei der RWE Deutschland AG oder auch bei dem Initiativkreis Ruhr – war dies zugleich auch ein zentrales Argument für vielfältige Unterstützung, die wir erhalten haben und ohne die ein solcher Kongress gar nicht möglich gewesen wäre.

Bemerkenswert ist ferner, dass selbst das „Übergangssystem“ als „Megathema“ der wissenschaftlichen und berufsbildungspolitischen Debatte der vergangenen Dekade (und übrigens auch als Leitthema der letzten Hochschultage Berufliche Bildung 2011) inzwischen in einem anderen Kontext diskutiert wird: Die zwischenzeitlich in erfreulichem Umfang gesunkene Zahl der Schülerinnen und Schüler in diesem Segment des Bildungssystems von rund

550.000 im Jahr 2009 auf gegenwärtig weniger als 300.000 Jugendlichen ist vermutlich nur zu geringen Anteilen ein Effekt der Reformbemühungen, stärkere Effekte dürften andere sozialstrukturelle und konjunkturelle Entwicklungen der letzten Jahre im Beschäftigungssystem, vor allem aber eben auch der demographische Wandel gehabt haben. Jedenfalls kann dies bedeuten, dass wir auch das Übergangssystem in anderen Kontexten zu diskutieren haben: Weniger als Belastung und Problem (obwohl dieses „Übergangssystem“ ohne Zweifel ein „problematisches“ Segment im Bildungssystem bleiben wird), sondern zu diskutieren sein wird dieser Bereich eher im Sinne einer zu nutzenden Ressource im Zeichen knapper werdender Neubewerber im Ausbildungssystem. Migration und Inklusion, sozialstrukturelle Benachteiligung und soziale Ungleichheit als Grundprobleme des Übergangssystems erhalten nun eine gleichsam neue Bedeutung und höhere Wertigkeit, weil sich überall und bei allen Akteuren, vor allem natürlich in Schulen und Betrieben, die Erkenntnis durchsetzt, dass qualifizierte Arbeitnehmer eine zunehmend knappe Ressource sind und dass deren Entwicklung und Förderung mehr denn je zu den zentralen gesellschaftspolitischen Aufgaben zählen wird.

Sehr bewusst haben wir bei der inhaltlichen Konzeption und Strukturierung dieses Kernthemas der beruflichen Bildung vermieden, einen Epitaph für die Zukunft der beruflichen Bildung in Deutschland im Allgemeinen und des Dualen Systems im Besonderen zu formulieren; unser Ansatz folgt eher der Erkenntnis, dass tot Gesagte länger leben; sozusagen. Zwar sind die potenziellen Bedrohungen der tradierten und gewachsenen Strukturen des bundesdeutschen Berufsbildungssystems gerade durch die rückläufige Zahl von Jugendlichen im Qualifizierungssystem zweifelsohne massiv; hierin gleicht das Berufsbildungssystem z.B. unseren Sozialsystemen (Rente und Pflege), die ebenfalls kaum auf diesen sozialstrukturellen Trend vorbereitet sind. Aber gerade die Erfahrung der letzten hundert Jahre mit der deutschen Variante der Berufsbildung und dem Dualen System als dessen historischem Kern, dessen baldiges Ende seit den 80er und 90er Jahren geradezu zum Topos der wissenschaftlichen Diskussion geworden ist, belegt doch deutlich, dass unser System, genauer: dass das Gesamtgefüge und die Relationen zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem, sich durch eine ganz erstaunliche Elastizität und Reformfähigkeit auszeichnen.

Insoweit kann und soll auf den 17. Hochschultagen Berufliche Bildung in Essen weniger die Frage im Zentrum der Diskussion stehen, warum und zu welchem Zeitpunkt spätestens das gesamte System – gleichsam wegen Personalmangel – zusammenbricht; sondern zu fragen ist vielmehr nach den Bedingungen der Möglichkeit des Fortbestands dieses traditionsreichen Systems. Sicher scheint nach aktueller Lage der Dinge jedenfalls, dass bereits in 10 Jahren die „Personalsituation im Bildungs- und Beschäftigungssystem“ so sein wird,

dass viele Prozesse und Mechanismen, an deren Tragfähigkeit und auf deren verlässliche Funktionsweise wir uns zu verlassen gewöhnt haben, dann in dieser Form nicht mehr funktionieren werden. Sicher ist aber auch – dafür ist die Geschichte der bundesdeutschen Berufsbildung so etwas wie ein empirischer Beleg – dass Reformfähigkeit und Reformwille, dass Flexibilisierung tradierter Strukturen immer schon zu den besonderen Stärken des bundesdeutschen Modells beruflicher Qualifizierung zählten. Insofern hoffen wir als Ausrichter (und auch als Wissenschaftler), dass die vielfältigen und thematisch breit gestreuten Präsentationen zu Debatten und wirkungsvollen Ansätzen führen, die über das tagesaktuelle Datum hinaus auch in den nächsten Jahren mindestens ein wenig als Orientierungsmarke für die systematische und kontextangepasste Fortentwicklung unseres nach wie vor auch international wettbewerbsfähigen und erfolgreichen Qualifizierungsmodells dienen kann.

Möglicherweise passt eine solche Debatte, die radikale Strukturbrüche fokussiert und mit zukunftsorientiertem Blick nach neuen Strukturkonzepten und Flexibilisierungsstrategien der beruflichen Bildung forscht, auch in ganz besonderer Weise zu unserer Universität Duisburg-Essen, die in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feiert und sich deshalb – mehr vielleicht als andere, wesentlich ältere und traditionsreichere Universitäten – auch den Luxus leisten kann und will, ihr Credo „Offen im Denken“ zum Leitmotiv wissenschaftlicher Forschung zu erheben: Manchmal kann es sich als vorteilhaft erweisen, von den Bindungen und Verpflichtungen langer Traditionen gleichsam befreit zu sein; zumal dann, wenn es sich mit bald absehbar 40.000 Studierenden um eine der größten Universitäten in unserem Bundesland NRW handelt, die zugleich auch mit rund 50 Professuren über eine der größten Fakultäten für Bildungswissenschaft verfügt.

Dieser Zwang zur Neuorientierung, der von allen Akteuren als Verpflichtung und Chance angenommen wird, gilt dabei nicht nur für die Universität Duisburg-Essen und ihr (sehr junges) Jubiläum, sondern es gilt viel mehr noch für das Ruhrgebiet als Region, in deren Herz die Universität Duisburg-Essen verankert ist. Das Ruhrgebiet mit seiner spezifischen industriehistorischen Vergangenheit und mit seinem klaren industriellen Paradigma verweist wie kaum eine andere Region auf die Vergänglichkeit mächtiger und historisch lang anhaltender und wirksamer Strukturen. Wie kaum eine andere Region in Deutschland hat das Ruhrgebiet die Folgen des strukturelevanten Niederganges mit allen gravierenden ökonomischen, gesellschaftlichen und sozialpolitischen Folgen erdulden und bewältigen müssen und ähnlich wie die Universität Duisburg-Essen hat sich auch unsere Region – insbesondere wegen dieser speziellen Situation – ebenfalls die Veränderung auf ihre Fahnen geschrieben. Der Initiativkreis Ruhr, der seit den 90er Jahren zu den beson-

ders bedeutenden Initiatoren und Promotoren dieses Strukturwandels in der Region zählt, hat dies in einer viel beachteten Vortragsreihe mit dem schönen Titel: „Der Phönix fliegt“ bildreich insinuiert.

Wer sich von Ihnen, sehr verehrte Akteure und Gäste der 17. Hochschultage Berufliche Bildung, mit offenen Augen auf dem Campus, in der Stadt Essen und in der Region aufmerksam umschaut, wird diesen Willen zum Wandel und seine bereits sichtbaren Erfolge sehr deutlich registrieren. Für uns als Organisatoren bzw. Ausrichter der 17. Hochschultage Berufliche Bildung bildete in der Vorbereitung und Konzipierung des Kongresses gerade auch dieser Aspekt der Präsentation einer aufstrebenden und sich strukturell wandelnden Region ein zentrales Ziel. Wir haben uns daher sehr darum bemüht, Ihnen durch unser Begleitprogramm, vor allem durch Exkursionen zu verschiedensten Stätten des Wandels in Schulen, Unternehmen und Industriedenkmälern wie etwa der Zeche Zollverein, ein klares Bild von der Attraktivität der Region zu vermitteln.

Bei der Konzeption dieses Rahmenprogramms ebenso wie bei fast allen Aufgaben, die im Zuge der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Tagung dieser Größenordnung erforderlich waren, haben uns viele Institutionen, vor allem aber auch engagierte Menschen mit großer Kompetenz und Verve geholfen. Zu lang ist die vollständige Liste derer, denen hier zu danken wäre. Stellvertretend möchte ich daher hier lediglich die Wichtigsten hervorheben: Unser Dank gilt dem Land NRW und unserer Ministerpräsidentin Frau Hannelore Kraft, die dankenswerterweise die Schirmherrschaft für diese Tagung übernommen hat; er gilt ferner der Universität Duisburg-Essen und besonders dem Rektor Herrn Ulrich Radtke und der gesamten Universitätsleitung, ohne deren aktive Unterstützung die Durchführung der Hochschultage Berufliche Bildung gar nicht möglich gewesen wäre; er gilt dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, das (leider letztmalig) eine Anschubfinanzierung ermöglicht hat; ferner gilt er dem Ministerien für Schule und Weiterbildung NRW, besonders Herrn LMR Richard Stigulinszky sowie dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, besonders Frau LMR Ingrid Schleimer; er gilt den lokalen Vertretern der IHK's und HWK's, er gilt den zahlreichen Menschen des beruflichen Schulwesens in NRW, die uns in unterschiedlichster Weise unterstützt und beraten haben; er gilt dem Initiativkreis Ruhr, ohne dessen Hilfe und Beratung wir den Kontakt zu den regionalen Netzwerken gar nicht hätten herstellen können; ganz besonders gilt er natürlich auch den Institutionen und Unternehmen – allen voran der RWE Deutschland AG und der RAG-Stiftung –, die als Sponsoren und Stifter wesentliche Teile der ökonomischen Basis beigesteuert haben; er gilt schließlich – und nicht zuletzt – auch den vielen Akteuren der 17. Hochschultage Berufliche Bildung, die – z.B. als Keynotes, als Workshopleiter oder Referenten – in herausgehobener Weise zum Gelingen der Hochschultage beitragen werden.

Schließlich gilt mein ganz persönlicher Dank meinem verehrten Kollegen und langjährigen Freund Professor Dr. Rolf Dobischat, der mich mit Rat und konkreter Unterstützung stets hilfreich, aber auch kritisch begleitet hat; er gilt Herrn Dipl.-Ök. Michael Brucherseifer als Geschäftsführer der Hochschultage und meinem gesamten stets engagierten Team im Arbeitsbereich, das fast zwei Jahre lang ungezählte Überstunden, meine Ungeduld und oft kurzfristigen Entscheidungen klaglos erduldet und effizient in fruchtbare Arbeitsergebnisse umgesetzt hat.

Und mein Dank gilt natürlich auch allen Gästen der 17. Hochschultage Berufliche Bildung, die ich ebenfalls als bedeutsame und zentrale Akteure der Hochschultage Berufliche Bildung verstehe: Denn die berufliche Bildung lebt – sozusagen von alters her und jedenfalls in Deutschland – von engagierter Diskussion und klaren Kontroversen aller Akteure; ohne Sie als Teilnehmer bliebe diese zentrale diskursive Funktion der Hochschultage Berufliche Bildung, die letztlich auch zu jener unverzichtbaren Netzwerkbildung, wie sie gerade hierzulande für die berufliche Bildung besonders typisch ist, vollkommen undenkbar.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V. und wir als Ausrichter wünschen Ihnen allen daher einen angenehmen Aufenthalt in der Ruhrmetropole Essen, lebhaft und engagierte Diskussionen zu zentralen Problemen und Herausforderungen der beruflichen Bildung, vielfältige Kontakte, Anregungen und den notwendigen Erfahrungsaustausch in „Kaffeegesprächen“ mit Effekten über die Hochschultage hinaus; natürlich auch die notwendige Freude am gemeinsamen Feiern; nicht zuletzt aber wünschen wir Ihnen (und uns) vielfältige Erfahrungen (z.B. im Rahmen der Exkursionen) und neue Erkenntnisse, die langfristig dabei helfen können, die enormen Zukunftsherausforderungen der beruflichen Bildung erfolgreich zu bewältigen.



Prof. Dr. Dieter Münk,
Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V –
Hochschule, Betrieb und Schule



Dipl.-Ök. Michael Brucherseifer, OStR
Geschäftsführer der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013

Grußwort der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft



Als Schirmherrin der 17. Hochschultage Berufliche Bildung in Nordrhein-Westfalen auf dem Campus Essen der Universität Duisburg-Essen heiße ich Sie herzlich willkommen. Bereits zum dritten Mal – nach Essen 1986 und Köln 2002 – ist unser Land Gastgeber einer der bundesweit wichtigsten und größten Kongresse zur beruflichen Bildung. Dass die Wahl auf die Universität Duisburg-Essen gefallen ist, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert, freut mich ganz besonders.

Unter dem Leitthema „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit“ werden Sie über berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im Zeichen des demografischen Wandels diskutieren und neue Gestaltungsmöglichkeiten erörtern. Das wird immer wichtiger, denn berufliche Bildung, Qualifizierung und Fachkräftesicherung gehören zu den herausragenden politischen Aufgaben des 21. Jahrhunderts. Wir müssen uns auf einen deutlichen Rückgang von Menschen im erwerbsfähigen Alter einstellen. Zugleich wird das Durchschnittsalter der Beschäftigten zunehmen. Die Auswirkungen sind schon jetzt feststellbar: Es fehlen qualifizierte Kräfte. Nach einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung konnten in Westdeutschland 42 Prozent der Firmen Aufträge nur zum Teil wahrnehmen, weil sie ihre offenen Stellen nicht besetzen konnten. Aus Berechnungen des PROGNOSE-Instituts wissen wir: Wenn sich an diesem Trend nichts ändert, werden uns in Deutschland in fünfzehn Jahren bis zu sieben Millionen Fachkräfte fehlen. Das ist eine alarmierende Zahl.

Denn im internationalen Vergleich sind unsere Unternehmen nur mit innovativen Produkten und Dienstleistungen auf höchstem Niveau wettbewerbsfähig – und dann können sie zu Marktführern werden. Dafür brauchen sie bestens ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Wir werden nicht zulassen, dass sich der Fachkräftengpass zu einem allgemeinen Fachkräftemangel verschärft mit entsprechenden Folgen für Wachstum und Wohlstand. Mit Unterstützung der EU-Strukturfonds wird die Landesregierung bis zu 50 Millionen Euro zusätzlich bereitstellen, um die Unternehmen bei der Erprobung neuer Ansätze zur Fachkräftesicherung zu unterstützen. Und weil unsere wichtigste Ressource

die Kreativität unserer besten Köpfe ist, bauen wir acht bestehende Fachhochschulen aus und haben die Kapazitäten durch vier neue Fachhochschulen im Bereich der MINT-Fächer erweitert, um dem Ingenieurmangel entgegen zu treten und unsere Innovationsfähigkeit im globalen Wettbewerb zu erhalten. Ein entscheidendes Kriterium für die Standort-Auswahl war neben dem Bedarf an Studienplätzen in den Regionen die Zusage der Wirtschaft, sich für duale Studiengänge zu engagieren. Diese Maßnahmen werden flankiert von Initiativen zur Förderung der Technikbegeisterung bei Jugendlichen.

Als erstes Flächenland hat Nordrhein-Westfalen darüber hinaus zusammen mit Verbänden, Kammern und Gewerkschaften den Aufbau eines landesweiten Übergangssystems von der Schule in den Beruf beschlossen. Ich bin überzeugt, dass die Perspektive auf ein verbindliches Ausbildungsangebot für viele Jugendliche der entscheidende Motivationsschub ist, um gute Leistungen zu erbringen. Und daran müssen gerade Unternehmen in unserem Land ein hohes Interesse haben.

Sie, die Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Unternehmen und Schulen, werden in Fachtagungen und Workshops ausreichend Gelegenheit finden, Praxiserfahrungen und die neuesten Forschungsbefunde auszutauschen. Für die 17. Hochschultage Berufliche Bildung wünsche ich Ihnen und uns viele neue Impulse und Ideen für die Arbeit der Zukunft und die Zukunft der Arbeit.



Hannelore Kraft

Grußwort der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung Svenja Schulze



Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

herzlich willkommen zu den 17. Hochschultagen Berufliche Bildung 2013! Ich freue mich sehr, dass die Tagung in diesem Jahr zum dritten Mal in Nordrhein-Westfalen stattfindet.

Mit dem Thema „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit“ steht in diesem Jahr der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf die Arbeitswelt im Zentrum der Veranstaltungen. Der beruflichen Bildung kommt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle zu: Zum einen, weil sie die Voraussetzungen dafür schafft, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fit für die Zukunft zu machen. Denn lebenslanges Lernen ist der Schlüssel in einer sich immer schneller verändernden Arbeitswelt. Die Hochschulen können dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Zum anderen ist die berufliche Bildung von entscheidender Bedeutung, weil durch die demografische Entwicklung immer weniger junge Menschen den Bedarf der Wirtschaft und der Wissenschaft an hochqualifizierten Fachkräften sichern können. Deshalb brauchen wir neue Modelle der Qualifikation und Fortbildung, damit wir alle Talente fördern können. Mit der Zugangsmöglichkeit beruflich Qualifizierter zum Studium hat Nordrhein-Westfalen dafür einen Meilenstein gesetzt.

Für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes ist es wichtig, dass wir die berufliche Bildung als Gemeinschaftsaufgabe von Unternehmen, Schulen, Bildungsträgern und Hochschulen verstehen. Daran wollen wir gemeinsam weiterarbeiten.

Ich wünsche den Hochschultagen Berufliche Bildung 2013 einen erfolgreichen Verlauf und viele interessante Gespräche!

A handwritten signature in black ink that reads "Svenja Schulze". The signature is written in a cursive, flowing style.

Svenja Schulze
Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Essen Reinhard Paß



Foto: Udo Geisler

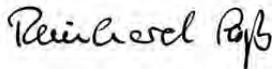
Keine Frage: Bildung ist der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit unserer gesamten Gesellschaft. In Essen verfügen wir über eine hervorragende Bildungslandschaft, in der die Universität, Schulen und Hochschulen, Wirtschaft, Politik und Verwaltung seit vielen Jahren intensiv Hand in Hand arbeiten, um Bildung und Ausbildung in unserer Stadt weiter zu stärken. Als Oberbürgermeister freue ich mich deshalb besonders, dass in diesem Jahr die „17. Hochschultage Berufliche Bildung“ in Essen stattfinden.

Mit dieser Veranstaltung wird das Augenmerk auf einen wichtigen Teilbereich der Bildung gelenkt: auf die berufliche Bildung. Die demographische Entwicklung einerseits, aber ebenso die weiteren Veränderungen in der Arbeitswelt stellen uns, wie alle Städte unserer Region, vor große Herausforderungen. Wir wollen auch in Zukunft für unsere Bürgerinnen und Bürger eine lebenswerte Stadt und für die Wirtschaft ein attraktiver Standort sein. Berufliche Bildung – passgerecht für die unterschiedlichen Bedürfnisse – wird dabei eine zentrale Rolle spielen.

Vor dem Hintergrund der großen Zukunftsaufgaben in unserer Stadt, die zu bewältigen eine Gemeinschaftsaufgabe sein wird, haben wir den Strategieprozess „Essen.2030“ initiiert, ein gesamtstädtisches Projekt. Dabei werden mithilfe einer Kommunikations- und Beteiligungsstrategie sowohl die lokale Wirtschaft als auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt sowie weitere Akteure der Stadtgesellschaft einbezogen. Zwar läuft der Beteiligungsprozess hierzu noch, dennoch schälen sich die großen Themenstränge und wichtigste Ziele bereits heraus. „Essen kämpft um die Klugen und Tüchtigen“, so ist es hier formuliert. Das Vorhandensein gut ausgebildeter Fachkräfte wird entscheidende Impulse für die Innovationsfähigkeit geben. Berufliche Bildung wird maßgeblich sein für die künftige Wettbewerbsfähigkeit einer Region. Das diesjährige Rahmenthema der Hochschultage „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit: Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im Zeichen des demographischen Wandels“ greift diesen Komplex auf und

fragt nach den Herausforderungen, die daraus erwachsen und zweifellos alle Akteure im Bildungs- und Ausbildungsbereich betreffen.

An den vergangenen beiden Hochschultagen nahmen jeweils rund 1.700 Expertinnen und Experten teil. Dieser Zuspruch unterstreicht einmal mehr den besonderen Stellenwert der Fachtagung. Ich freue mich bereits jetzt auf fruchtbare Ergebnisse. Sie werden nicht allein den Expertenkreisen fachliche Impulse geben, sondern auch unmittelbar in die Praxis wirken und damit auch uns alle einen großen Schritt voranbringen. Zugleich wünsche ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt. Ich heiße Sie in Essen herzlich willkommen und lade Sie ein, die Kulturhauptstadt Europas 2010 etwas näher in Augenschein zu nehmen. Ich darf Ihnen versichern: Es lohnt sich!

A handwritten signature in black ink, reading "Reinhard Paß". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Reinhard Paß
Oberbürgermeister

Grußwort des Rektors der Universität Duisburg-Essen Prof. Dr. Ulrich Radtke



Die Universität Duisburg-Essen (UDE) feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum und zählt inzwischen zu den zehn größten Voll-Universitäten Deutschlands. Mit diesem Jubiläum gehören wir zugleich zu den jüngsten Universitäten Deutschlands, was unter anderem die Chance eröffnet, Forschung und Lehre in Möglichkeiten statt in Grenzen zu entwickeln: „Offen im Denken“ ist daher das Leitmotiv unserer Forschung – ein Leitmotiv, das genau so zu unserer Universität passt, wie die Universität zum Ruhrgebiet. Mitten in dieser durch die deutsche Industriegeschichte in einzigartiger Weise geprägten Region

und mit ihren Menschen entwickeln wir in 11 Fakultäten Ideen und Konzepte für die Gestaltung der Zukunft. Wir sind stark in Forschung und Lehre; besondere Forschungs- und Profilschwerpunkte sind die Nanowissenschaften, die Empirische Bildungsforschung, die Medizinische Biotechnologie, Urbane Systeme sowie der Wandel in Gegenwartsgesellschaften. „Offen im Denken“ bedeutet aber auch – und zumal in dieser sozialstrukturell in besonderer Weise geprägten Region: Wir sind stark im Fördern von Potenzialen, wir leben Vielfalt, und wir engagieren uns konsequent für eine Bildungsgerechtigkeit, die diesen Namen auch wirklich verdient. Bundesweit einzigartig ist beispielsweise die Einrichtung eines eigenen Prorektorates für Diversity Management, das mit gezielten Initiativen und Maßnahmen die produktive Vielfalt der Studierenden und Mitarbeiter fördert, diese als besondere Entwicklungschance betrachtet und so zu mehr Bildungsgerechtigkeit und zur Exzellenz beiträgt.

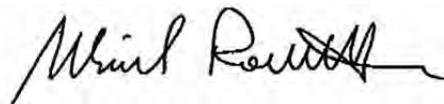
Einen besonderen Schwerpunkt in Forschung und Lehre markiert die Lehrerbildung an der Universität Duisburg-Essen, welche quer über alle Schularten von der Grundschule bis zum Berufskolleg reicht und die von allen Fakultäten der Universität Duisburg-Essen in einer großen Vielfalt möglicher Fächerkombinationen vorangetrieben wird. Besonders für das Lehramtsstudium im Berufskolleg gilt dabei, dass die Universität Duisburg-Essen mit rund 1000 Studierenden im Bestand der mit Abstand größte Ausbildungsstandort in Nordrhein-Westfalen ist – und damit zugleich auch bundesweit zu den

größten Standorten der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für das berufliche Schulwesen zählt.

Dass es den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unserer Fakultäten immer wieder gelingt, große und hochrangige Kongresse an unsere Universität zu holen – darauf sind wir mehr als stolz. Daher freue ich mich im Namen der Universität sehr, dass die 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 unter der Schirmherrschaft der nordrhein-westfälischen Ministerpräsidentin Hannelore Kraft an der Universität Duisburg-Essen stattfinden und unter dem Motto „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit: Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im Zeichen des demographischen Wandels“ eine auch durch unsere Universität als besonders vordringlich und aktuell herausgestellte Herausforderung aufgreifen. Quer über alle Fakultäten spielt die berufliche Bildung an der Universität Duisburg-Essen eine bedeutsame und zentrale Rolle; und die Gestaltung von Bildung und Arbeit im Kontext knapper werdender Humanressourcen ist ganz ohne Frage eine der wichtigsten Kernaufgaben der Zukunft für die Fortentwicklung moderner, globalisierter und – nicht zuletzt auch – kompetitiver Gesellschaften.

Mit ihren zahlreichen Fachtagungen und Workshops sind die 17. Hochschultage berufliche Bildung an der Universität Duisburg-Essen zudem ein wichtiger Beitrag für die Vernetzung der Experten aus der Universität, der Schule, der Politik und der Wirtschaft. Davon lebt die Wissenschaft; davon profitiert die Arbeitswelt und mit ihr die gesamte Region Rhein-Ruhr und die Menschen, die hier lernen und arbeiten.

Den Organisatoren – ganz besonders Prof. Dr. Münk und seinem Team im Fachgebiet Berufspädagogik und Berufsbildungsforschung, natürlich auch den Sponsoren, von denen ich vor allem den Hauptsponsor RWE Deutschland AG erwähnen will – gilt mein herzlicher Dank für die nicht hoch genug zu bewertende Leistung bei der Erstellung des ebenso anspruchsvollen wie umfangreichen Programms sowie für die Vorbereitung und Durchführung der Hochschultage. Ich bin überzeugt, dass alle Mitwirkenden neue Ideen für ihre Arbeit vor Ort erhalten und dass von den Hochschultagen in Essen positive Signale für die berufliche Bildung ausgehen werden. Daher wünsche ich allen Beteiligten anregende Diskussionen und eine erfolgreiche Tagung mit vielen Anregungen für die Zukunft der beruflichen Bildung in Deutschland.



Prof. Dr. Ulrich Radtke
Rektor der Universität Duisburg Essen

Grußwort des Dekans der Fakultät für Bildungswissenschaften Prof. Dr. Horst Bossong



Für die Fakultät für Bildungswissenschaften ist es eine große Ehre und Freude, in diesem Jahr die 17. Hochschultage Berufliche Bildung ausrichten zu dürfen. Mit rund 50 Professuren zählen wir zweifellos zu den größten bildungswissenschaftlichen Fachbereichen in Deutschland. Wir sind zugleich froh, sowohl in der Statusgruppe der Professorinnen und Professoren wie auch in der der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inzwischen die Gleichstellung von Männern und Frauen erreicht zu haben, zeigt dies doch, dass das Ziel der Geschlechtergleichstellung keineswegs unerreichbar oder erst in ferner Zukunft erzielbar, sondern vielmehr im Hier und Heute lebbar ist, und zwar in einer sehr kollegialen und produktiven Weise. Ein besonderes Augenmerk richten

wir zudem – nicht zuletzt auch eingedenk der geographischen Verortung unserer Universität im Ruhrgebiet – auf die Thematik der ethnischen, sozioökonomischen und bildungsbiographischen Heterogenität unserer Studierenden und unserer Kooperationspartner in der Region. In der Erfüllung unseres akademischen Bildungsauftrags wie in der Wahrnehmung der beruflichen Weiterbildung sind wir eng an den spezifischen Erfordernissen und Bedarfen des Ruhrgebiets ausgerichtet, ohne dabei allerdings internationale Kooperationen zu vernachlässigen. Speziell die sehr enge langjährige, vertraglich fixierte Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) bietet uns mit Blick auf internationale Forschungs- und Entwicklungsprojekte eine Fülle äußerst inspirierender Ansatzpunkte – und zwar gerade auch im Hinblick auf die wichtige Thematik des lebenslangen Lernens und der beruflichen Weiterbildung.

Die Lehramtsausbildung steht ebenso wie die auf Bildungssystemfragen, Schule und Unterricht bezogene Forschung gleichsam naturgemäß im Zentrum des Engagements unserer Fakultät. In jedem Studienjahr nehmen um die 1.500-1.800 Studierende bei uns ihr Lehramtsstudium auf – unter ihnen

etwa 100-150 Studierende im Lehramt für berufliche Schulen. Sie alle werden, wie wir hoffen, von uns in umfassender Weise forschungsbasiert und zugleich kompetenzorientiert auf den Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers vorbereitet.

Berufliche Bildung ist für unsere Fakultät eine zentrale – oder wie es im Exposé zu den diesjährigen Hochschultagen heißt: eine Zukunfts- und zugleich eine Gemeinschaftsaufgabe, die alle angeht und eine Vielzahl von Akteuren in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Schulpraxis und Gesellschaft zu gemeinsamer Gestaltung herausfordert. Dass die Zusammenarbeit all dieser Akteure seit vielen Jahren so überaus gedeihlich funktioniert, dass aus ihr immer wieder neue, kreative und strukturell wie konzeptionell innovative Impulse hervorgehen, ist keineswegs selbstverständlich und erfüllt uns deshalb mit besonderem Dank an unsere vielen Kooperationspartner. Ich bin sicher, dass sie alle – die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Verantwortlichen aus der Wirtschaft und aus den Schulen sowie schließlich die Vertreterinnen und Vertreter von Politik, öffentlichen Administrationen und Verbänden zum guten Gelingen dieser Hochschultage beitragen werden.

Insofern wünsche ich Ihnen allen eine äußerst erfolgreiche Tagung mit vielen produktiven Inspirationen für die Zukunft der beruflichen Bildung.



Prof. Dr. Horst Bossong
Dekan der Fakultät für Bildungswissenschaften

Statement des Personalvorstands der RWE Deutschland AG – Dr. Heinz-Willi Mölders



Bundeskanzlerin Angela Merkel hat vor wenigen Jahren die Bildungsrepublik Deutschland ausgerufen. Der Anspruch hat nach wie vor Gültigkeit, dessen Bedeutung dürfte weiter zunehmen. Denn Deutschland steht, wie übrigens die meisten anderen europäischen Länder, unter anderem vor zwei großen Herausforderungen: den demografischen Wandel bewältigen und die Wettbewerbsfähigkeit vor dem Hintergrund der fortschreitenden Globalisierung der Wirtschaft zu stärken.

Dieser Rahmen beeinflusst auch wesentlich die Aus- und Weiterbildung sowie die Personalentwicklung von RWE. Eine qualifizierte und motivierte Belegschaft hat strategische Bedeutung

für den aktuellen und zukünftigen Erfolg des Unternehmens und darüber hinaus für die gesamte RWE-Gruppe.

Aus dieser Erkenntnis heraus wurde ein breites Spektrum an personalpolitischen Instrumenten geschaffen. Dies betrifft sowohl die vorhandene Belegschaft als auch Absolventen von Schulen und Universitäten.

So werden im RWE-Konzern derzeit mehr als 2.800 junge Menschen in über 30 Berufen an etwa 60 Standorten in gewerblich-technischen und informationstechnischen sowie in kaufmännischen Berufen ausgebildet. Die Zahl der Auszubildenden liegt über dem betrieblichen Bedarf, damit leisten wir eine Investition in die eigene Nachwuchssicherung und einen bedeutenden Beitrag für eine wettbewerbsfähige Gesellschaft.

Kompetenzen und Erfahrung von ausscheidenden Mitarbeitern werden in derzeitig neu aufgelegten Projekten an die Nachfolger im Rahmen eines strukturierten Wissensmanagementprozesses übergeben. Zusätzlich schulen in einem sog. Reverse-Mentoring-Projekt junge Auszubildende „ältere“ Mitarbeiter im Umgang mit sozialen Medien.

Bildung und Ausbildung muss sich immer an der Unternehmensstrategie orientieren. In der praktischen Arbeit beschäftigen sich die Auszubildenden unter anderem mit Projekten, die eng mit den Zielen der Energiewende ver-

bunden sind. So errichten sie beispielsweise eine Fotovoltaik-Anlage oder haben einen Oldtimer zum Elektrofahrzeug umgebaut.

Junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre qualifizierte Ausbildung mit einem Studium verbinden möchten, können mit RWE in acht verschiedenen Studiengängen eine „Ausbildung plus Studium“ absolvieren. Mit diesem Instrument soll unter anderem der Ingenieurbedarf des Unternehmens frühzeitig gedeckt werden. Das Spektrum der Fächer wird dabei regelmäßig an aktuelle Entwicklungen angepasst. Beispielsweise wurde jüngst eine Kooperation mit der Hochschule Ruhr West in Mülheim/Bottrop für den Studiengang Energieinformatik vereinbart.

Ein weiteres Instrument mit dem Ziel einer qualifizierten Nachwuchssicherung ist der Aufbau von Netzwerken, beispielsweise der „StudyCircle“ für ehemalige Auszubildende oder der „Hochschuldialog“ für Professoren. Als Einstieg für Hochschulabsolventen bieten wir ein strukturiertes Traineeprogramm an.

Die Breite des Spektrums an Aktivitäten, um die notwendige Kompetenz und das Know how von jungen Menschen mit unternehmerischem Anspruch verfügbar zu machen, kommt auch in der Verleihung eines Sonderpreises „Smart Grid – IKT-basierte Energiesysteme“ im vergangenen Jahr an das Start-Up-Unternehmen Emobility2go zum Ausdruck. Das Unternehmen hat eine intelligente Systemlösung für die Datenerfassung von Niederspannungsnetzen mit einem herausragenden Qualitätsstandard entwickelt.

Mit unserem Engagement für Start-Up-Unternehmen möchte RWE junge Menschen ermutigen, auf innovativen Feldern der Energietechnik neue Ideen zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen. Wenn durch unsere Zusammenarbeit mit Lehrstühlen an Hochschulen junge Unternehmen entstehen, ist das als besonderer Erfolg zu bewerten.

RWE beschränkt sein Engagement aber nicht nur auf die betriebliche Ausbildung sowie auf die sogenannte Hochtechnologie. So unterstützt RWE gering qualifizierte Jugendliche im Rahmen der Qualifizierungsinitiative „Ich pack‘ das!“. Mit diesem Projekt werden jährlich über 100 Jugendliche im Rahmen einer Einstiegsqualifizierung fit für den Arbeitsmarkt gemacht. Seit Beginn der Maßnahme im Jahr 2004 wurden dafür rund 10 Millionen Euro aufgewendet. Und das mit Erfolg: Über 80 Prozent der Teilnehmer erhalten nach erfolgreichem Abschluss einen Ausbildungsplatz, entweder bei RWE oder einem anderen Unternehmen.

RWE engagiert sich zudem intensiv in der Ausbildung an Schulen und Universitäten. Dafür wurde die Bildungsinitiative „3maIE – Bildung mit Energie“

im Herbst 2012 gestartet. Ziel ist es, insbesondere junge Menschen über das Entdecken, Erforschen und Erleben von Energie für Technik zu begeistern und sie dazu zu motivieren, sich engagiert mit Energiefragen auseinanderzusetzen. Dazu unterstützt das Unternehmen alle Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Universität mit umfangreichen Informationen, Arbeitsmaterialien und Veranstaltungen. Herzstück der Initiative ist das Internet Portal www.3malE.de, das sich gezielt an Schüler aller Altersklassen, Eltern, Lehrer, Studierende und Dozenten wendet. Hier sind rund um die Themen Energie und Energiewende Unterrichtsmaterialien und -konzepte, Experimentieranleitungen, Filme, Spiele, nützliche Downloads mit vertiefenden Informationen für Referate oder Diskussionsrunden, Einführungen zu innovativen Technologien u.v.m. verfügbar. Darüber hinaus werden die Nutzer über aktuelle Bildungsangebote in ihrer Region informiert.

RWE implementiert seit vielen Jahren zukunftsorientierte Qualifizierungsstrategien. In enger Zusammenarbeit u.a. mit Hochschulen, Politik, Bildungseinrichtungen und Institutionen geht unser Unternehmen vorRWEg, um die Herausforderungen des demographischen Wandels anzugehen.

Morning lecture

„Zukunftsorientierte Qualifizierungsstrategien bei RWE“

Dr. Heinz-Willi Mölders
RWE Deutschland AG

Datum: Donnerstag 14. März 2013, 08:00 – 08:50 Uhr
Ort: Großes Audimax ((S04)), Campus Essen

3malE: Energie entdecken, erforschen und erleben.



Die neue, bundesweite RWE Bildungsinitiative 3malE – Bildung mit Energie präsentiert alles Wissenswerte rund um Energie für Studierende, Dozenten, Pädagogen und Schüler. Hier finden Sie Informationen zur Studienförderung, Unterstützung bei Seminar- und Abschlussarbeiten, Besichtigungen, Fortbildungen, Dialogangebote und vieles mehr.
Gleich mal anklicken unter www.3malE.de



QR-Code
scannen und
los geht's!

VORWEG GEHEN



Bildung mit Energie
ENTDECKEN, ERFORSCHEN, ERLEBEN

Management

Ausrichter/Koordinator

Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. Dieter Münk
Fakultät für Bildungswissenschaften
Institut für Berufs- und Weiterbildung
Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung

Geschäftsstelle

Dipl.-Ök. Michael Brucherseifer (Geschäftsführer)
Loana Bonin (Sekretariat)

17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013
Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Bildungswissenschaften
Institut für Berufs- und Weiterbildung
Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung
Berliner Platz 6 – 8
Weststadttürme A. 07.13
D-45127 Essen

Tel.: +49 (0) 201 / 183-6321
 +49 (0) 201 / 183-6345
E-Mail: info@hochschultage-2013.de
Internet: www.hochschultage-2013.de

Veranstalterin

Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e. V. –
Hochschule, Betrieb und Schule

Vorstand

Prof. Dr. Dieter Münk, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Karl Wilbers, Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Michael Heister, Bundesinstitut Berufliche Bildung (BiBB)

Thomas Gruber (Geschäftsführer der AG BB e.V.)

Die Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e. V. – Hochschule, Betrieb und Schule (AGBB) ist die Veranstalterin der 17. Hochschultage Berufliche Bildung. Die AGBB hat die Universität Duisburg-Essen mit der Ausrichtung beauftragt und das Rahmenthema gemeinsam mit dem Ausrichter festgelegt. Die Federführung der bundesweiten Tagung obliegt Prof. Dr. Dieter Münk, welcher an der Universität Duisburg-Essen das Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung vertritt.

Bei der Organisation wird Prof. Dr. Münk traditionell durch den Geschäftsführer der Hochschultage Berufliche Bildung, eine für 18 Monate von der Bezirksregierung Düsseldorf abgeordnete Lehrkraft aus dem Bereich der Berufskollegs, unterstützt. Geschäftsführer der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 ist Dipl.-Ök. Michael Brucherseifer, OStR, abgeordnet vom Berufskolleg Wesel.

Die inhaltlich-strategische und organisatorische Arbeit erfolgt auf der Basis einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Veranstalter, der Ausrichter, des Geschäftsführers, dem Programmkomitee und eines regionalen Promotorenkreises. Personen aus den beruflichen Schulen, sowie Studierende und Mitarbeitende der Universität Duisburg-Essen, das Studentenwerk Essen-Duisburg wirken bei der praktischen Umsetzung mit.

Kurzportraits

Der Tagungsort Essen

Essen ist die viertgrößte Stadt in Nordrhein-Westfalen und eines der Oberzentren des Landes. In der Reihenfolge der deutschen Großstädte steht Essen mit 572.000 Einwohnern auf Rang neun. Im Schnittpunkt der Westfälischen Tieflandebene, der Niederrheinischen Ebene und des Rheinischen Schiefergebirges leben im Umkreis der Stadt etwa neun Millionen Menschen. Die Stadt Essen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als größte Bergbaustadt der Welt galt, hat sich den Herausforderungen des Wandels gestellt. Der Stadt ist es gelungen, Hochöfen und Fördertürmen eine neue Bestimmung zu geben. Die Essener Zeche und Kokerei Zollverein, von der UNESCO im Jahr 2001 zum Welterbe erklärt, stehen an der Spitze dieser Entwicklung: Zollverein ist heute das Wahrzeichen der ganzen Metropolregion Ruhr und das Symbol der Industriekultur. Im Kulturhauptstadtjahr 2010 repräsentierte Essen weltweit die gesamte Metropolregion Ruhr mit ihren 53 Städten und Gemeinden.

Die hohe Anzahl an Konzernzentralen macht Essen zu einem bedeutenden Entscheidungszentrum der deutschen Wirtschaft. Allein neun der 100 umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands haben hier ihren Hauptsitz. Mitten im Zentrum der führenden europäischen Energieregion haben namhafte international tätige Energiekonzerne wie die RWE AG ihren Hauptsitz in Essen. Die Ruhrmetropole verfügt darüber hinaus insbesondere in den Feldern Kreativwirtschaft, Wasser und Umwelt, Medizin und Gesundheit, Informations- und Kommunikationswirtschaft sowie der Bildungswirtschaft über wichtige Netzwerke mit Zukunft.

Als beliebte Besucherziele begeistern unter anderem Essens Museen mit ihrer Qualität und Vielfalt. Nicht erst seit der Eröffnung des spektakulären Neubaus 2010 gilt Folkwang als eines der renommiertesten Kunstmuseen der Welt. Auch das Ruhr Museum beeindruckt auf dem geschichtsträchtigen Boden der Zeche Zollverein mit seiner Ausstellung zur gesamten Natur- und Kulturgeschichte der Region. Das Essen zudem eine der grünsten Metropolregionen Deutschlands ist, erfährt man beispielsweise beim Besuch der Villa Hügel oberhalb des Baldeneysees im Essener Süden.

Die Universität Duisburg-Essen

Inmitten der dichtesten Hochschullandschaft Europas liegt die Universität Duisburg-Essen (UDE). 2003 durch die Fusion der Gesamthochschulen in Duisburg und Essen entstanden, gehört die jüngste Universität Nordrhein-Westfalens zu den zehn größten in Deutschland. Die UDE gehört in vielen Disziplinen zu den TOP 10 der forschungsstärksten deutschen Universitäten. Dafür sorgen vor allem die fünf Profilschwerpunkte: Nanowissenschaften, Biomedizinische Wissenschaften, Urbane Systeme, Empirische Bildungsforschung sowie Wandel von Gegenwartsgesellschaften.

Typisch für die Universität Duisburg-Essen ist auch das multikulturelle Miteinander an der Zwei-Städte Universität mitten im Ruhrgebiet. An der UDE lernen Studierende aus 130 Nationen. Beide Campusse bieten rund 39.000 Studierenden ein breites, international ausgerichtetes Fächerspektrum – von den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften über die Wirtschaftswissenschaften bis hin zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften einschließlich der Medizin. Die UDE versteht sich zudem als Forschungs- und Lehruniversität, die Bildungsgerechtigkeit und Diversität besonders berücksichtigt. Das Motto „Offen im Denken“ unterstreicht auf emotionale Art, dass die UDE keine geschlossene, lebensferne Gemeinschaft von Forschenden, Lehrenden und Lernenden ist; vielmehr ist diese Universität durch das genaue Gegenteil zu charakterisieren: Sie ist anfassbar, nahe an den Menschen, an ihren individuellen Fähigkeiten und Lebensentwürfen. Sie will tradierte Pfade verlassen und neue Lösungen bieten: offen sein für die Bedürfnisse einer sich stets verändernden Gesellschaft, offen sein für die unterschiedlichen Biografien der Studierenden und Mitarbeiter, für das individuelle und vielfältige Know-how der Lehrenden und Forschenden, offen sein für die Bedürfnisse der Wirtschaft, für neue Partner oder auch für grenzenlose Forschung.

Die Wissenschaftler an der UDE befassen sich mit der Zukunft urbaner Systeme und arbeiten an tragfähigen Konzepten für die nachhaltige Entwicklung des menschlichen Lebensraumes im Kontext des Strukturwandels. Vertreter der Empirischen Bildungsforschung, der Fachdidaktiken sowie der Lehr-Lernpsychologie arbeiten dazu an der Entwicklung eines konkurrenzfähigen Bildungssystems. Die Universität Duisburg-Essen ist mit über 8.400 Studierenden in verschiedenen Lehramtsstudiengängen einer der größten Ausbildungsstandorte der Lehrerbildung in NRW und verfügt über ein breites Fächerspektrum von A wie Angewandte Informatik bis W wie Wirtschaftspädagogik.

Das Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung an der Universität Duisburg-Essen

Das Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung des Instituts für Berufs- und Weiterbildung (IBW) ist Teil der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Mit derzeit 45 Professorinnen und Professoren sowie rund 180 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört die Fakultät zu den größten bildungswissenschaftlichen Fakultäten deutschlandweit.

Die institutionellen Wurzeln des IBW liegen in der in den 70er Jahren gegründeten ehemaligen Gesamthochschule Duisburg und dort im Fachbereich Erziehungswissenschaft. Die Schwerpunkte dieses Fachbereichs lagen in der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern aller Schulstufen und Lehrämter und seit 1974 zusätzlich im Angebot des Diplom-Studiengangs Erziehungswissenschaft. Ende der 1990er Jahre erfolgte in Verbindung mit der Umwidmung frei gewordener Professuren eine grundlegende Restrukturierung des Diplomstudiengangs mit Konzentration auf die Studienrichtung Erwachsenenbildung/ Weiterbildung mit den Schwerpunkten Qualifikations- und Organisationsentwicklung, Medienpädagogik sowie Erwachsenenbildung/Bildungsberatung. Kurze Zeit später wurde der neue Studiengang Wirtschaftspädagogik mit dem Abschluss Dipl.-Handelslehrer(in) eingeführt, für den seitens des Fachbereichs Erziehungswissenschaft das 1981 für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern an Berufskollegs eingerichtete Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung (Prof. Dr. Günter Kutscha) und das 1991 hinzugekommene Fachgebiet Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt betriebliche Aus- und Weiterbildung (Prof. Dr. Rolf Dobischat) zuständig waren. Dieser Entwicklung folgten die Umwandlung des Fachbereichs Erziehungswissenschaft in ein Institut für Erziehungswissenschaft (IfE) und dessen Zuordnung zum Fachbereich Gesellschaftswissenschaften an der damaligen Gerhard-Mercator-Universität Duisburg. Im Verlauf der Fusion der Universitäten Duisburg und Essen und der seinerzeit geplanten Umwandlung des Diplomstudiengangs in BA- und MA-Studiengänge wurde das IfE im Jahr 2005 in das „Institut für Berufs- und Weiterbildung“ (IBW) umbenannt und in den damaligen „Fachbereich Bildungswissenschaften“, heute: „Fakultät für Bildungswissenschaften“ am Standort Essen integriert.

Die Fachgebiete Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung und Wirtschaftspädagogik setzten ihre Lehr- und Forschungstätigkeit im Rahmen des IBW seit 2005/2006 mit veränderten Arbeitsschwerpunkten am Campus Essen der fusionierten Universität Duisburg-Essen fort. Die in Essen bereits beste-

hende und bis zu seiner Pensionierung mit Prof. Dr. Burkhard Hecht besetzte Professur für Berufspädagogik wurde 2006 umgewidmet und anderweitig verwendet. Die Emeritierung von Prof. Dr. Kutscha erfolgte im Jahr 2008.

Seit dem Sommersemester 2009 wird das Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung und die damit zusammenhängende Ausbildung des Lehramtes für das berufliche Schulwesen (zunächst Staatsexamen und seit dem Wintersemester 2011/12 Bachelor/Master) von Prof. Dr. Dieter Münk geleitet. Forschungsschwerpunkte sind u.a.:

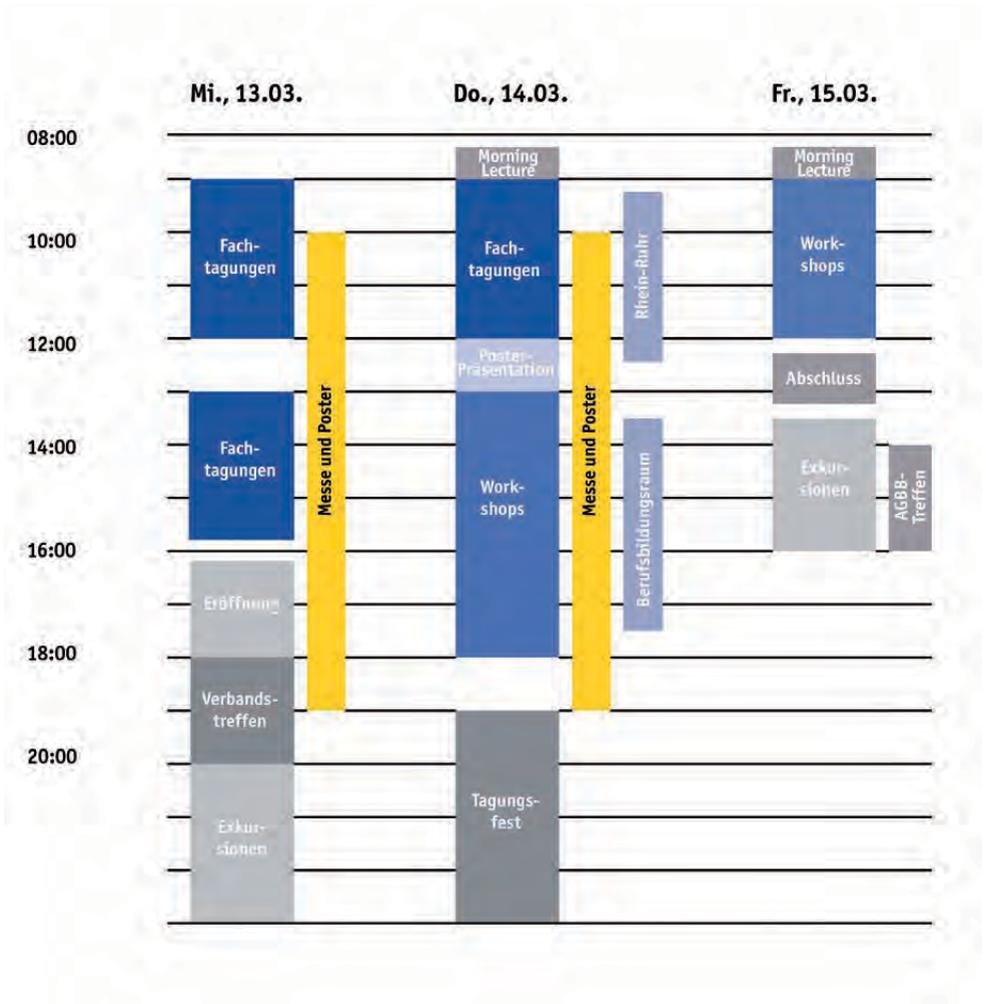
- Professionalisierung des Bildungspersonals,
- Systemstruktur der beruflichen Bildung,
- Berufsbildung im Kontext sozialstrukturellen Wandels
- Geschichte der beruflichen Bildung,
- Benachteiligtenforschung, speziell im Übergangssystem und in der Vollzeitschulischen Berufsbildung,
- Vergleichende internationale und europäische Berufsbildungsforschung
- Berufliche Weiterbildung (Struktur, Kosten und Nutzen)

Die Forschungsaktivitäten werden theoretisch und empirisch sowohl durch eigenfinanzierte Forschungsarbeiten als auch im Rahmen von Drittmittelprojekten vorangetrieben. In den vergangenen Jahren war das Fachgebiet für die Planung und Durchführung verschiedener nationaler und internationaler Drittmittelprojekte verantwortlich.

In der Lehre ist das Institut für Berufs- und Weiterbildung für die berufspädagogische Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern an beruflichen Schulen sowie für weitere erziehungswissenschaftliche Studiengänge, unter anderem auch einem berufs begleitenden Studium zum Weiterbildungs-Master, verantwortlich. Zum Wintersemester 2011/12 wurde die Ausbildung im Lehramt Berufskolleg an der Universität Duisburg-Essen auf die konsekutiven Studiengänge Bachelor/Master umgestellt. Der Masterstudiengang für das Berufskolleg startet zum Wintersemester 2014. Aktuell studieren rund 1000 Studierende in 25 Berufsschulstudiengängen an den Campussen der Universität Duisburg-Essen, die damit zu den größten Standorten der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für das berufliche Schulwesen gehört.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Universität Duisburg-Essen knüpft ein eigens vom IBW organisierter Workshop mit dem Titel „Zukunft der Arbeit, Zukunft des Lernens: Herausforderungen des lebenslangen Lernens im Zeichen des Wandels“ direkt an das Rahmenthema der Hochschultage Berufliche Bildung an.

Programmüberblick



Vorabend Check In Dienstag, 12. März 2013

Für alle Teilnehmenden und Referierenden, die schon am Dienstag anreisen, ist die Anmeldung im Bibliothekssaal von 16:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit können Sie sich registrieren lassen und erhalten vorab Ihre Tagungsunterlagen.

Die Anmeldung befindet sich im Foyer der Zentralbibliothek am Campus Essen. Einen Lageplan finden Sie in diesem Programmheft unter Organisatorisches oder auf unserer Homepage in der Rubrik „Organisatorisches“ und „Service“.

Eröffnungsveranstaltung

Datum: Mittwoch, 13. März 2013 16:15 bis ca. 17:45 Uhr
Ort: Großes Audimax ((S04)), Campus Essen

Eröffnung

Prof. Dr. Dieter Münk

Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung, Universität Duisburg-Essen

Dipl.-Ök. Michael Brucherseifer

Geschäftsführer der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013

Schüler-Tanzballett

Folkwang Musikschule der Stadt Essen unter der Leitung von Marius Bèlise

Eröffnungsansprache

Helmut Dockter

Staatssekretär im Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Grußworte

Reinhard Paß

Oberbürgermeister der Stadt Essen

Prof. Dr. Ulrich Radtke

Rektor der Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Horst Bossong

Dekan der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen

Fachvortrag

Inklusion als Perspektive einer zukunftsorientierten Berufsbildung und die Bewältigung des demographischen Wandels

Prof. Dr. Josef Rützel

Technische Universität Darmstadt

Schüler-Tanzballett

Folkwang Musikschule der Stadt Essen unter der Leitung von Marius Bèlise

Morning lecture

Wir freuen uns besonders, Ihnen donnerstags- und freitagsfrüh eine Morning lecture von zwei Führungskräften aus renommierten Unternehmen der Region anbieten zu können. Die Perspektive von Seiten der Wirtschaft allgemein und speziell dieser beiden Unternehmen machen die morgendliche Veranstaltung zu einer sehr interessanten Ergänzung Ihres Tagungsprogramms, welche Sie in dieser Form selten finden.

„Zukunftsorientierte Qualifizierungsstrategien bei RWE“

Dr. Heinz-Willi Mölders

RWE Deutschland AG

Mitglied des Vorstandes, Ressort Personal

Datum: Donnerstag 14. März 2013, 08:00 - 08:50 Uhr

Ort: Großes Audimax, Campus Essen

„Glückauf 2018 - Strategieumsetzende Personalarbeit in einem schrumpfenden Unternehmen“

Klaus-Peter Ellend

RAG Aktiengesellschaft, Personal- und Führungskräfteentwicklung

Datum: Freitag, 15. März 2013, 08:00 - 08:50 Uhr

Ort: Großes Audimax, Campus Essen

Qualitätsentwicklung

Plädoyer für eine neue Diskussion

Der Band dokumentiert die Ergebnisse einer Fachtagung der AG BFN in Wien und informiert über vier Themenfelder:

- das Verhältnis von anwendungsorientierter Forschung und Grundlagenforschung
- methodische Fragen anwendungsorientierter Berufsbildungsforschung
- anwendungsorientierte Berufsbildungsforschung als Wirkungs- und Implementierungsforschung
- Politikberatung durch Berufsbildungsforschung

Die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN)

ist ein Zusammenschluss zahlreicher Institutionen der Berufsbildungsforschung in Deutschland. Sie sieht es als eine ihrer wesentlichen Aufgaben an, Bildungsforscher zu solchen Themen in Austausch zu bringen, die für die Bildungspraxis relevant sind, die aber in der Forschung selbst noch nicht ausreichend mit theoretischem Diskurs und empirischer Fundierung hinterlegt sind.



Eckart Severing, Reinhold Weiß
(Hg.)

Qualitätsentwicklung in der Berufsbildungs- forschung

Berichte zur beruflichen Bildung

2013, 154 S., 29,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-5114-7

ISBN E-Book 978-3-7639-5113-0

Best.-Nr. 111-054

wbv.de



W. Bertelsmann Verlag

service@wbv.de | wbv.de | wbv-journals.de | wbv-open-access.de



Fachtagungen

FT 01 Agrarwirtschaft

Thema	Wandel der Arbeit im Agrarbereich – Konsequenzen und neue Anforderungen für das Bildungspersonal in der agraren Berufsbildung	
Leitung	<i>Dr. habil. Manfred Bräuer, Seniorprofessor, Humboldt- Universität Berlin</i> <i>Prof. i. V. Dr. Michael Martin, Universität Kassel</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Im Agrarbereich finden gegenwärtig und in Zukunft erhebliche strukturelle Veränderungen statt. Dabei ist abzusehen, dass sich in Deutschland der Dienstleistungssektor stärker entwickelt als der Produktionssektor. Die Berufsbilder einschlägiger Ausbildungsberufe und die Zahl der Auszubildenden in den „grünen Berufen“ verändern sich spürbar, neue Berufe entstehen. Zudem ist aufgrund des demografischen Wandels damit zu rechnen, dass künftige Auszubildende noch stärker heterogene Merkmale aufweisen als bislang. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung und Umsetzung von Curricula für die berufliche Bildung. Im dualen System der Berufsausbildung wird eine neue Dimension der Lernortkooperation erforderlich, die Anforderungen an die berufliche Handlungskompetenz von Lehrenden und Lernenden verändern sich.

Die skizzierten Entwicklungen haben beträchtliche Auswirkungen auf die berufliche Praxis des Lehrpersonals sowohl im dualen System der Berufsausbildung als auch in Systemen der Weiterbildung und Umschulung. Strategische Entscheidungen der Schul- und Bildungsträgerleitungen sind erforderlich. Ziele, Inhalte, Methoden und Bedingungen der Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals sind zu überdenken und kompetenzorientiert weiterzuentwickeln. Didaktische Innovationen sind erforderlich, um „Manager des Lernprozesses“ heranzubilden, die den Zusammenhang zwischen Kompetenzentwicklung, Lernhandlungen und Lernaufgaben didaktisch begründet gestalten können.

Die Bearbeitung der Thematik erfolgt auf vier Ebenen:

- Künftige Rahmenbedingungen und veränderte Anforderungen in den Agrarberufen

- Konsequenzen für das Lehrpersonal am Lernort Schule
- Konsequenzen für das Lehrpersonal am Lernort Ausbildungsbetrieb
- Konsequenzen für Weiterbildung und Umschulung

Mittwoch, 13. März 2013 von 09:00 bis 16:00 Uhr

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Dr. Manfred Bräuer, Seniorprofessor, Humboldt-Universität zu Berlin
- Ebene 1: Künftige Rahmenbedingungen und veränderte Anforderungen in den Agrarberufen – Inputvorträge mit anschließender Diskussion
- 09:40 Uhr Zukunftsstrategie deutscher Gartenbau
Prof. Dr. Monika Schreiner/ Dr. Marina Korn, Mit-Koordinatoren der „BMELV-Zukunftsstrategie Gartenbau“ am IGZ Großbeeren/Erfurt e.V.
- 10:20 Uhr Kaffeepause
- 10:35 Uhr Entwicklungen im Garten- und Landschaftsbau – moderne Gestaltungskonzepte für Natur und Schule
Frau Katja Svensson, Technische Universität Berlin
- 11:15 Uhr Vom Neubau zur Pflege – Aufgabenfelder eines GalaBau-Betriebes im urbanen Bereich
Frau Doreen Werther, Studentin an der Technischen Universität Berlin
- 11:55 Uhr Mittagspause
- Ebene 2: Konsequenzen für das Lehrpersonal am Lernort Schule – Inputvorträge mit anschließender Diskussion
- 12:55 Uhr Veränderte Handlungskompetenzanforderungen an Lehrende und Lernende, dargestellt am Beruf Florist/-in
Dr. Jutta Peistrup, Peter-Lenné-Schule Berlin

- 13:35 Uhr Handlungs- und kompetenzorientierte Bewertung in der agraren Berufsausbildung als Anpassungserfordernis an eine sich verändernde Arbeitswelt
Herr Detlef Hass, Peter-Lenné-Schule Berlin
- 14:15 Uhr Kaffeepause
- 14:30 Uhr Neue Anforderungen an das Schulmanagement zur Entwicklung kompetenzorientierter Ausbildungsbedingungen am Lernort Berufsschule
Frau Ilona Pollack, Oberstufenzentrum Werder
- 15:10 Uhr Anforderungen an die zukünftige Lehrerbildung
Frau Julia Benne, Studentin an der HU Berlin
- 15:50 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Weiterführung
Prof. i.V. Dr. Michael Martin, Universität Kassel
- Ebene 3: Konsequenzen für das Lehrpersonal am Lernort Ausbildungsbetrieb – Inputvorträge mit anschließender Diskussion
- 09:05 Uhr Assistierte betriebliche Ausbildung – ein Modell auch für das Berufsfeld Agrarwirtschaft?
Prof. i.V. Dr. Michael Martin, Universität Kassel
- 09:40 Uhr Wandel im Agrarbereich – Pädagogische Konsequenzen für die überbetriebliche Ausbildung in DEULA-Bildungszentren
Herr Hubert Lücking, Bundesvereinigung DEULA
- 10:20 Uhr Kaffeepause
- 10:30 Uhr Neues Anforderungsprofil für Ausbilder/innen im Agrarbereich
Dr. Heidi Müller-Weichbrodt, Humboldt-Universität zu Berlin

Ebene 4: Konsequenzen für Weiterbildung und Umschulung –
Inputvorträge mit anschließender Diskussion

11:10 Uhr Neue Wege in der Weiterbildung Arbeitsloser – die duale
betriebliche Umschulung
Dr. Jens Matthes, Leipzig

11:50 Uhr Zusammenfassung und Verabschiedung
*Dr. Manfred Bräuer, Seniorprofessor, Humboldt-Universität
zu Berlin,*
Prof. i.V. Dr. Michael Martin, Universität Kassel

12:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 02 **Arbeitslehre**

Thema	Wandel von Arbeit, Leben und Beruf. Aufgaben und Perspektiven der Arbeitslehre	
Leitung	<i>Prof. Dr. Marianne Friese, Justus-Liebig-Universität Gießen Ilka Benner, Justus-Liebig-Universität Gießen Alexandra Galyschew, Justus-Liebig-Universität Gießen</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Aktuelle Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelt, neue Qualifikationsanforderungen und veränderte biografische Dispositionen von Jugendlichen sowie demografischer Wandel und Fachkräftemangel stellen die Arbeitslehre vor neue Herausforderungen. Besteht eine Kernaufgabe des Faches Arbeitslehre darin, Jugendliche frühzeitig auf gelingende Berufsbiografien und umfassende Lebensweltkompetenzen vorzubereiten, sind neue organisatorische und curriculare Konzepte sowie Professionsansätze vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels auszuarbeiten und zu implementieren.

Die Fachtagung thematisiert im transdisziplinären Austausch zwischen Theorie und Praxis sowie Bildungspolitik drei Schwerpunkte:

- Wandel von Arbeit und Lebenswelt als curriculare Referenzpunkte der Arbeitslehre
- Berufsbiographische Gestaltungskompetenz als Auftrag der Arbeitslehre
- Professionalisierung des pädagogischen Personals als Zukunftsaufgabe der Arbeitslehre

Im ersten Themenfeld werden Fragen ökonomischer, technischer und sozial-ökologischer Bildung sowie fachdidaktische Bezüge der Arbeitslehre vor dem Hintergrund veränderter Kompetenzanforderungen in Ausbildung, Beruf und Lebenswelt mit Blick auf curriculare Neuerungen der Arbeitslehre thematisiert.

Der zweite Schwerpunkt beleuchtet Dimensionen berufsbiografischer Gestaltungskompetenz, wobei unterschiedliche Projekte und Instrumente der Berufsorientierung sowie Selbstkonzepte von Jugendlichen im Mittelpunkt stehen.

Im dritten Teil werden Handlungsbedarfe zur Professionalisierung der Lehramtsausbildung sowie Kompetenzanforderungen an das pädagogische Personal diskutiert. Dabei geraten sowohl Fragen zur Gestaltung inklusiver Bildung und genderorientierter Didaktik als auch Ansätze zur Selbstregulation von Lehrkräften im Rahmen schulischer Berufsorientierung in den Blick.

Eine Reflexion zu Perspektiven und Bedarfen des Faches Arbeitslehre schließt die Fachtagung ab.

Mittwoch, 13. März 2013

09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Marianne Friese / Ilka Benner / Alexandra Galyschew, Justus-Liebig-Universität Gießen

I: Wandel von Arbeit und Lebenswelt als curriculare Referenzpunkte der Arbeitslehre

09:15 Uhr Nur noch kurz die Welt retten? Konsequenzen der Diskussion um eine nachhaltige Entwicklung für die Vermittlung von Berufsorientierung in der Arbeitslehre
Prof. Dr. Ulf Schrader, Technische Universität Berlin

09:45 Uhr Modelle arbeitsorientierter technischer Bildung im internationalen Kontext
Prof. Dr. Bernd Meier, Universität Potsdam

10:15 Uhr Pause

10:30 Uhr Defizite lebensweltlicher Vertrautheit mit den Handlungsbedingungen in der Arbeitswelt als Hemmnis beim Berufseinstieg - Was kann Arbeitslehre leisten?
Prof. Dr. Manfred Eckert, Universität Erfurt / Dr. Uwe Kirschberg, Staatliche Gewerblich-Technische Berufsbildende Schule Gotha

11:00 Uhr Defizite lebensweltlicher Vertrautheit mit den Handlungsbedingungen in der Arbeitswelt als Hemmnis beim Berufseinstieg - Was kann Arbeitslehre leisten?

Prof. Dr. Manfred Eckert, Universität Erfurt / Dr. Uwe Kirschberg, Staatliche Gewerblich-Technische Berufsbildende Schule Gotha

Berufliche Orientierung im Konzept der Lebensspanne
Prof. Dr. Karin Aschenbrücker, Universität Augsburg

11:30 Uhr Projekt „I am MINT. Mit Azubi-Mentoren zum MINT-Beruf“
Dr. Jörg Friedrich / Christoph Klutsch, Landesarbeitsgemeinschaft SchuleWirtschaft Hessen
Prof. Dr. Marianne Friese / Ilka Benner, JLU Gießen (Evaluation)

12:00 Uhr Pause

12:15 Uhr Round Table: Fachkräftebedarf und Berufsorientierung aus Sicht von Kammern und Verbänden
Dr. Gerd Hackenberg, Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill, Abteilungsleiter Aus- und Weiterbildung
M.A. Andreas Haberl, Handwerkskammer Wiesbaden, Hauptabteilungsleiter Berufliche Bildung
Martina Feulner, Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V., Mitglied des Vorstandes
Dr. Giesbert Schulz-Freywald, Landeszahnärztekammer Hessen, Vizepräsident

13:15 Uhr Mittagspause

II: Berufsbiographische Gestaltungskompetenz als Auftrag der Arbeitslehre

14:15 Uhr Multimedia und Internet in der Berufsorientierung
Prof. Dr. Falk Howe / Christian Staden, Universität Bremen

14:45 Uhr Interkulturelle Kompetenzen in der Berufsorientierung sichtbar machen
Prof. Dr. Heinz-Dieter Schulz, Universität Bremen

15:15 Uhr Pause

15:30 Uhr Das Praktikumstagebuch als Instrument zur Reflexion und Selbststeuerung im Berufswahlprozess: empirische Kenntnisse und Ansätze zur Implementierung in der Lehrerausbildung

*Prof. Dr. Bärbel Kracke, Friedrich-Schiller-Universität Jena /
Dr. Katja Driesel-Lange, Universität Erfurt*

16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

**III: Professionalisierung des pädagogischen Personals
als Zukunftsaufgabe der Arbeitslehre**

09:00 Uhr Begrüßung und Einführung

09:15 Uhr Vom Wissensvermittler zum Moderator - Selbstregulation
von Lehrpersonen im Rahmen der schulischen Berufsorien-
tierung: Konzeption einer empirischen Untersuchung.
*Prof. Dr. Bärbel Kracke / Benjamin Dreer, Friedrich-
Schiller-Universität Jena*

09:45 Uhr Berufsorientierung aus Sicht der Jugendlichen – Hinweise
auf Anforderungen an zukünftige schulische Berufsorientie-
rung
Ilka Benner / Alexandra Galyschew, JLU Gießen

10:15 Uhr Pause

10:45 Uhr Inklusion als Herausforderung für Professionalisierung
Prof. Dr. Josef Rützel, Technische Universität Darmstadt

11:15 Uhr Gender in der Arbeitslehre – Anforderungen an Didaktik und
Professionalisierung
Prof. Dr. Marianne Friese, JLU Gießen

11:45 Uhr Abschlussreflexion

12:00 Uhr Ende der Fachtagung Arbeitslehre

FT 03 **Bau, Holz, Farbe und Raumgestaltung**

Thema	Qualifizierungsbedarf und Entwicklungstendenzen in den beruflichen Fachrichtungen Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung	
Leitung	<i>Prof. Dr. Johannes Meyser, Technische Universität Berlin Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Universität Hamburg Dr. Sabine Baabe-Meijer, Berufsbildungszentrum Mölln</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Der demografische Wandel und die sich ändernden Anforderungen an die Fachkräfte in den beruflichen Fachrichtungen Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung stellen qualitativ und quantitativ die berufliche Bildung vor neue Herausforderungen. Die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Arbeit in diesen Fachrichtungen und neue Qualifizierungsinhalte müssen den Nachwuchskräften vermittelt werden, bisher nicht berücksichtigte Potenziale und Bildungsreserven sind zu erschließen und die Aus- und Weiterbildung ist darauf auszurichten. Dabei sind alle Akteure der beruflichen Bildung an diesem Entwicklungsprozess zu beteiligen. Ebenso sind der weiter fortschreitende internationale Wettbewerb, der Einfluss der europäischen Bildungsreformen und die Durchlässigkeit des Bildungssystems in diesem Zusammenhang zu thematisieren, um die Zukunft der Arbeit in den beruflichen Fachrichtungen Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung zu gestalten.

Die Fachtagung Bau, Holz, Farbe und Raumgestaltung befasst sich mit dieser Thematik und fokussiert dabei insbesondere:

- Veränderungen der Facharbeit für die drei beruflichen Fachrichtungen,
- strategische Entscheidungen wie etwa Kompetenzprofile,
- Qualifizierung des schulischen, überbetrieblichen und betrieblichen Bildungspersonals,
- Neubestimmung von „Ausbildungsreife“,
- Gestaltung von Übergängen und Durchlässigkeit,
- Weiterbildung und Nachqualifizierung,
- internationale Dimension von Fachkräftebedarf und Qualifizierung.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Johannes Meyser, Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Universität Hamburg
- Die Situation des Fachkräftenachwuchses in den Bereichen
Bau, Holz, Farbe
- 9:30 Uhr Initiativen der marcel-breuer-schule (OSZ Holztechnik)
Berlin zur Fachkräftesicherung
Holger Sonntag, marcel-breuer-schule Berlin
- 10:00 Uhr Die Zusammenarbeit von Stadtteilschulen und berufsbilden-
den Schulen in Hamburg
*Dr. Frank Ohlmeyer und Jürgen Schütte, Staatliche Gewer-
beschule Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung,
Textil und Bekleidung (G6) Hamburg*
- 10:30 Uhr Kaffeepause
- 10:45 Uhr Betätigungsfelder vollzeitschulisch ausgebildeter Bauzeich-
ner
Holger Steinmetz, Technische Universität Berlin
- 11:15 Uhr Förderung von jungen männlichen Strafgefangenen in der
beruflichen Grundbildung und dualen Berufsausbildung
Egbert Meiritz, Berufskolleg Werther Brücke Wuppertal
- 11:45 Uhr Mittagspause
- 13:00 Uhr Potenziale der experimentellen Methode im Kontext der
beruflichen Bildung
*Prof. Dr. Manuela Niethammer, Dr. Velichka Rayanova,
Marcel Schweder, Technische Universität Dresden*
- 13:30 Uhr Arbeits- und arbeitsprozessorientierte Ausbildungs- und
Unterrichtsverfahren
*Prof. Dr. Franz Ferdinand Mersch, Fachhochschule
Münster*
- 14:00 Uhr Dialogforum und Kaffee

- 15.00 Uhr Lehrgangsmodule „Gewerke-Schnittstellen am Passivhaus“ unterstützen nachhaltiges Bauen
Rainer Klostermann und Axel Lange, Kompetenzzentrum Versorgungstechnik der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland
- 15.30 Uhr Arbeit mit Kompetenzrastern
Dr. Hans-Jürgen Lindemann, Arbeitsbereich gewerbliche Schulen der regionalen Fortbildung Berlin, Senatsverwaltung für Jugend, Bildung und Wissenschaft Berlin
- 16:00 Uhr Ende des ersten Tages
- 18:00 Uhr Mitgliederversammlung der BAG Bau, Holz, Farbe

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr Berufsbildung in einer jungen Gesellschaft im Aufbruch – internationale Berufsbildungskoooperation mit der ägyptischen Bauindustrie
Dr. Stefan Wolf, Technische Universität Berlin
- 9.30 Uhr Containerbasierte Mobile Learning Units zum Einsatz in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit
Bernd Mahrin, Technische Universität Berlin
- 10.00 Uhr Deutsche Entwicklungszusammenarbeit und berufliche Bildung in Zentralasien
Gerhard Dyck, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Mannheim
- 10:30 Uhr Kaffeepause
- 10:45 Uhr Auszubilderschulungen in der Aufstiegsfortbildung (Vorarbeiter/Werkpolier/Geprüfter Polier)
Prof. Dr. Manuela Niethammer, David Schmidt, Marcel Schweder, Technische Universität Dresden

- 11:15 Uhr Veränderungen in der Ausbildung im Maler- und Lackierer-
handwerk
Dr. Sabine-Baabe-Meijer, Berufsbildungszentrum Mölln
- 11:45 Uhr Zusammenfassung
Prof. Dr. Johannes Meyser, Technische Universität Berlin
- 12:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 04 Berufliche Förderpädagogik

Thema	„Prekäre Rochaden“. Europas Jugend ohne Arbeit? Übergangsförderung im europäischen Spannungsfeld	
Leitung	<i>Prof. Dr. Arnulf Bojanowski (Leibniz Universität Hannover)</i> <i>Prof. Dr. Beatrix Niemeyer (Universität Flensburg)</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die finanzmarktgetriebene Spekulationskrise und das Versagen der ökonomischen, fiskalischen und politischen Steuerungsinstanzen in Europa trifft Jugendliche besonders hart. Mit Blick auf die aktuellen Arbeitslosigkeitsstatistiken scheint ihr Zugang zum Erwerbsleben und damit auch ihre Chance auf soziale und politische Teilhabe in einigen Ländern ernsthaft in Frage gestellt; auch dort wo die Zahlen scheinbar besser aussehen, wird die Übergangsphase zunehmend ausgedehnt und prekariert. Obwohl eine gezielte Bildungs- und Beschäftigungspolitik in Brüssel die Arbeitsmarktintegration so genannter benachteiligter Jugendlicher seit Jahrzehnten gezielt fördern will, sprechen die Jugendarbeitslosigkeitszahlen von Eurostat eine alarmierende Sprache.

Dies nehmen wir zum Anlass, um über den Tellerrand zu blicken und sowohl nach den Perspektiven der beruflichen Integration in Europa als auch nach den Auswirkungen von Europa auf die deutsche Integrationsförderung zu fragen. Eingezwängt vom (deutschen) Ruf nach mehr Fachkräften, unüberschaubaren (europäischen) Prognosen zu demographischen Entwicklungen und (politischen) Herausforderungen wie die der „Bildungsarmut“ gewichtiger Teile der jungen Generation muss eine Pädagogik des Übergangssektors solche gesellschaftliche Pendelbewegungen und mögliche individuelle Bewältigungsstrategien junger Menschen theoretisch einzufangen versuchen.

Wie tief ist die europäische Krise der Arbeitsmarktintegration der nächsten Generation? Mit welchen Mitteln wird in den Nachbarländern darauf reagiert? Was wird aus denen, die die Modernisierungsimperative der Europäischen Gemeinschaft auf der Strecke lassen? Wie sieht Europas „Zukunft ohne Arbeit“ aus? Was wird Europa tun – mit den „Überflüssigen“, den „Überzähligen“? Was können fluide Förderprogramme leisten? Mit welcher Rationalität

begegnen die konkreten Akteure diesen Verschiebungen? Werden sich im „Europa der Regionen“ neue ungeahnte regionale Disparitäten auf tun: hochmoderne Netzknoten versus „abgehängte“ Landstriche? Und was passiert eigentlich mit all jenen, die nicht (mehr) „wandern“ können? Welche „Zukunft der Arbeit“ erwartet sie? Entwickelt sich eine schillernde Beruflichkeit in den sich „tertiarisierenden“ Realwirtschaften der europäischen Ökonomien?

Diesen Fragen werden wir uns in drei Schritten nähern:

1. Was passiert eigentlich in Europa? – Analyse der Krise und ihrer Auswirkungen auf die Integrationschancen Jugendlicher – Kritische Revision der Europäischen Bildungs- und Beschäftigungspolitik – Nationales Krisenmanagement / Länderberichte aus UK und Spanien
2. Was verändert sich in Deutschland? Auswirkungen der europäischen Bildungs- und Beschäftigungspolitik auf die berufliche Integrationsförderung in Deutschland – Prekarisierende Integration – blühende Förderlandschaften
3. Welche (gemeinsamen) Lösungsansätze zeichnen sich ab? Krise der Erwerbsarbeit – Alternativen?

Die Fachtagung 04 Berufliche Förderpädagogik wird solche Fragen und Probleme beobachten und kommentieren, um – zumal aus berufspädagogischer Perspektive – Gesichtspunkte für Entwicklungs- und Gestaltungsoptionen zu gewinnen. Eingebaut sind dazu zwei Diskussionsrunden (jeweils am Mittwoch- und am Donnerstagvormittag) mit den Referentinnen und Referenten.

Mittwoch, 13. März 2013

- | | |
|-----------|--|
| 09:00 Uhr | Begrüßung und Einführung
<i>Prof. Dr. Arnulf Bojanowski, Leibniz Universität Hannover</i>
<i>Prof. Dr. Beatrix Niemeyer, Universität Flensburg</i> |
| 09:15 Uhr | Aktuelle Tendenzen in der beruflichen Übergangsförderung in England
<i>Prof. Dr. Helen Colley, University of Huddersfield, Großbritannien</i> |
| 10:15 Uhr | Jugend ohne Zukunft – das Ende der Erwerbsarbeit in Spanien? |

Prof. Dr. Fernando Marhuenda, Universidad de Valencia, Spanien

- 11:15 Uhr Pause
- 11:30 Uhr Trotz Fachkräftemangel und demografischem Wandel – berufliche Übergangsrisiken in Deutschland
Dr. Joachim Gerd Ulrich, BIBB
- 12:30 Uhr Diskussion: Was passiert in Europa? Übergangsrisiken und Übergangsstrategien im Vergleich
Moderation: Prof. Dr. Beatrix Niemeyer, Universität Flensburg
- 13:00 Uhr Pause
- 14:00 Uhr Schulentwicklung durch europäische Förderprogramme
Hans Hermann Henken, Schulleiter Berufsbildungszentrum Schleswig
- 14:30 Uhr Europäische Bildungspolitik und Regionalentwicklung
Marco Böhss, Universität Flensburg
- 15:00 Uhr Übergänge und mittelfristiger Verbleib von BvB-Teilnehmern des Jahrgangs 2006/2007
Dr. Hannelore Plicht, IAB
- 15:30 Uhr Wie effektiv sind europäische Förderprogramme?
Prof. Dr. Sandra Bohlinger, Universität Osnabrück
- 16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Arnulf Bojanowski, Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. Beatrix Niemeyer, Universität Flensburg
- 09:10 Uhr Europäische Verwerfungen
Dipl. Soz. Wiss. Martin Koch, Leibniz Universität Hannover

- 09:50 Uhr Wer darf in Europa noch arbeiten? – Exemplarische Annäherungen an die geschlechtsspezifische Segmentation des Arbeitsmarktes
Prof. Dr. Ilona Ebbers, Universität Flensburg
- 10:30 Uhr Pause
- 10:45 Uhr Jugendarbeitslosigkeit und Übergangsproblematik in den Niederlanden
Dr. Jeroen Onstenk, Hogeschool In Holland, Niederlande
- 11:25 Uhr Diskussion: Krise der Erwerbsarbeit, Krise der Pädagogik – Perspektiven für die Übergangsförderung in Europa
Moderation: Prof. Dr. Manfred Eckert, Universität Erfurt
- 12:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 05 Berufliche Rehabilitation

Thema **Berufliche Rehabilitation: Zukunft in Arbeit – Arbeit mit Zukunft?**

Leitung *Prof. Dr. Roland Stein, Julius-Maximilians-Universität Würzburg*
Prof. Dr. Mathilde Niehaus, Universität zu Köln
Dr. Meinhard Stach, Universität Kassel

Datum Mittwoch, 13. März 2013 von 09:00 bis 16:30 Uhr
 Donnerstag, 14. März 2013 von 09:00 bis 13:00 Uhr

Im Zuge der Diskussion um die Fragen von Arbeit der Zukunft und Zukunft der Arbeit dürfen Menschen mit Behinderungen nicht abgekoppelt werden; ihre Bedarfe sind mit zu decken. Wenn sich das System der Arbeit in unserer Gesellschaft verändert, entstehen neue Chancen, aber auch neue Risiken. Im Rahmen von Entwicklungsprozessen des Auseinanderdriftens von Arbeitsgewinnern und Arbeitsverlierern ist dies eine besonders kritische Frage. Dabei ist auch die Diskussion um Inklusion, ausgehend von der UN-Behindertenrechtskonvention, mit zu bedenken. Inwiefern werden hier einerseits Perspektiven verbessert, andererseits eher erschwert? Spezielle Einrichtungen wie Förderschulen oder auch Berufsbildungswerke sind in die Kritik gekommen. Neue Strukturen wie Integrationsfachdienste sind entstanden; andere Institutionen der Beruflichen Rehabilitation stehen mitten in einem tiefgreifenden Wandel. Soweit sich dabei Förderstrukturen und soziale Netze verändern, sind diese Prozesse kritisch zu begleiten – das Ziel müsste sein, Unterstützungsstrukturen zu erhalten oder sogar weiter auszubauen. Die Gefahr besteht darin, bestehende Strukturen zu zerschlagen, ohne wirkliche Alternativen zu entwickeln. Im Rahmen der Fachtagung Berufliche Rehabilitation sollen neue Entwicklungen, Potenziale und Risiken diskutiert werden. Ein wichtiger Blick muss dabei auch der Nachhaltigkeit von Maßnahmen gelten.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Mathilde Niehaus, Roland Stein und Meinhard Stach
- 09:20 Uhr Unverändert aktuell: So normal wie möglich – so speziell wie nötig – Stand, Perspektiven und Herausforderungen der beruflichen Bildung behinderter Menschen
Kirsten Vollmer (Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn)
- 10:00 Uhr Braucht berufliche Rehabilitation Strukturen?
Michael Breitsameter (Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V., Vorstandsvorsitzender BAG BBW)
- 10:40 Uhr Pause
- 11:00 Uhr Geht es um das Ziel oder geht es ausschließlich um den Weg? – nachhaltige Inklusion in Folge beruflicher Rehabilitation durch Berufsbildungswerke
Rolf Quick (DRK-BBW Worms; BAG BBW) und Karl-Heinz Eser (BBW Dürrlauingen)
- 11:40 Uhr Zukunft mit Arbeit durch professionelle Unterstützung – Rehabilitationspädagogische Weiterqualifizierung in Würzburg
Andreas Halbig (BBW Würzburg), Harald Ebert und Hans-Walter Kranert (Berufsschule Don-Bosco-Beratungszentrum Würzburg), Roland Stein (Universität Würzburg)
- 12:20 Uhr Pause
- 13.30 Uhr Sozio-ökonomische Veränderungen und die Perspektiven der Beruflichen Rehabilitation
Lutz Galiläer (Forschungsinstitut Betriebliche Bildung f-bb Nürnberg)
- 14:10 Uhr Arbeitsplatzorientierte Grundbildung Erwachsener für Mitarbeitende in Metall- und Recyclingbetrieben – ein BMBF-Forschungs- und Entwicklungsprojekt
Horst Biermann (TU Dortmund) und Peter Piasecki (CJD Dortmund)

- 14:50 Uhr Pause
- 15:10 Uhr Weiterbildung und Qualifizierung von Mitarbeitern im „rehakritischen“ Alter – Welcher Beitrag kann zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit vor dem Hintergrund des demografischen Wandels geleistet werden? Eine Bestandsaufnahme in der Automobilbranche
Grete Baumann, Lene Hodek, Maria Saupe-Heide, Mathilde Niehaus und Michaela Kugler (Universität Köln)
- 15:30 Uhr Hochqualifizierte Arbeitskräfte mit Behinderung: Ergebnisse einer regionalen Transitionsstudie von der Hochschule in die Erwerbstätigkeit
Jana Bauer, Mathilde Niehaus, Anne Baumann, Stephanie Kohl
- 15:50 Uhr Qualifizierung und dann? Kann man mit schwerbehinderten Menschen Geld verdienen?
Karsten Hohler und Dirk Glowka (SFZ CoWerk Chemnitz)
- 16:30 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Mathilde Niehaus, Roland Stein und Meinhard Stach
- 09:05 Uhr „Würzburger Weg“. Reha- und Integrationsmanagement im BFW Würzburg.
Sabine Zürn (BFW Würzburg)
- 09:45 Uhr Prozessprofilung und Prozessmonitoring – Ein Steuerungsinstrument für eine integrationsorientierte individuelle berufliche Rehabilitation
Will Spijkers, Christina Schellmann, Sandra Kleon, Martina V. Frost, Anna-Lea Hagemeyer, Viktoria Arling (RWTH Aachen)

- 10:25 Uhr Konzeption und Erprobung eines Konzepts zum Training von Planungskompetenz im Kontext der beruflichen Rehabilitation
Viktoria Arling und Will Spijkers (RWTH Aachen)
- 11:05 Uhr Pause
- 11:25 Uhr Veränderungen durch Anpassungsfähigkeit erfolgreich meistern!
Anpassungsfähigkeiten von Teilnehmern beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen in Berufsförderungswerken
Martina C. Frost, Viktoria Arling und Will Spijkers (RWTH Aachen)
- 12:05 Uhr Vernetzung von Arbeitswelt und Sozialversicherung:
Zukunft der Arbeit für ältere gesundheitlich eingeschränkte und behinderte Arbeitnehmer
Lene Hodek, Gudrun Vater & Mathilde Niehaus (Universität zu Köln)
- 12:45 Uhr Fazit zur Tagung
Mathilde Niehaus, Roland Stein und Meinhard Stach
- 13:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 06 Sport und berufliche Bildung

Thema	Sport in der beruflichen Bildung „mit Zukunft“! Herausforderungen – Visionen – Innovationen	
Leitung	<i>BAG Sport und berufliche Bildung Prof. Dr. Peter Elflein, Fred Brauweiler, Paul Kligen sowie Universität Duisburg-Essen, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften, Prof. Dr. W. Schmidt</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 13:00 Uhr

Die Zukunftsbedeutung des Sports in der beruflichen Bildung wäre unzureichend erfasst, würde man diese im Hinblick auf Legitimation und Konzeption lediglich von einer spezielleren zweckdienlichen Funktion her für die berufliche Arbeit bestimmen: etwa im Verweis auf im Sport zu erwerbende motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Berufe „mit Zukunft“ (z.B. die Pflege) ggf. bald wieder mehr verlangen oder hinsichtlich der Möglichkeiten, berufsbedingten körperlichen Beeinträchtigungen (z.B. Muskelverspannungen) aufgrund dort strukturell angelegter Mangel- oder Fehlbewegung präventiv oder kompensatorisch mit gezielten gymnastischen Übungen zu begegnen.

Der Sport wird im Kontext der beruflichen Bildung zu den allgemeinbildenden Fächern bzw. Lern- und Erfahrungsfeldern gezählt. Auf der Fachtagung soll diskutiert werden, ob es nicht gerade der allgemeinbildende Charakter ist, der die Zukunftsbedeutung des Sports für die in Ausbildungssituationen befindlichen Menschen ausmacht: etwa im Hinblick auf dort zu erlangende Kompetenzen, die eine sinnhafte Erfüllung komplexer (psychophysischer) Anforderungen in den verschiedenen Lebensbereichen einschließlich der beruflichen Tätigkeit ermöglichen. Welches aber sind Elemente eines zukunftsorientierten Sportunterrichts, der in dem Sinne „allgemein“, d.h. umfassender bildend sein könnte?

Im Rahmen der Fachtagung sollen „realistische“ Ausgangslagen und bereits erkennbare Entwicklungen eines innovativen Berufsschulsports geprüft werden, etwa:

- die Frage nach quantitativen zeitlichen und materialen Rahmenbedingungen für seine Realisierung,
- die grundlegend bedeutsamen Motive, Haltungen, ggf. Barrieren

- der Adressaten beruflicher Bildung gegenüber Sport,
- beispielhafte Vermittlungsmodelle oder Schulsportprogramme,
- Schließlich fordert die Tagungsthematik eine Befassung mit Fragen der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften heraus.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Ankommen/Stehempfang
- 09:30 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Werner Schmidt, Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. Peter Efflein, Universität Osnabrück
- 10:00 Uhr „Jugend & Sportentwicklungen – Befunde und Analysen“
Prof. Dr. Werner Schmidt, Universität Duisburg-Essen
Dr. Jessica Süßenbach, Universität Duisburg-Essen
- „Perspektiven von Berufsschülern gegenüber Sportmotivati-
 on und Schulsport“
Carsten Keller und Hendrik Busse, Universität Osnabrück
- 10:45 Uhr Pause
- 11:00 Uhr „Neueste Lehrplanentwicklungen Sport und berufliche
 Bildung in NRW“
*Lothar Bernaisch, Deutscher Sportlehrerverband Nordrhein-
 Westfalen u.a.*
- 11:45 Uhr „Berufschulsport in Brandenburg“
*Jens Heinemann, Fachberater Schulsport berufliche Schu-
 len (Brandenburg)*
- 12:30 Uhr Pokalübergabe (Futsal-Turnier ab 9 Uhr)
- 12:45 Uhr Mittagspause
- 13:45 Uhr „Sport und berufliche Bildung in Luxemburg – Probleme,
 Entwicklungen, Perspektiven.“
Cary Michels, nationale Programmkommission Luxemburg
*Claude Schumacher, nationale Programmkommission
 Luxemburg*

- 14:30 Uhr „Training im Schulsport an berufsbildenden Schulen“
Prof. Dr. Gerd Thienes, Universität Göttingen
- 15:15 Uhr „Vorstellung eines betrieblichen Gesundheitskonzeptes“
Dr. Silke Wiedemann, Thyssen-Krupp (Gesundheitsmanagement)
- 16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr „Sportliche Bildung und Ausbildungsfähigkeit“
Prof. Dr. Stefan König, Pädagogische Hochschule Weingarten
Prof. Dr. Peter Elflein, Universität Osnabrück
- 09:45 „Eine Berufsschule stellt sich vor – Best Practise“
Gaby Guthard, Berufskolleg Essen
- 10:30 Uhr Pause
- 10:45 Uhr „Perspektiven von Berufsschülern mit Blick auf Sportmotivation und Schulsport“
Carsten Keller, Universität Osnabrück
Hendrik Busse, Universität Osnabrück
- 11:30 Uhr „Vermittlungsmodelle für den Sport in der beruflichen Bildung – Überlegungen zu den Möglichkeiten einer zukunftsgerichteten Zusammenarbeit von Studium, Aus- und Fortbildung am konkreten fachlichen Gegenstand“
Prof. Dr. Peter Elflein, Christian Budke, Melanie Hoppe, Yoon-Sun Huh, Wiebke Langer, Universität Osnabrück
- 12:00 Uhr Abschlussdiskussion und Verabschiedung
Fred Brauweiler, StD, BAG Sport und berufliche Bildung e.V.
Paul Klingen, StD, BAG Sport und berufliche Bildung e.V.
- 13:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 07 Chemie- und Umwelttechnik

Thema	Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit Zukunft der Chemie- und Umweltbranche als Gestaltungsaufgabe – Herausforderungen an berufliche Bildung und Arbeit	
Leitung	<i>Prof. Dr. Manuela Niethammer, Technische Universität Dresden Dr. h.c. Dipl.-Finw. Rolf Pfrengle, Leibniz-Institut für Fest- körper- und Werkstoffforschung Dresden e. V.</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 13:00 Uhr

Die Fachtagung Chemie- und Umwelttechnik orientiert sich am Rahmenthema der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit“ und gliedert sich inhaltlich in drei Schwerpunkte. Eröffnet wird die Fachtagung durch Keynote-Vorträge von Berufsbildungsforschern (i:BB), ausbildenden Forschungsorganisationen (Leibniz-Gemeinschaft) und durch Ansichten der Industrie (Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V.), welche einen Einstieg in das Thema ermöglichen. Zentrales Thema sind hierbei die Probleme und neuen Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel ergeben.

Anschließend werden grundlegende, ausbildungsorganisatorische Tendenzen und Veränderungen in der beruflichen Aus- und Fortbildung chemie- und umwelttechnischer Berufe vor dem Hintergrund steigender Mobilität und demografischer Entwicklungen thematisiert. Zentrale Fragen sind hierbei u. a.: Welche Konsequenzen ergeben sich durch die zunehmende Europäisierung und erhöhte Mobilität im Hinblick auf das Angebot und die Organisation beruflicher Bildungsmaßnahmen im Bereich Chemie- und Umwelttechnik? Wie können auch zukünftig neue Auszubildende sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für chemisch-technische und umwelttechnische Berufe gewonnen werden? Welche Kompetenzen bringen die Auszubildenden bereits in die Ausbildung mit und welche sind dringend für eine erfolgreiche Ausbildung erforderlich?

In einem zweiten Schwerpunkt werden Fragen zu der Gestaltung von (konkreten) Bildungsangeboten in der Chemie- und Umwelttechnik aufgegriffen.

Gesellschaftliche und politische Maßgaben tragen gerade im chemisch-technischen und umwelttechnischen Sektor oft dazu bei, dass Bildungsinhalte von Aus- und Fortbildungsangeboten in diesem Bereich angepasst und optimiert werden müssen. Darüber hinaus wird der Einsatz von Medien als Lern- und Kommunikationsmittel zur Diskussion gestellt.

Der dritte thematische Schwerpunkt der Fachtagung rückt Leitgedanken, die mit der Zukunft der Arbeit und oft auch politischen Diskussionen verbunden sind, in den Fokus. Frauen in Führungspositionen, die Bedeutung von mittelständischen Unternehmen, aber auch die Qualifikation von Ausbildern und neue Ansätze in der Ausbildung von Berufsschullehrern sollen hierbei nur einige Aspekte sein, welche die Gestaltung chemisch-technischer und umwelttechnischer Arbeit sowie Aus- und Fortbildung grundlegend beeinflussen.

Mittwoch, 13. März 2013

- Leitung: *Prof. Dr. Manuela Niethammer, Technische Universität Dresden*
- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Manuela Niethammer, Technische Universität Dresden
- 09:10 Uhr Keynote-Vortrag: Akademisierung beruflicher und Verberuflichung akademischer Bildung – widersprüchliche Trends im Wandel nationaler Bildungssysteme
Prof. Dr. Felix Rauner, Universität Bremen (i:BB)
- 09:40 Uhr Keynote-Vortrag: Brauchen wir die duale Ausbildung für die außeruniversitäre Forschung?
Dr. h. c. Rolf Pfrengle, Präsidiumsbeauftragter für die duale Ausbildung in der Leibniz-Gemeinschaft
- 10:10 Uhr Keynote-Vortrag: Elementare Vielfalt – Fachkräftesicherung in der Chemie-Branche
Dirk Meyer, Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V.
- 10:40 Uhr Diskussion der Keynote-Vorträge
Moderation: Prof. Dr. Manuela Niethammer

11:00 Uhr	Pause
11:30 Uhr	Zukunft der vollzeitschulischen Ausbildung in chemie-dominierten Berufen – bildungspolitische Entscheidungen und Konsequenzen für die Verfügbarkeit von Fachkräften <i>Dr. Ines Albrecht, Berufliches Schulzentrum „Otto-Lilienthal“ Freital-Dippoldiswalde</i>
12:00 Uhr	Technologien und Mitarbeiter wechseln – das Know How muss bleiben! <i>Volker Behnke, Rhein-Erft Akademie gGmbH</i>
12:30 Uhr	Die Entwicklung der SBG zu einem europäisch orientierten Bildungsdienstleister für den Chemiesektor <i>Sven Ebert, Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH (SBG)</i>
13:00 Uhr	Pause
14:00 Uhr	Kooperative Ingenieur- bzw. Bachelorausbildung zur Gewinnung von Nachwuchsführungskräften im Zeichen des demographischen Wandels <i>Arnd Becker, Currenta GmbH & Co. OHG</i>
14:30 Uhr	Berufswahlkämpfe als Motivation in der Aus- und Fortbildung <i>Rüdiger Heidebrecht, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)</i>
15:00 Uhr	Kompetenzprofile in der Wasserwirtschaft <i>Dr. Andreas Lenz, Bayerische Verwaltungsschule (BVS)</i>
15:30 Uhr	Projektintegrierte Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien für die Berufliche Bildung <i>Ulrike Alt, Technische Universität Dresden</i>
16:00 Uhr	Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

Chair: *Dr. h.c. Dipl.-Finw. Rolf Pfrengle, Leibniz-Institut für Festkör per- und Werkstoffforschung Dresden e. V.*

- 09:00 Uhr CSI: Mainhattan – Tatort Klassenzimmer
Dr. Christina Schultheis, Dr. Alexander Rotthues, Paul-Ehrlich-Schule, Frankfurt
- 09:30 Uhr DAWINCI – neue berufliche Perspektiven mit vorhandenem Wissen
Dr. Hans-Jürgen Metternich, Chemiepark Marl
- 10:00 Uhr Können wir uns Lernen ohne 2.0 überhaupt noch leisten? – Möglichkeiten und Grenzen einer Web 2.0 basierten Lernumgebung für die Berufliche Bildung
Frauke Düwel, Technische Universität Dresden
- 10:30 Uhr Pause
- 11:00 Uhr ManKobE – Der Wert mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen für die berufliche Bildung
Carolin Frank, Dr. Sascha Bernholt, Prof. Dr. Ilka Parchmann, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik Kiel (IPN)
- 11:30 Uhr CaeSaR – CSR-Aktivitäten für ethische und soziale Lösungen zur Schaffung eines innovativen Arbeitsumfelds und für nachhaltigen Ressourceneinsatz
Carola Dittmann, Stefan Kiesewetter, Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH Halle
- 12:00 Uhr PFiFV –Frauen in Führungsverantwortung
Annette Eschner, Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH Halle
- 12:30 Uhr KAtLA – Neue Wege in der Lehrerbildung für berufliche Schulen
Anke Hübner, Prof. Dr. Manuela Niethammer, Technische Universität Dresden
- 13:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 08.1 Elektrotechnik/Informationstechnik

FT 08.2 Metalltechnik/Fahrzeugtechnik

Thema Smart Technologies – berufsfeldbezogene Lösungen

Leitung *Dipl.-Ing. Ulrich Schwenger, OStD a. D., BAG Elektro-, Informations-, Metall- und Fahrzeugtechnik e. V.
Reinhard Geffert, StD, Leo-Symphor-Berufskolleg Minden
Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg*

Datum Mittwoch, 13. März 2013 von 09:30 bis 16:00 Uhr
Donnerstag, 14. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Technische bzw. technologische Innovationen müssen in den Curricula Beruflicher Bildung ihren Niederschlag finden. Nur so kann diese ihren Auftrag erfüllen, einerseits die Lebensgestaltung und Kompetenzentwicklung ihrer Protagonisten zu begleiten - ggf. auch zu lenken - und andererseits die Wirtschaft in Deutschland und Europa zu stärken und zu entwickeln. Veränderungen beeinflussen die Produktion und Instandhaltung in großen ebenso wie in kleinen und mittleren Unternehmen. Innovationen erfolgen gerade aktuell besonders in Hinblick auf eine Verbesserung der Ressourcen- und Energieeffizienz und sie sind unmittelbar mit neuen Werkstoffen, Steuerungskonzepten, Automatisierungstechnologien und Optimierungsstrategien verbunden. Auch gewinnen innovative Verfahren der vorausschauenden Wartung zunehmend an Bedeutung.

Durch den demografischen Faktor und eine gute Wirtschaftslage kommen Probleme der Rekrutierung von Fachkräften vor allem in technischen Berufen hinzu. Diese zeigen sich bereits deutlich angesichts der Anforderungen kurzzyklischer Technikinnovationen und globalisierter Arbeitsorganisationsformen. Dementsprechend sehen sich berufliche Übergangssysteme sowie schulische Bildungsangebote dynamischen Rahmenbedingungen gegenüber, denen sie sich stellen müssen, zumal sich die Erwartungen seitens der Rezipienten beruflicher Bildung verändern. Vor allem solche Bildungsmaßnahmen und Unterstützungssysteme erhalten zunehmende Bedeutung, die ein individualisiertes Lernen ermöglichen und den differenzierten Bedürfnissen der Lerner gerecht werden.

Wie sollen oder müssen Berufsbildende Schulen, Betriebe und außerbetriebliche Bildungsanbieter darauf reagieren, damit die Lernenden der Elektro-, Informations-, Metall- und Fahrzeugtechnik in die Lage versetzt werden, den Anforderungen des weiterführenden Bildungssystems zu entsprechen und den Erwartungen der Arbeitswelt zu genügen?

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:30 Uhr Begrüßung und Auftakt durch den Vorsitzenden der BAG
Elektro-, Informations-, Metall- u. Fahrzeugtechnik e. V.
- 10:00 Uhr Eröffnungsvorträge
- Intelligente Technologien – Herausforderungen für Wissenschaft und Bildung
Prof. Dr.-Ing. Viktor Grinewitschus, Hochschule Ruhr West
- Wandel bei Lernenden und Lehrenden in Zeiten intelligenter Technologien
OStD Dipl.-Ing. W. Meyer, Heinz-Nixdorf-Berufskolleg Essen
- Arbeitskräfteangebot und Arbeitskräftebedarf im Zeichen des demografischen Wandels
Dr. Robert Helmrich, Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn
- 12:00 Uhr Pause
- 14:00 Uhr Parallele Arbeitskreise

FT 08.1 Gesamtleitung Elektrotechnik/Informationstechnik:

StD Reinhard Geffert

AK 1

Inhalte und Werkzeuge zukunftsorientierter Berufsbildung
Moderation: Prof. Dr. Martin Hartmann, Technische Universität Dresden

Technik berufsfeldübergreifend verstehen – ein notwendiger Ansatz?

Prof. Dr. Martin Hartmann, Technische Universität Dresden

Prinzipien und Komponenten selbstregulierten Lernens – eine praktische Anwendung in der Beobachtung

Katharina Morgret, Landesinstitut für Schule Bremen

Kooperativer Studiengang zum MA ed. BK im Bereich Versorgungstechnik

Prof. Dr. Ralph Dreher, Universität Wuppertal

AK 2

Intelligenz der Systeme: Herausforderungen an die elektro- und informationstechnische Berufsbildung

Moderation: StD Reinhard Geffert, Leo-Symphor-Berufskolleg Minden

Regenerative Energien nachhaltig „be“nutzen: Smart Energy
StD Reinhard Geffert, Leo-Symphor-Berufskolleg Minden

S2L – Smartes Lernen in der Lernortkooperation – Kompetenzorientierte Ausbildung im Lernortverbund am Beispiel des Smart Meterings

Dr. Markus Steffens, Heinz-Nixdorf-Berufskolleg Essen

Energienetze der Zukunft – Smart Grid-Lernsysteme in der unterrichtlichen Praxis

*Andreas Stetza, Gewerbliche Schule 10 Hamburg;
Robert Redling, Lucas-Nülle GmbH Kerpen*

FT 08.2

Gesamtleitung Metalltechnik/Fahrzeugtechnik:

Prof. Dr. Thomas Vollmer

AK 3

Die Energiewende intelligent gestalten – Berufsbildung im Zeichen des Wandels

Moderation: Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg

Strukturen, Funktionen und Grundsatzfragen zur Verarbeitung von Energieinnovationen durch die berufliche Bildung
Werner Müller, Universität Bremen

Der Stellenwert der Energiewende in der universitären Ausbildung von Bildungspersonal
Michael Reinhold, Universität Bremen
Energieeffizienz – nicht nur eine Frage der Technologie
Wilko Reichwein, Universität Hamburg

AK 4

Intelligenz der Systeme: Herausforderungen an die metall- und fahrzeugtechnische Berufsbildung
Moderation: OStR Ulrich Neustock, Studienseminar für Berufliche Schulen Kassel

Berufskraftfahrerqualifizierung
Malte Stamer, DEKRA Stuttgart

Unfallschadensmanagement – ein Baustein in der Qualifizierung von Berufsschullehrern
Nils Petermann, Universität Bremen

Intelligente Werkstoffe und moderne Konstruktion – Erweiterte Kompetenzen in der Fahrzeugtechnikerausbildung
Dipl.-Ing. Franz Krämer, Bergisch-Gladbach

16:00 Uhr Ende des ersten Tages

18:15 Uhr Mitgliederversammlung

Donnerstag, 14. März 2013

09:00 Uhr Parallele Arbeitskreise (Forts.)

FT 08.1 Elektrotechnik/Informationstechnik:

Gesamtleitung StD Reinhard Geffert

AK 1

Inhalte und Werkzeuge zukunftsorientierter Berufsbildung
Moderation: Prof. Dr. Martin Hartmann, Technische Universität Dresden

Renaissance des E-Learnings? – Diskussion innovativer Ansätze und Projektbeispiele zur Nutzung digitaler Medien in der Aus- und Weiterbildung mit Fokus auf Arbeitsprozesse
Torsten Grantz, Sven Schulte, Institut Technik und Bildung, Universität Bremen

Potenziale digitaler Medien für das Lehren und Lernen in der gewerblich-technischen Berufsbildung
Prof. Dr. Falk Howe, Universität Bremen

Lernen und Lehren mit der Kompetenzwerkst@tt-Elektrohandwerk
Michael Sander, Universität Bremen

AK 2

Intelligenz der Systeme: Herausforderungen an die elektro- und informationstechnische Berufsbildung
Moderation: StD Reinhard Geffert, Leo-Symphor-Berufskolleg Minden

Exkursion
„Smart Metering“ – Auswirkungen auf Lehr-/Lernprozesse
Exkursion zum Heinz-Nixdorf-Berufskolleg Essen

FT 08.2 Metalltechnik/Fahrzeugtechnik:

Gesamtleitung *Prof. Dr. Thomas Vollmer*

AK 3

Die Energiewende intelligent gestalten – Berufsbildung im Zeichen des Wandels

Moderation: Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg

Service an Elektrofahrzeugen – Verortung der neuen beruflichen Herausforderungen im neugeordneten Beruf Kfz-Mechatroniker/in

Matthias Becker, Universität Flensburg

Extra-Energie fürs Zweirad – intelligente Unterstützungssysteme als Herausforderung für die Mitarbeiterqualifizierung

Ralf Klagges, utopia velo gmbh Saarbrücken

AK 4

Intelligenz der Systeme: Herausforderungen an die metall- und fahrzeugtechnische Berufsbildung

Moderation: OStR Ulrich Neustock, Studienseminar für Berufliche Schulen Kassel

Werkzeugmaschinen im „Dialog“ mit Schülerinnen und Schülern?

Boris Sauer, Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf

Fehlvorstellungen in der Industriemechaniker-Ausbildung – Eine berufswissenschaftliche Untersuchung

Christoph Sjöberg, Landesinstitut für Schule Bremen

Dezentral gesteuertes flexibles Fertigungssystem – Herausforderungen und Chancen im Unterricht

Florian Beier, Dr. Thomas Kohlmeier; Berufsbildende Schulen Neustadt am Rübenberge

11:15 Uhr Schlussvortrag
Generation „Nachhaltigkeit“
Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg

12:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 09 ehemals Ernährungswirtschaft

Die beiden Fachtagungen 09 Ernährungswirtschaft und 11 Hauswirtschaft wurden zur neuen Fachtagung 11 Ernährung und Hauswirtschaft zusammengelegt.

FT 10 **Gesundheit**

Thema	Zukunft der beruflichen Bildung in den Gesundheitsfachberufen – Antworten auf den Fachkräftemangel und Konsequenzen für die Gestaltung der Arbeit im Zeichen des demographischen Wandels	
Leitung	<i>Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann, Hochschule Esslingen</i> <i>Prof. Dr. Ulrike Weyland, Fachhochschule Bielefeld</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die Fachtagung Gesundheit setzt drei thematische Schwerpunkte, bei denen die berufliche Bildung der Gesundheitsfachberufe jeweils im Mittelpunkt stehen wird. In Orientierung am Rahmenthema der 17. Hochschultage „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit“ soll es unter dem ersten thematischen Schwerpunkt zunächst um Fragen gehen, wie auf den zu erwartenden oder bereits eingetretenen Fachkräftebedarf insbesondere im Bereich der Gesundheitsfachberufe reagiert werden soll.

Folgende Fragen werden in diesem ersten Teil der thematischen Auseinandersetzung u. a. im Fokus stehen: Wie kann z. B. die Attraktivität der bislang von weiblichen Auszubildenden und Beschäftigten dominierten Gesundheitsfachberufe auch für männliche Jugendliche durch Maßnahmen der (vor-)beruflichen Bildung erhöht werden? Welche Chancen bestehen in der Akquisition von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund und welche Konsequenzen hat dieses für das Angebot und die Organisation beruflicher Bildungsmaßnahmen im Bereich der Gesundheitsfachberufe?

Unter einem zweiten Schwerpunkt stellen sich Fragen, in welchen Bildungseinrichtungen die berufliche Bildung der Gesundheitsfachberufe zukünftig angesiedelt werden soll und wie z.B. Kooperationen von Bildungseinrichtungen bislang getrennter beruflicher Bildungssysteme der Gesundheitsfachberufe gestaltet werden können. Hieraus ergeben sich auch Fragen mit Blick auf die Rekrutierung und Qualifizierung des schulischen und betrieblichen Ausbildungspersonals im Bereich der Gesundheitsfachberufe. Auf die zukünftigen Entwicklungen im Bereich der betrieblichen Ausbildung und entsprechende Qualifikationsanforderungen an betriebliche Ausbilder wird dabei besonders eingegangen. Dies erscheint für den Bereich der nach beruflichen

Zulassungsgesetzen geregelten Gesundheitsfachberufe in Ermangelung der bisher gegebenen nicht einheitlichen Regelung der berufspraktischen Ausbildung besonders bedeutsam.

Unter einer dritten thematischen Schwerpunktsetzung soll das Leitthema der 17. Hochschultage Berufliche Bildung aufgegriffen werden – die Bedingungen der „Arbeit der Zukunft“. Dabei sollen auch die Perspektiven eines beruflichen Aufstiegs im Kontext der Gesundheitsfachberufe reflektiert werden. Hier werden u. a. folgende Fragen in den Blick genommen: Wie können die Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsfachberufen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels zur Gestaltung der Arbeit auch für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zukünftig besser genutzt werden? Wie kann auf die seit langem beklagte hohe Fluktuation und das frühe Ausscheiden aus diesen Berufen reagiert werden und wie soll die Arbeit auch für älter werdende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ressourcenorientiert gestaltet werden? Ob und in welchem Ausmaß hier eine Förderung der vertikalen Durchlässigkeit bzw. eines Übergangs von der beruflichen Bildung in die hochschulische Bildung einen Lösungsbeitrag bieten kann, soll auch in der Fachtagung Gesundheit kritisch diskutiert werden.

In diese Fragestellungen sind die Vertreter der beruflichen und betrieblichen Praxis, der Kammern und Berufsverbände ebenso einzubeziehen, wie Studierende und Lehrkräfte der beruflichen Fachrichtung Gesundheit und selbstverständlich auch die Hochschulen und einschlägigen Institute der Berufsbildungsforschung.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung in den ersten Tag der Fachtagung
Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann, Hochschule Esslingen
Prof. Dr. Ulrike Weyland, Fachhochschule Bielefeld
- 09:45 Uhr „Fachkräfte im Gesundheitswesen – Aus- und Weiterbildung in dualen Berufen der Gesundheitsversorgung“
Maria Zöller, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn
- 10:30 Uhr „Die Gewinnung und Bindung von Praxismitarbeiterinnen – Attraktivitätssteigerung durch berufliche Qualifizierungsprozesse und Zusatzqualifikationen im Arbeitsfeld der

Zahnmedizinischen Fachangestellten“
*Dipl.- Kffr. Andrea Nettebrock, Dipl.-Betriebswirt Jürgen
Brämer
Zahnärztekammer Westfalen- Lippe, Münster*

- 11:15 Uhr Pause
- 11:45 Uhr „Zukunft der therapeutischen Gesundheitsberufe im Spannungsfeld von beruflicher Ausbildung und akademischer Qualifizierung“
Prof. Dr. Ursula Walkenhorst, Hochschule für Gesundheit, Bochum
- 12:30 Uhr Zusammenfassung und Zwischenergebnisse der Diskussion
*Prof. Dr. Ulrike Weyland, Fachhochschule Bielefeld
Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann, Hochschule Esslingen*
- 13:00 Uhr Pause
- 14:45 Uhr „Comics – didaktisches Potenzial für die Berufsbildung?“
Promotionsprojekt CoforVE – Comics for Vocational Education
Dipl.-Med. Päd. Julia Göhler, TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaft
- 15:15 Uhr „Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an berufsbildenden Schulen in Niedersachsen durch externe Evaluation“
*Dipl.-Phys. Wulf Homeier, Präsident des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Dipl.-Med. Päd. Julia Göhler, TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaft*
- 15:45 Uhr Zusammenfassung, Diskussion und Ausblick
*Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann, Hochschule Esslingen
Prof. Dr. Ulrike Weyland, Fachhochschule Bielefeld*
- 16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung in den zweiten Tag der Fachtagung
Prof. Dr. Ulrike Weyland, Fachhochschule Bielefeld
- 09:15 Uhr „Gesundheitsförderung in der beruflichen Bildung und der Lehrerbildung für Gesundheitsberufe“
Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann, Hochschule Esslingen
- 09:45 Uhr „Unterstützungssysteme für beruflich Qualifizierte beim Übergang vom Beruf in das Studium – das BMBF-Projekt bequaSt“
Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal, Fachhochschule Bielefeld
Prof. Dr. Ulrike Weyland, Fachhochschule Bielefeld
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr „Maßnahmen zur Förderung und Verbesserung der Durchlässigkeit von Gesundheitsfachberufen in Hochschulstudiengängen“
Prof. Dr. Axel Benning, Fachhochschule Bielefeld
Prof. Dr. Heiko Burchert, Fachhochschule Bielefeld
- 11:00 Uhr „Zukunft für die Gesundheitsfachberufe – Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung durch Anrechnung beruflicher Kompetenzen und Förderung des Studienerfolgs im Projekt FUGe“
Prof. Dr. Annette Riedel, Hochschule Esslingen
Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann, Hochschule Esslingen
Bianca Bertsch (M.A.), Hochschule Esslingen
Birte Kimmerle (M.A.), Hochschule Esslingen
- 11:30 Uhr Zusammenfassung der Diskussion und Ausblick
Prof. Dr. Ulrike Weyland, Fachhochschule Bielefeld
Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann, Hochschule Esslingen
- 12:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 11 Ernährung und Hauswirtschaft

Thema	Zukunftsfragen im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft Arbeitsbedingungen & Qualifikationsanforderungen – Bildungskonzepte, Theorien & Modelle – Lerngestaltung & Medien	
Leitung	<i>Prof. Dr. Irmhild Kettschau, Fachhochschule Münster Vertr. Prof. Dr. Stephan Stomporowski, Universität Hamburg M.Ed. Kathrin Gemballa, Fachhochschule Münster</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die Fachtagung vereint erstmals die beiden Fachrichtungsbereiche Ernährung und Hauswirtschaft. Im Zentrum stehen Fragen der beruflichen Bildung und der darin liegenden Herausforderungen und Gestaltungsaufgaben, insbesondere durch Veränderungen in Gesellschaft und Arbeitswelt. Zentrale Gegenwartsfragen unserer Gesellschaft rund um die Themen Ernährung, Lebensmittelsicherheit, Gesundheit, private Lebensgestaltung, Versorgung und Betreuung in sozialen Systemen tangieren die Berufe und Fachkräfte unserer Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft. Neue Herausforderungen und Chancen tun sich für die am Bildungsprozess beteiligten Akteure auf – sei es in den Hotel- und Gastgewerbeberufen, in den hauswirtschaftlichen Berufen oder in den Berufen des Nahrungshandwerks und Nahrungsgewerbes. Die fachbezogene berufliche Bildung steht damit vor der Herausforderung, ihr eigenes Handlungsfeld kritisch nach den darin liegenden Zukunftsfragen zu überprüfen und Gestaltungsantworten zu formulieren. So stellt sich u.a. die Frage, aus welchen Humanvermögen wir heute schöpfen und zukünftig stärker schöpfen müssen, um den Qualifikationsanforderungen gerecht zu werden, auf soziale, ökologische und ökonomische Veränderungen zu reagieren, sie mitzutragen oder anzutreiben. Theorien, Konzepte und Modelle sind Grundlage und Referenzrahmen, um die fachbezogene berufliche Bildung in Schulen, Betrieben, bei Bildungsträgern und der Lehramtsausbildung weiter zu entwickeln. Mit neuen Lehr- und Lernkonzepten sowie Medien sollen Schülerinnen und Schüler als zukünftige Fachkräfte aktiv in Veränderungsprozesse eingebunden und in ihrer Lernentwicklung begleitet werden.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Irmhild Kettschau, Fachhochschule Münster
Vertr. Prof. Dr. Stephan Stomporowski, Universität Hamburg
Kathrin Gemballa M.Ed., Fachhochschule Münster
- 09:30 Uhr Arbeitsbedingungen und Qualifikationsanforderungen im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels
StR i.H. Franz Horlacher, Technische Universität Berlin
- 10:00 Uhr Standortbestimmung und Zukunftsentwürfe personenbezogener Arbeit – Arbeitsmarkt, Ausbildung, Lehrerausbildung
Prof. Dr. Marianne Friese, Justus-Liebig-Universität Gießen
- 10:30 Uhr Zwischen Akademisierung der Pflege und Niedrigqualifizierung der Betreuung – Wo steht die Hauswirtschaft?
Dipl. oec.troph. Martina Feulner, Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft
- 11:00 Uhr Für mehr Vielfalt: Lernangebote mit neuen Medien
Dipl. oec. troph., Dipl. Päd. Susanne Hornauer, Redakteurin
- 11:30 Uhr Pause
- 12:00 Uhr Durchlässigkeit in der beruflichen Bildung am Beispiel des Berufsfeldes Hauswirtschaft
Dipl. Päd. Alexandra Brutzer, Justus-Liebig-Universität Gießen
- 12:30 Uhr Bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung für eine nachhaltige Verpflegung in der Hotel- und Gaststättenbranche
Dipl. oec. troph. Meike Ernestine Tecklenburg, Leuphana Universität Lüneburg
- 13:00 Uhr Pause
- 14:00 Uhr Fragen an die Nachhaltigkeit: was wissen wir, was wollen wir?
Vertr. Prof. Dr. Stephan Stomporowski, Universität Hamburg

- 14:30 Uhr Leitlinien für die didaktische Gestaltung der Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung an Beispielen der Ernährung und Hauswirtschaft
Dr. Julia Kastrup, Universität Hamburg
- 15:30 Uhr „Nachhaltigkeit“ als Kern eines gemeinsamen Rahmencurriculums für die fachbezogene Lehramtsausbildung
Prof. Dr. Irmhild Kettschau, Fachhochschule Münster
- 16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
- 09:15 Uhr HAS-e.de – Hauswirtschaft eLearning – Ein onlinegestütztes Konzept zur kompetenzorientierten Dokumentation der Ausbildung im Ausbildungsberuf Hauswirtschafter/-in in Rheinland Pfalz
Dipl. oec. troph. Ina Zimmer, Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland Pfalz
- 09:45 Uhr Gendersensible Berufsorientierung im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft – Konzeptionelle Überlegungen und fachdidaktische Umsetzungen basierend auf dem Pilotprojekt „ToLe“ im Rahmen der Schulpraktischen Studien an der Justus-Liebig-Universität
Dr. Christine Küster, Justus-Liebig-Universität Gießen
- 10:15 Uhr Pause
- 10:45 Uhr Theorien und Modelle der Didaktik, Ernährung und Hauswirtschaft im Spiegel der Pflegedidaktik
*Dipl. Med.päd. Nadin Dütthorn, Universität Osnabrück
Kathrin Gemballa, M.Ed., Fachhochschule Münster*
- 11:15 Uhr Vom „Gesetz auf dem Papier“ zum beruflichen Handeln
Didaktische Zugänge zu lebensmittelrechtlich relevanten Zielen und Inhalten im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft

*Dipl. Berufspäd. Katja Kober, Technische Universität
Dresden*

Rocco Lehmann B.Ed., Technische Universität Dresden

11:45 Uhr Schlussgespräch

12:00 Uhr Ende der Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft

FT 12 Körperpflege

Thema	Zukunft des Friseurhandwerks: Anforderungen an die Aus-, Fort- und Weiterbildung	
Leitung	<i>Apl. Prof. Dr. Britta Wulfhorst, Universität Osnabrück Jeanette König-Wendel, Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die Fachtagung greift aktuelle Themen der beruflichen Fachrichtung Körperpflege auf, die im Zusammenhang des Rahmenthemas der Hochschultage Berufliche Bildung, insbesondere unter Berücksichtigung der Anforderungen an berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf, im Zeichen des demographischen Wandels diskutiert werden.

Der erste Tag ist Einzelbeiträgen von Referenten aus dem Handwerk, der Schule, der Industrie, der Universität und Bundes- sowie Landesministerien gewidmet. Thematisiert wird zum einen der besondere Förderbedarf bestimmter Ausbildungsgruppen, der u.a. im Zuge des demographischen Wandels stärker in den Fokus der Berufsbildung rücken muss. Zum anderen werden neue Trends der Haarbehandlungen und Möglichkeiten der Profilierung von Friseursalons (z.B. durch sog. „Ethnomarketing“) unter dem Aspekt der beruflichen Kompetenzentwicklung diskutiert. Ein weiterer Themenschwerpunkt bezieht sich auf die betriebliche Gesundheitsförderung, die nicht nur im Friseurhandwerk als wichtiger Faktor zur Sicherstellung des Auszubildenden- und Fachkräftebedarfs betrachtet werden kann.

Am zweiten Veranstaltungstag werden die Themenschwerpunkte der Referate des ersten Tages aufgegriffen und mit den Teilnehmern vertieft. Dies soll unter Anwendung der Workshopmethode „Café International“ geschehen. Mit dieser Methode sollen Erfahrungen der Teilnehmer aus den unterschiedlichen (Aus-)Bildungsinstitutionen systematisch berücksichtigt werden, um als Ergebnis ein Konsenspapier mit Eckpunkten für zukünftige Weichenstellungen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Friseurhandwerk zu erstellen.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
*Apl. Prof. Dr. Britta Wulfhorst, Universität Osnabrück
Jeanette König-Wendel, Thüringer Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur*
- 09:30 Uhr Sicherstellung des Auszubildenden- und Fachkräftebedarfs:
Ergebnisse einer Studie im Auftrag der Friseurinnung
Steinfurt
Erika Wahlbrink, Obermeisterin Friseurinnung Steinfurt
- 10:15 Uhr Zukunft der Berufsbildung aus Sicht des Zentralverbandes
des Deutschen Friseurhandwerks
*Robert Fuhs, Berufsbildungsausschuss Zentralverband des
Deutschen Friseurhandwerks*
- 11:00 Uhr Pause
- 11:30 Uhr Trends in der Kosmetikbranche – Anforderungen an Fach-
kräfte der Zukunft
*Birgit Huber, Industrieverband Körperpflege und Waschmit-
tel (IKW)*
- 12:15 Uhr Förderbedarf und Förderangebote für spezielle Auszubil-
dendengruppen
*Jeanette König-Wendel, Thüringer Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur*
- 13:00 Uhr Pause
- 14:00 Uhr Berufsarbeit im Zeichen von demografischem Wandel und
Prekarität
Dietmar Heisler, Universität Erfurt
- 14:45 Uhr Gesunder Betrieb: Prävention und Gesundheitsförderung
als Antwort auf den demographischen Wandel
*Dr. Peter Krauss-Hoffmann, Bundesministerium für Arbeit
und Soziales, Berlin*

- 15:30 Uhr Prävention von Hauterkrankungen: Spielerisch gesund bleiben, Ergebnisse eines EU-Projektes
Apl. Prof. Britta Wulfhorst, Universität Osnabrück
- 16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr Workshopmethode Café International „Zukunft des Friseurhandwerks“ Einführung in die Workshopmethode und die Workshopthemen - Demographischer Wandel, Ausbildungsqualität: Lernfeldansatz, Ausbildungsvoraussetzungen, Förderbedarf, Lernortkooperation
*Apl. Prof. Dr. Britta Wulfhorst, Universität Osnabrück
Jeanette König-Wendel, Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur*
- 09:30 Uhr Café International „Zukunft des Friseurhandwerks“
- 10:30 Uhr Pause
- 10:45 Uhr Fortsetzung Café International „Zukunft des Friseurhandwerks“
- 11:45 Uhr Résumé und Zusammenfassung
- 12:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 13 Mediendesign und Medientechnik

Thema	Medien der Zukunft – Zukunft der Medien	
Leitung	<i>Prof. Dr. Axel Buether, Bergische Universität Wuppertal</i> <i>Prof. Dr. Ulrich Heinen, Bergische Universität Wuppertal</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 15:30 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:30 Uhr

Mit dem demografischen Wandel wachsen auch die Herausforderungen an die beruflichen Fachrichtungen Mediendesign und Designtechnik sowie Medientechnik. Neben Kindern, Jugendlichen und Berufstätigen partizipieren zunehmend auch Senioren sowie bildungsferne Bevölkerungsschichten von der medialen Durchdringung aller Arbeits-, Bildungs-, Versorgungs- und Freizeitbereiche. Die Informationsgesellschaft wächst zusammen, während Ängste und Vorbehalte vor neuen Medientechnologien schwinden, deren sensorisches und kommunikatives Potenzial lebenslanges Lernen in modernen multikulturellen Gesellschaften ermöglicht. Besonders deutlich wird das an den tiefgreifenden Veränderungen im Medienverhalten von Senioren, die schon jetzt eine Vielzahl von analogen und digitalen Medienangeboten mit hoher Selbstverständlichkeit im Alltag gebrauchen. Der demografische Wandel fordert neue sensorische, bildungs- und kulturspezifische Konzepte, in denen Technologie und Design auch im Rahmen der beruflichen Bildung der mediengestalterischen und medientechnischen Berufe von Anfang an synergetisch gedacht, praktiziert und gelehrt werden.

Die demografische Entwicklung wirkt sich negativ auf die Zahl von qualifizierten Fachkräften aus, weshalb weniger bevorzugte Jugendliche und junge Frauen weitaus stärker gefördert und für mediengestalterische und medientechnische Berufe gewonnen werden müssen als bisher. Spezifische mediale Freizeitangebote öffnen den Weg zu ausgegrenzten jugendlichen Milieus, die als Motivator für die Initiation von Prozessen beruflicher Orientierung genutzt werden können. Voraussetzung dafür können auch Fortbildungen für Lehrende und Ausbilder schaffen, deren Medienkompetenz in diesem Feld noch dringlicher als in anderen mit den aktuellen Entwicklungen Schritt halten muss.

Auf der einen Seite eröffnet die technologische Entwicklung stetig neue Möglichkeitsräume für gestalterische und technische Anwendungen. Analoge

und digitale Medienangebote bestehen nebeneinander und entwickeln sich symbiotisch zu neuen Formaten, die vielfältige Nutzungsmöglichkeiten eröffnen und besonders das Publikationswesen nachhaltig verändern. Die stetig wachsende Zahl medialer Angebote erzeugt einen weltweiten Informationsfluss, weshalb sich das Tätigkeitsfeld gewerblich-technischer Medienberufe und der Arbeitsmarkt für Fachkräfte zunehmend dynamisiert. Damit wandeln sich schon jetzt die Anforderungen und Kompetenzen, mit denen Auszubildende in den kommenden Jahren in ihren Betrieben konfrontiert sind.

Auf der anderen Seite verlieren etablierte Medientechnologien nach wenigen Jahren an Bedeutung, während kreative Designprodukte in kurzer Zeit weltweit neue Märkte schaffen und technologische Entwicklungen anregen, über die sich länderübergreifend Kommunikationsgewohnheiten, Informationskulturen und Dienstleistungssektoren verändern, aber auch neue Formen der lokalen Kommunikation etablieren. In direkter Folge wird der individuelle Lebenslauf immer weniger durch eine singuläre Berufsausbildung bestimmt. Vielmehr besteht eine Notwendigkeit zum lebenslangen Lernen. Neuartige Konzepte für Aus- und Weiterbildung können dabei ebenfalls vom Einsatz medientechnologischer Entwicklungen profitieren.

Für den individuellen Lebenslauf stehen damit allerdings auch Beruf und Beruflichkeit in Frage. Die Fachdidaktiken des Mediendesigns und der Medientechnik haben daher sowohl die prognostisch nachhaltigen curricularen Kernbestände der beruflichen Bildung in Medienberufen zu identifizieren als auch Strategien zur methodischen Antizipation künftiger Entwicklungen und zur fortlaufenden Neuausrichtung des eigenen Lernens und Arbeitens an diesen zu vermitteln.

Besonders die implizit und langfristig erworbenen mediengestalterischen und medientechnischen Fähigkeiten, wie die Berufssensorik, verlangen nach einer spezifischen Erfassungs- und Vermittlungsmethodik, waren in der Beschreibung von Arbeitsprozessen häufig bisher aber noch nicht angemessen im Blick. Angesichts der skizzierten Entwicklungen sowie der dramatischen Umwälzungen im Berufsbildungssystem stellt sich zudem die Frage nach dem Kernbestand abendländischer Medien- und Ausbildungstraditionen, die künftig noch eine Rolle in der mediengestalterischen und medientechnischen Ausbildung spielen können. Besonders der Begriff der Technik, der in seiner bildungshistorischen Dimension immer auch Gestaltung bedeutete, kann hier möglicherweise als Bindeglied von nachhaltig zukunftsfähigen Fachdidaktiken in Mediendesign und Designtechnik sowie Medientechnik dienen.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
*Prof. Dr. Ulrich Heinen und Prof. Dr. Axel Buether,
Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich Design und
Kunst*
- 09:30 Uhr Vom Beruf zur beruflichen Bildung. Ein Softwareframework
für die prozessorientierte Aus- und Weiterbildung
*Henning Klaffke und Stephanie Faase, Technische Univer-
sität Hamburg-Harburg, Institut für Technik, Arbeitsprozesse
und Berufliche Bildung*
- 10:15 Uhr „Konvergente Medienproduktion zwischen gedrucktem
Buch, E-Book und Internet“
*Prof. Dr. Karl-Heinrich Schmidt , Bergische Universität
Wuppertal FB E, Elektronische Medien*
- 11:00 Uhr Pause
- 11:30 Uhr Berufssensorik als Gegenstand gestalterischer Ausbildung
– Vergangenheit und Zukunft
*Björn Blankenheim, Bergische Universität Wuppertal FBF,
WMA Mediendesign/Designtechnik*
- 12:15 Uhr „Künstlerisch-technische Medienbildung: Ästhetische
Zugänge zu digitalen Technologien in der Berufsvorberei-
tung“
*Dr. Daniela Reimann, Karlsruher Institut für Technologie,
Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik*
- 13:00 Uhr Mittagspause
- 14:00 Uhr „Augmented Learning – soziale und digitale Medien in der
Berufsausbildung der Medienwirtschaft“
*Dipl. Psych. Marion Rose; Bergische Universität Wupper-
tal FBE, Unternehmensführung der informationsbearbei-
tenden Betriebe, Strategisches Innovations- und Technolo-
giemanagement, Personal- und Organisationsentwicklung*
- 14:45 Uhr „Digitaldruck, IT, Apps oder was? Welche Kompetenzen
benötigt die Druckbranche in den kommenden 10 Jahren?“

Ergebnisse einer Kompetenzbedarfserhebung des Projektes „Weiterbildungsinitiative Druckindustrie“
Thomas Hagenhofer und Anette Jacob, Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien, Kassel

15:30 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

09:00 Uhr „Das Medienverhalten älterer Menschen“
Dr. Michael Doh M.A., Abteilung für Psychologische Altersforschung, Psychologisches Institut der Universität Heidelberg

09:45 Uhr Visuelle Kommunikation und lebenslanges Lernen im Zeichen des demographischen Wandels – Vom Paradigmenwechsel im Mediengebrauch bis zu den Auswirkungen auf die berufliche Bildung in Berufen des Mediendesigns und der Medientechnik
Prof. Dr. Axel Buether, Bergische Universität Wuppertal FB F, Didaktik der visuellen Kommunikation

10:30 Uhr Pause

11:00 Uhr Mediengestaltung im Kontext digitaler Technik
Prof. Ralf Lankau, Hochschule Offenburg, Medien und Informationswesen, Mediengestaltung

11:45 Uhr „Techne“ – Auf dem Weg zu einer Fachdidaktik des Mediendesigns und der Medientechnik
Prof. Dr. Ulrich Heinen, Bergische Universität Wuppertal FB F, Gestaltungstechnik und Kunstgeschichte

12:30 Uhr Ende der Fachtagung

FT 14 Pflege

Thema **Pflegebildung im Zeichen des demografischen Wandels**

Leitung *Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck, Universität Bremen*
Dr. Manfred Hülsken-Giesler, Universität Osnabrück

Datum Mittwoch, 13. März 2013 von 09:00 bis 16:00 Uhr
 Donnerstag, 14. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Der demografische Wandel und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen führen sowohl zu einem erhöhten Bedarf an Pflegeleistungen als auch zu veränderten inhaltlichen Anforderungen. Bislang ist die Berufsgruppe darauf weder quantitativ noch qualitativ ausreichend vorbereitet. Die Fachtagung Pflege fokussiert einerseits bildungspolitische Ansätze zur Kompensation des erhöhten Fachkräftebedarfs und andererseits Bildungsangebote, die Qualifikationen für veränderte Pflegebedarfe und -bedürfnisse anbahnen sollen. Diskutiert werden die Ansätze im Spannungsfeld von ökonomischen Bedingungen und dem Anspruch an qualitativ hochwertige und humane Pflege.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
 Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck, Universität Bremen
- 09:15 Uhr Hintergründe des Fachkräftemangels in der Pflege
 Prof. Dr. Klaus Müller, Fachhochschule der Diakonie, Bielefeld
- 09:40 Uhr Einführung in die Eckpunkte der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der Pflegeberufe“
 Dr. Dag Danzglock, Niedersächsisches Kultusministerium
- 10:10 Uhr Stellungnahme zum Eckpunktepapier
 Heinrich Recken, Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e. V.
- 10:30 Uhr Die akademische Fachkraftausbildung in der Schweiz

Lilli Mühlherr, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur

11:00 Uhr Diskussion

11:30 Uhr Pause

11:45 Uhr Berufswahlentscheidungen Jugendlicher im Berufsfeld
Pflege
Karoline Hentrich, Dipl. Hdl., Universität Magdeburg

12:15 Uhr Voraussetzungen für den gelingenden Berufseinstieg in der
Pflegeausbildung
Michael Breuckmann, Dipl. Medizinpädagogin, Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e. V.

12:45 Uhr Diskussion

13:00 Uhr Pause

14:00 Uhr Aufgaben von Pflegeassistent/innen im Rahmen abgestufter
Qualifikationen
Sabine Muths, Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck, Universität Bremen

14:45 Uhr Ausbildungskonzept „Alltagsbegleitung für demenz-
erkrankte alte Menschen“
Prof. Dr. Joachim Döbler, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

15:30 Uhr Diskussion

15:45 Uhr Zusammenfassung und Ausblick auf den nächsten Tag
Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck, Universität Bremen

16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Dr. Manfred Hülsken-Giesler, Universität Osnabrück
- 09:15 Uhr Berufliche Weiterbildung im Kontext der modernen Pflege-
bildung
*Antje Kehrbach, Dipl. Berufspädagogin Pflegewiss,
Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit,
Bremen)*
- 09:45 Uhr Hochschulische Weiterbildung im Kontext der modernen
Pflegebildung
Johannes Grundmann, Universität Osnabrück
- 10:15 Uhr Pause
- 10:45 Uhr Hochschulische Masterprogramme im Kontext der moder-
nen Pflegebildung: die internationale Perspektive
Prof. Dr. Johannes Keogh, Hochschule Fulda
- 11:15 Uhr Hochschulische Masterprogramme im Kontext der moder-
nen Pflegebildung: die nationale Perspektive
*Peter Ullmann, M.Sc., Deutsches Netzwerk APN & ANP
e.V.*
- 11:45 Uhr Zusammenfassung und Abschluss
Dr. Manfred Hülsken-Giesler, Universität Osnabrück
- 12:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 15 Politik und Wirtschaftslehre

Thema	Arbeits- und berufsbezogene politisch-ökonomische Bildung und die Verfasstheit von Arbeit: Herausforderungen, Konzepte, Kompetenzen Kooperationsveranstaltungen mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)	
Leitung	<i>Prof. Dr. Eberhard Jung, PH-Karlsruhe Dr. Martin Kenner, Universität Stuttgart, Hans-Georg Lambertz, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Der Wandel in der Verfasstheit von Arbeit hat zu Problemzonen in der Arbeitswelt geführt, in denen ein zunehmender Dualismus von Gewinnern und Verlierern deutlich wird. Seit langem öffnet sich eine Schere zwischen denen, die die Vorzüge von Normalarbeitsverhältnissen genießen und jenen – die jenseits von Tarifbindungen und Kündigungsschutz – „außen vor“ bleiben. Atypische Beschäftigungsverhältnisse weichen von den üblichen Standards des Normalarbeitsverhältnisses (NAV) ab und manifestieren unterschiedliche Lohn- und soziale Sicherungsniveaus. In der Folge sind immer mehr Arbeitnehmer von Niedriglöhnen betroffen, auch die Jüngeren. So waren im Jahr 2010 bei den unter 35-jährigen knapp ein Drittel (29%) im Niedriglohnsegment beschäftigt und weniger als der Hälfte (43 %) gelingt es, mittelfristig aus diesem Bereich aufzusteigen.

Zur Bewältigung besonderer Herausforderungen bedarf es spezieller Kompetenzen, die das Bildungssystem zu vermitteln hat. In der Fachtagung geht es um Fragestellungen, wie und auf welche Weise junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen sind, um den gestiegenen Herausforderungen im Kontext von Arbeit und Beruf verantwortungsvoll gewachsen zu sein. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung gilt es die Kategorie Arbeitnehmerorientierung der arbeits- und berufsbezogenen politisch-ökonomischen Bildung zu schärfen.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung in die Tagung
*Prof. Dr. Eberhard Jung, Pädagogische Hochschule
Karlsruhe*
Dr. Martin Kenner, Universität Stuttgart
*Hans-Georg Lambertz, Bundeszentrale für Politische
Bildung*
- 09:20 Uhr Eröffnungsvortrag
Facharbeit – ein Auslaufmodell am deutschen Arbeits
markt?
*Dr. Sirikit Krone, Institut Arbeit und Qualifikation, Universität
Duisburg-Essen*
- Kurze Pause
- Themenschwerpunkt I:
Aspekte beruflicher und politischer Bildung
aus Sicht von Akteuren
- 10:45 Uhr Betriebliche und schulische Qualität aus Sicht von
Auszubildenden.
*Dipl.-Psych. Stefanie Velten und
Dipl.-Psych. Annaliesa Schnitzler*
*Arbeitsbereich Kompetenzentwicklung,
Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Bonn*
- 11:45 Uhr Zum Spannungsfeld beruflicher und politische Bildung aus
der Sicht unterschiedlicher Akteure
*Viola Schmidt, Dipl. Berufspädagogin, Lehrstuhl für Didaktik
der politische Bildung, Technische Universität Dresden*
- Mittagspause
- Themenschwerpunkt II:
Bedingungen und Praxis des politischen Unterrichts
- 14:00 Uhr Politische Orientierungen von Schülern beruflicher Schulen
*Dr. Martin Kenner, Abteilung Berufs-, Wirtschafts- und
Technikpädagogik, Universität Stuttgart*

- 15:00 Uhr Umgang von Auszubildenden mit gesetzlichen Übertretungen. Ansätze zum Konfliktlernen am Beispiel des Jugendarbeitsschutzgesetzes im Hotel- und Gastgewerbe
Ralf Oberländer, M.Ed., Lehrstuhl für Didaktik sozialwissenschaftlicher Fächer, Universität Hamburg
- 16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Fortsetzung Themenschwerpunkt II:
Bedingungen und Praxis politischer Bildung
- 09:15 Uhr Perspektiven und Argumentationen in Unterrichtsmaterial politischer Interessensverbände und anderer außerschulischer Akteure.
Nora Alemann, Lehrbeauftragte im Bereich Didaktik der Sozialwissenschaften, Universität Hamburg
- 10:15 Uhr Unterrichtsentwürfe zum politischen Unterricht in Lernfeldern
Prof. Dr. Bettina Zurstrassen, Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, Universität Bielefeld
Hans-Georg Lambert, Fachbereich Fortbildung Didaktik, Bundeszentrale für Politische Bildung
- Kurze Pause
- 11:30 Uhr Zusammenfassung der Tagung, Ausblick
- 12:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 16 Religion

Thema	Die Berufsbiografie verantwortlich gestalten – Religion und Veränderungskompetenz.	
Leitung	<i>Prof. Dr. Roland Biewald, Institut für Evangelische Theologie, TU Dresden</i> <i>Dr. Matthias Gronover, Katholisches Institut für berufsorientierte Religionspädagogik, Tübingen</i> <i>Dr. Ferdinand Herget, Religionspädagogisches Zentrum in Bayern, München</i> <i>Prof. Dr. Andreas Obermann, Bonner evangelisches Institut für berufsorientierte Religionspädagogik, Bonn</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Berufsbiografien gehen heute in den wenigsten Fällen kontinuierlich vom Ausbildungsabschluss bis zur Rente, sondern sind oft mit mehreren Veränderungen verbunden. Diese können Chancen zur Neuorientierung sein, wenn die betreffenden Menschen „Veränderungskompetenz“ entwickelt haben, um sich den neuen Situationen angemessen und kreativ stellen zu können. Der Berufsschulreligionsunterricht (BRU) leistet zu diesem lebenslangen Lernen einen wichtigen Beitrag, indem er auf spezifische Weise die Veränderungskompetenz fördert. Auf der Grundlage der Beschäftigung mit religiösen Sinn- und Werteorientierungen und Lebensentwürfen hilft er den Auszubildenden, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln, das ihre Persönlichkeit stützt und er vermittelt Zuversicht im Hinblick auf die zu gestaltende Zukunft. Insofern nimmt der BRU ein Anliegen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) auf, der „normative, ethische und religiöse Reflexivität“ als „konstitutiv für die Entwicklung von Handlungskompetenz“ im Rahmen des lebenslangen Lernens formuliert. Die Fachtagung entfaltet dieses Thema in berufspädagogischer, theologisch-religionspädagogischer und ausbildungspraktischer Perspektive.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Roland Biewald, TU Dresden
Dr. Ferdinand Herget, RPZ München
Prof. Dr. Andreas Obermann, bibor Bonn
- 09:15 Uhr Referat 1:
Die Berufsbiografie verantwortlich gestalten – Religion und
Veränderungskompetenz aus berufspädagogischer
Perspektive
Prof. Dr. Peter Sloane, Paderborn
- 10:15 Uhr Austausch
- 10:30 Uhr Referat 2:
Die Berufsbiografie verantwortlich gestalten – Religion und
Veränderungskompetenz aus religionspädagogischer
Perspektive
Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann, EFH Freiburg i.Br.
- 11:30 Uhr Pause
- 12:00 Uhr Diskussion und Nacharbeit zu den Referaten – Formulie-
rung erster Thesen
- 13:00 Uhr Pause
- 14:00 Uhr Berufspädagogen und Religionspädagogen im Dialog:
Austausch zu aktuellen Forschungsperspektiven.
Vertreter des Katholischen Instituts und des Evangelischen
Instituts für berufsorientierter Religionspädagogik (KIBOR
und EIBOR) Tübingen und des Bonner evangelischen Insti-
tuts für berufsorientierte Religionspädagogik (bibor) Bonn.
- 16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

Achtung! Tagungsort ist am Donnerstag:
Berufskolleg im Bildungspark der Stadt Essen,
Blücherstr. 1
45141 Essen
Fax: 0201/ 88-49005
Mail: berufskolleg-im-bildungspark.info@schule.essen.de
Fußweg zum Campus Essen: ca. 18 Minuten

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Andreas Obermann, Bonn
- 09:05 Uhr Begegnung mit der Praxis: Berufskolleg im Bildungspark
der Stadt Essen
Schulführung mit Besichtigung eines Schulbetriebs (Haus-
wirtschafter oder Servicekräfte), Gespräch mit der Schullei-
tung und Religionslehrkräften
- 09:45 Uhr Fortführung der thematischen Arbeit: Die Berufsbiographie
verantwortlich gestalten – Impulse der Schulaufsicht, der
Handwerkskammer und der Kirchen
- Impulsreferate:
- *MD Dr. Beate Scheffler, Ministerium für Schule und Wei-
terbildung NRW*
- *Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerks-
kammer Düsseldorf*
- 11:30 Uhr Resümee: Tagungsrückblick und Evaluation
Formulierung von Ergebnissen in Thesenform
*Prof. Dr. Roland Biewald, Dr. Ferdinand Herget, Prof. Dr.
Andreas Obermann*
- 12:00 Uhr Ende der Fachtagung
... mit einem Mittagessen im Berufskolleg

FT 17 Sozialpädagogik

Thema **Gute kollegiale Zusammenarbeit – von Patchwork zu Multiprofessionalität**

Leitung *Prof. Dr. Cornelia Wustmann, Karl-Franzens-Universität Graz*
Prof. Dr. Maria-Eleonora Karsten, Leuphana Universität Lüneburg

Datum Mittwoch, 13. März 2013 von 09:00 bis 16:00 Uhr
 Donnerstag, 14. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Teamentwicklungsprozesse in Sozialen Einrichtungen wie Kindertageseinrichtungen oder Krippen werden zunehmend zu Patchwork-Herausforderungen, da unterschiedliche Qualifikationen in die Berufsfelder drängen. Einerseits birgt dies die Chance, dass vielfältige Potentiale in Einrichtungen eingebracht werden können, andererseits besteht das Risiko einer Unterhöhung von pädagogischen Standards, verbunden mit Frustration und Konkurrenzkämpfen im Team. Die Entwicklung multiprofessioneller Teams hat daher die Aufgabe einen Dreischritt aus Wissen über die individuellen Kompetenzen im Team zu erlangen, Diskussionen/Verständigungen im Team über pädagogische Handlungsprozesse und deren Integration in den pädagogischen Alltag, zu realisieren. Gemeinsam gilt es innerhalb der Fachtagung den genannten Dreischritt auszubuchstabieren und für den Bereich der Krippe zu konkretisieren.

Die Bildung, Betreuung und Erziehung der 0-3jährigen Mädchen und Jungen ist ein intensiv diskutiertes familienpolitisches Thema. Die Akzeptanz dieser frühen institutionellen Bildung, Betreuung und Erziehung ist unterschiedlich – beeinflusst durch verschiedenartige Entwicklungen und Ausgestaltungen – ausgeprägt. Die Zahl der Krippenplätze in Deutschland befindet sich jedoch, regional different, im Wachstum. Damit einher geht auch ein steigender Bedarf an pädagogischen Fachkräften in Kinderkrippen. Gegenüber dieser quantitativen Zunahme entspricht die qualitative inhaltliche Diskussion um die Qualifikation und Ausbildung der dort tätigen Fachkräfte, aber auch die (sozial)pädagogische Forschung sowohl für das Alter der 0-3jährigen Mädchen und Jungen als auch die institutionelle Betrachtung in der Kinderkrippe noch nicht.

Grundlegend für eine qualitativ hochwertige Ausgestaltung des institutionellen Kinderkrippen-Angebots gelten Aspekte wie die umfassende und fundierte Ausbildung, die emphatische, bildungsförderliche Beziehungsgestaltung zu den Kindern und zu deren Familien sowie die sensible Ausgestaltung der Eingewöhnungszeit. Für eine solche qualitative Ausgestaltung gilt es, den Blick nicht allein auf die jeweils individuelle Qualifikation der Fachkräfte zu legen, sondern auch auf das Zusammenspiel der Kolleg/innen vor Ort in der Institution Kinderkrippe. Bildungsprozesse der Mädchen und Jungen zu unterstützen, ihre familiäre und soziale Welt mit einzubeziehen, Interessen wahrzunehmen und differenzierte Beobachtungen zu tätigen, bedarf einer gegenseitig, reflexiven Unterstützung der kollegialen Zusammenarbeit.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung, Eröffnung und Problematisierung des Themas guter kollegialer Zusammenarbeit – Von Patchwork zu Multiprofessionalität
Prof. Dr. Cornelia Wustmann, Karl-Franzens-Universität Graz
Prof. Dr. Maria-Eleonora Karsten, Leuphana Universität Lüneburg
- Diversitymanagement als Herausforderung in multiprofessionellen Teams
Jens Müller, M.Ed., Fachhochschule Kiel
- 11:30 Uhr Pause
- Soziale Arbeit als öffentliches Gut
Prof. Dr. Heinz Sünker, Bergische Universität Wuppertal
- 13:00 Uhr Pause
- 14:00 Uhr Subjektkonstruktion als Gestaltungsvoraussetzung
Prof. Dr. Sylvia Kägi, Fachhochschule Kiel
- „... Team. Team, Team, Team. Finde ich total wichtig“ (Erzieherin, 30 J.). Gelingensbedingungen guter kollegialer Zusammenarbeit in Krippen
Nadine Berlips, M.Ed., Leuphana Universität Lüneburg

Zusammenfassung offener Diskussionspunkte und Überleitung zum 14.03.2013

16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Cornelia Wustmann, Karl-Franzens-Universität Graz
Prof. Dr. Maria-Eleonora Karsten, Leuphana Universität Lüneburg

WER bringt WAS mit und hat WELCHE Fragen? – Multiprofessionalität aus der Perspektive der Aus- und Weiterbildenden für die pädagogische Arbeit mit 0 bis 3 Jährigen in institutionellen Kontexten
Kerstin Nolte, M.Ed., Leuphana Universität Lüneburg

10:15 Uhr Pause

Multiprofessionalität lehren in multiprofessionellen Lehrer/innen-Teams – didaktische Reflexionen der Lehramtsausbildung
Dipl. Päd. Anke Karber, Karl-Franzens-Universität Graz
Prof. Dr. Cornelia Wustmann, Karl-Franzens-Universität Graz

Gemeinsame Diskussion und zusammenfassendes Statement
Prof. Dr. Cornelia Wustmann, Karl-Franzens-Universität Graz
Prof. Dr. Maria-Eleonora Karsten, Leuphana Universität Lüneburg

12:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 18 Sprachen

Thema	Sprachlich-kommunikative Anforderungen an Auszubildende – und ihr Verhältnis zu den realen Kompetenzen der Auszubildenden	
Leitung	<i>Dr. Christian Efing (PH Heidelberg)</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die Veränderungen in der Arbeitswelt (Globalisierung, betriebliche Arbeitsorganisation, lebenslanges Lernen, ...) sowie die Veränderungen der betrieblichen wie berufsschulischen Ausbildungsmethoden und Lehr-Lern-Kontexte haben zu einem deutlichen Anstieg der sprachlich-kommunikativen Anforderungen an Auszubildende und Arbeitnehmer in den Bereichen Fremdsprache sowie Deutsch als Erst- und Zweitsprache geführt – gerade auch im Bereich niedriger qualifizierter Arbeitnehmer. Damit gewinnt der Anteil sprachlich-kommunikativer Kompetenzen am Konzept „Ausbildungsreife“ zunehmend an Bedeutung, während gleichzeitig in Wirtschaft wie Wissenschaft die Klagen über abnehmende/fehlende sprachlich-kommunikative Kompetenzen der Auszubildenden zunehmen. Die Fachtagung möchte sich beider Seiten dieser Medaille annehmen und fragen: a) Was können heutige Auszubildende? b) Was müssen Auszubildende heute und zukünftig können? Und schließlich soll diskutiert werden: c) Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Antworten auf die Fragen nach Anforderungen und Kompetenzen für den Deutsch-/Fremdsprachenunterricht an allgemeinbildenden und Berufsschulen sowie für die betriebliche Aus- und Weiterbildung?

Die Antworten sollen ein realistisch formuliertes und empirisch fundiertes Bild der sprachlich-kommunikativen Anteile am Konzept „Ausbildungsreife“ vermitteln. Dazu ist es sinnvoll, die Perspektiven der Wissenschaft wie der Wirtschaft (Personalentwicklung) – möglichst fußend auf empirischen Sprachstands- und Sprachbedarfserhebungen – miteinander abzugleichen.

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Dr. Christian Efinger, Pädagogische Hochschule Heidelberg
- 09:15 Uhr Was ist Grundbildung?
Helmut E. Klein/Dr. Sigrid Schöpfer-Grabe, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln
- 10:00 Uhr Betriebliche Nachfrage nach nichtdeutscher Sprachkompetenz bei der Suche von Auszubildenden – Eine Chance für migrationsbedingt mehrsprachige Jugendliche
Anke Settlemeyer, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
- 10:45 Uhr Pause
- 11:15 Uhr Zur Bedeutung der Sprache in kaufmännischen Berufen – Erkenntnisse aus einem BIBB-Projekt
Dr. Franz Kaiser, Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn
- 12:00 Uhr Lesen im beruflichen Kontext – diagnostische Anforderungen
Aileen Balkenhol/Prof. Dr. Birgit Ziegler, TU Darmstadt
- 12:45 Uhr Pause
- 13:45 Uhr Berufsspezifische Leseanforderungen als Ausgangspunkt zur Förderung „funktionaler Lesekompetenz“ in der gewerblich-technischen Berufsbildung
Dipl.-Gwl. Christina Keimes/Dr. Volker Rexing, RWTH Aachen
- 14:30 Uhr Sprachlich-kommunikative Kompetenzentwicklung im sprachsensiblen Fachunterricht
Prof. Dr. Josef Leisen, Universität Mainz, Studienseminar Koblenz
- 15.15 Uhr Berufssprache Deutsch – Ein Projekt zur berufsspezifischen Sprachförderung im Unterricht an der Berufsschule
Dr. Robert Geiger, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Dr. Christian Efing, Pädagogische Hochschule Heidelberg

09:15 Uhr Förderung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten in der betrieblichen Ausbildung
Dr. Monika Bethscheider/Prof. Dr. Nicole Kimmelmann/Manuela Eberle, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn/Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg

10:00 Uhr Pause

10:30 Uhr „Gemeinsam stark durch Sprache“ – Förderung der Sprachkompetenz und der interkulturellen Kompetenz von Auszubildenden im Rahmen eines berufsschulspezifischen Sprachförderprojekts
Dipl.-Hdl. Nina Pucciarelli, Universität Hohenheim

11:15 Uhr Förderung berufsorientierter Textkompetenz im Bereich Schlüsselqualifikationen der BA-/MA-Studiengänge
Dr. Ulrike Pospiech, Universität Duisburg-Essen

12:00 Uhr Ende der Fachtagung

FT 19 **Wirtschaft und Verwaltung**

Thema	Was ist kaufmännische Bildung? Was macht kaufmännische Kompetenz aus?	
Leitung	<i>Prof. Dr. H.-Hugo Kremer, Universität Paderborn Prof. Dr. Tade Tramm, Universität Hamburg Prof. Dr. Karl Wilbers, Universität Erlangen-Nürnberg</i>	
Datum	Mittwoch, 13. März 2013	von 09:00 bis 16:00 Uhr
	Donnerstag, 14. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die doppelte Frage „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit“ stellt sich auch für den Bereich Wirtschaft und Verwaltung. Auch hier können (weitere) massive Veränderungen und neue Strukturen in der Arbeits- und Berufswelt festgestellt werden und darauf basierend veränderte Herausforderungen für das Bildungswesen formuliert werden. In diesem Zusammenhang gewinnt die alte Frage nach der Substanz „des Kaufmännischen“ und damit verbunden nach dem Gehalt „kaufmännischer Bildung“ wieder an Bedeutung. Es muss jedoch festgestellt werden, dass diese Fragen in der Wirtschaftspädagogik auf einer konzeptionellen Ebene kaum diskutiert werden, sondern vorwiegend im Zusammenhang mit Fragen der Kompetenzmessung auftauchen. Damit besteht dann die Gefahr, dass grundlegende Fragen danach, „was eine kaufmännische Bildung“ auszeichnet, in der Berufsbildungspraxis völlig in den Hintergrund geraten und in der Wissenschaft nur noch verkürzt bearbeitet oder im Kontext einer ökonomischen Allgemeinbildung behandelt werden. Die Fachtagung Wirtschaft und Verwaltung der 17. Hochschultage greift diese Problematik auf und zielt darauf, den Charakter des Kaufmännischen und des Ökonomischen aus unterschiedlichen Perspektiven auszuleuchten und so, wenn möglich, Ansatzpunkte für ein neues, zeitgemäßes Verständnis zu identifizieren.

Die Fachtagung richtet den Blick auf folgende Leitfragen:

- Was steht im Zentrum kaufmännischer Arbeit? Bzw.: Was macht den Kern kaufmännischer Arbeit aus?
- In welchen Ausprägungen lässt sich kaufmännische Bildung beschreiben und erfassen?
- Wie lässt sich kaufmännische Kompetenz (dimensional) strukturieren?

Mittwoch, 13. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Karl Wilbers, Universität Erlangen-Nürnberg
- 09:15 Uhr Kaufmännische Bildung: Eine Betrachtung vor dem Hintergrund der Geschichte der Kaufleute und ihrer Qualifikationsstruktur sowie der didaktisch-curricularen Diskussionen in der Wirtschaftspädagogik
Prof. Dr. Holger Reinisch, Universität Jena
- 10:00 Uhr Kaufmännische Bildung: Eine Betrachtung aus der Perspektive der Neugestaltung der beruflichen Grundbildung bei kaufmännischen Berufen
Prof. Dr. Bärbel Fürstenau, Technische Universität Dresden
- 10:45 Uhr Pause
- 11:00 Uhr Kaufmännische Bildung: Erfahrungen und Betrachtungen aus Sicht der Neuordnung der Kaufleute für Büromanagement
LRSD Jochen Bödeker, Bezirksregierung Detmold
- 11:45 Uhr Kaufmännische Bildung: Kaufmännische Bildung in der Ausbildungsvorbereitung?
SD Gudrun Kallenbach und Dr. Michael Sprey, Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Paderborn
Prof. Dr. H.-Hugo Kremer, Universität Paderborn
- 12:30 Uhr Statement und Diskussion
Prof. Dr. Tade Tramm, Universität Hamburg
- 13:00 Uhr Pause
- 14:00 Uhr Kaufmännische Bildung: Eine Betrachtung aus hochschuldidaktischer Sicht
Prof. Dr. Karl Wilbers, Universität Erlangen-Nürnberg
- 14:45 Uhr Podiumsdiskussion – Was ist kaufmännische Bildung?
- 16:00 Uhr Ende des ersten Tages

Donnerstag, 14. März 2013

- 09:00 Uhr Überleitung zum zweiten Tag
Prof. Dr. H.-Hugo Kremer, Universität Paderborn
- 09:15 Uhr Kaufmännische Bildung – ökonomische Bildung: Impulse
der Diskussion um ökonomische Allgemeinbildung für eine
modernes Verständnis kaufmännischer Bildung
Prof. Dr. Andreas Fischer, Universität Lüneburg
- 10:00 Uhr Kaufmännische Bildung: Eine Betrachtung aus Sicht der
Diskussion um kaufmännische Kernberufe
Dr. Franz Kaiser, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- 10:45 Uhr Pause
- 11:15 Uhr Ökonomisches Systemverständnis und systemisches
Denken als Dimension kaufmännischer Bildung
Prof. Dr. Tade Tramm, Universität Hamburg
- 12:00 Uhr Ende der Fachtagung

Workshops

WS 01

Subjektivierte Arbeit als Arbeit der Zukunft – Analysen und Aufgaben der beruflichen Bildung

Leitung *Prof. Dr. Gabriele Molzberger, Bergische Universität
Wuppertal*
Dr. habil. Uwe Elsholz, TU Hamburg-Harburg

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Der Diskurs um neue Beruflichkeit wird seit einigen Jahren ergänzt um theoretische und konzeptionelle Fragestellungen zu einer verstärkten Subjektivierung von Arbeit. Der Workshop fragt danach, ob die Arbeit der Zukunft eine verstärkt subjektivierte Arbeit sein wird und welche veränderten Aufgaben sich daraus für die Gestaltung beruflicher Bildung ableiten. In drei eher wissenschaftlich analytischen Beiträgen und drei Praxisbeiträgen werden verschiedene Sichtweisen miteinander in Beziehung gesetzt.

Diskutiert werden beispielsweise das Konzept der „Neuen Arbeit“, des Projektlernens, der Arbeitskraftunternehmerin, Portfolios als Gestaltungsinstrumente individualisierter Beruflichkeit und Ausbildungsmethoden zur Begleitung subjektivierter Arbeitsformen.

Donnerstag, 14. März 2013

13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
*Prof. Dr. Gabriele Molzberger, Bergische Universität
Wuppertal*
Dr. habil. Uwe Elsholz, TU Hamburg-Harburg

13:15 Uhr Input 1:
Ansprüche an und Anforderungen von subjektivierter(r)
Arbeit – zur Kontextualisierung eines Konzeptes
*Prof. Dr. Gabriele Molzberger, Bergische Universität
Wuppertal*

- 13:45 Uhr Diskussion zu Input 1
- 14:15 Uhr Input 2:
Auswirkungen subjektiver Arbeit auf die betriebliche
Ausbildung
Dr. Matthias Rohs, Deutsche Telekom AG, Bonn
- 14:45 Uhr Diskussion zu Input 2
- 15:30 Uhr Pause
- 15:45 Uhr Input 3:
Projektförmiges Arbeiten + projektförmiges Lernen = Neue
Arbeit?
Fridhelm Büchele, Startpunkt e.V. Wuppertal
Günter Thoma, Deutsche BP-Stiftung Bochum
- 16:15 Uhr Diskussion zu Input 3
- 16:45 Uhr Input 4:
Die Arbeitskraftunternehmerin – eine subjektorientierte und
gendersensible Perspektive
Dr. Bettina Langfeldt, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
- 17:15 Uhr Diskussion zu Input 4
- 17:40 Uhr Zusammenfassung /Ausblick auf den zweiten Tag
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung/Zusammenfassung des ersten Tages
- 09:15 Uhr Input 5:
Portfolios als Gestaltungsinstrument individualisierter
Beruflichkeit
Dr. habil. Uwe Elsholz, TU Hamburg-Harburg
- 09:45 Uhr Diskussion zu Input 5

10:15 Uhr	Pause
10:30 Uhr	Input 6: Web-Quests in der beruflichen Ausbildung – Subjektivierung in mediengestützten Ausbildungsmethoden <i>Dipl. Päd. Ulrich Weiß, Bergische Universität Wuppertal</i>
11:00 Uhr	Diskussion zu Input 6
11:30 Uhr	Zusammenfassung und Ausblick (Workshopleitung)
12:00 Uhr	Ende des Workshops

WS 02

Beruflich-betriebliche Aus- und Weiterbildung

Leitung *Dr. Anna Rosendahl, Universität Duisburg-Essen*
 Marcus Elm, Universität Duisburg-Essen

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
 Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Aktuelle gesellschaftliche, wirtschaftliche und betriebliche Wandlungsprozesse erfordern eine Neuausrichtung der Berufsbildungssysteme, -angebote und -prozesse. Neben dem demografischen Wandel und dem damit einhergehenden prognostizierten Fachkräftemangel zu nennen sind in diesem Zusammenhang die zunehmende Internationalisierung, Technisierung und Reorganisation betrieblicher Abläufe und Geschäftstätigkeiten, die zusammen genommen sowohl strukturelle, institutionelle als auch didaktische Reformbedarfe der Berufsbildung hervorrufen. Die Frage, welche Herausforderungen, Chancen und Möglichkeiten sich aus diesen Entwicklungen für die beruflich-betriebliche Aus- und Weiterbildung ergeben, steht im Mittelpunkt dieses Workshops.

In einem ersten inhaltlichen Schwerpunkt werden die Ergebnisse aktueller Arbeitskräftebedarfsprognosen vorgestellt und die Auswirkungen ebenso wie Optionen für die Gestaltung beruflich-betrieblicher Bildung skizziert. Komplettiert wird dieser Zugriff um Beiträge, die die mit dem demografischen Wandel einhergehenden Herausforderungen und Chancen sowohl aus Perspektive der betrieblichen als auch der außerbetrieblichen Bildungsanbieter thematisieren.

Unter einem zweiten Themenschwerpunkt sind zwei Beiträge vorgesehen, die die berufliche Ausbildung im internationalen Kontext betreffen. Neben der Frage nach den mit zunehmender Internationalisierung der Geschäftstätigkeiten verbundenen Herausforderungen und Chancen zur Öffnung und zum Export des dualen Berufsbildungssystems wird der deutsche Blickwinkel um Reformperspektiven für das österreichische Lehrausbildungssystem ergänzt.

Der zweite Workshoptag beinhaltet Beiträge, die sich mit inhaltlichen und strukturellen Reformperspektiven zur Modernisierung der beruflich-betrieblichen Aus- und Weiterbildungssettings beschäftigen. Neben grundsätzlichen

Gestaltungsperspektiven stehen innovative arbeitsplatznah einsetzbare sowie arbeitsintegrierte Lernformen in spezifischen Wirtschaftszweigen im Fokus.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
Dr. Anna Rosendahl, Universität Duisburg-Essen
Marcus Elm, Universität Duisburg-Essen
- 13.15 Uhr „Arbeitsmarkt in der demografischen Falle? Nicht wenn die
Handlungsoptionen und Möglichkeiten der Akteure berücksich-
tigt werden“
*Robert Helmrich, Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB),
Bonn*
*Gerd Zika, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
(IAB), Nürnberg*
- 13.45 Uhr Diskussion
- 14.00 Uhr „Weiterbildung und Fluktuation in Betrieben in Deutschland“
*Dr. Normann Müller, Bundesinstitut für Berufsbildung
(BiBB), Bonn*
- 14.30 Uhr Diskussion
- 14:45 Uhr Pause
- 15.00 Uhr „Demografischer Wandel und Weiterbildung – Veränderung
der Weiterbildungsteilnahme von Arbeitsmarkt- und Qualifi-
kationsreserven aus Anbietersicht“
*Stefan Koschek, Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB),
Bonn*
- 15.30 Uhr Diskussion
- 16.30 Uhr Pause

- 16.45 Uhr „Neue Wege der beruflichen Bildung im Zeichen der demografischen Entwicklung – Ein österreichisches Berufsbildungsdelphi“
Martin Mayerl, Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung, Wien
- 17.15 Uhr Diskussion
- 17.30 Uhr Zusammenfassung des ersten Tages
Dr. Anna Rosendahl, Universität Duisburg-Essen
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages
Dr. Anna Rosendahl, Marcus Elm, Universität Duisburg-Essen
- 09.15 Uhr „Learning from Difference - Drei Blicke in die Zukunft der (Fach)Arbeit“
*Prof. Dr. Friedhelm Schütte, Technische Universität Berlin
Dipl.-Ing. Tanja Mansfeld, Technische Universität Berlin*
- 09.45 Uhr Diskussion
- 10.00 Uhr „Weiterbildung einer praktisch-handwerklich orientierten Zielgruppe (Mitarbeiter aus dem Sektor Forst- und Baumpflege) mit E-Learning: Ergebnisse eines europäischen Berufsbildungsforschungsprojektes“
Prof. Dr. Bernd Haasler, Pädagogische Hochschule Weingarten
- 10:30 Uhr Diskussion
- 10:45 Uhr Pause

- 11.00 Uhr „Möglichkeiten und Grenzen von arbeitsprozessorientierter
Qualifizierung unter den Bedingungen ganzheitlicher
Produktionssysteme“
Claudia Koring, ITB Universität Bremen
- 11.30 Uhr Diskussion
- 11.45 Uhr Zusammenfassung des zweiten Tages
Marcus Elm, Universität Duisburg-Essen
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 03

Rekontextualisierung von „Beruf“ und „Chancengleichheit“ als Beitrag zur Fachkräftesicherung?

Leitung *Kristina Beinke, Universität Osnabrück*
Prof. Dr. Sandra Bohlinger, Universität Osnabrück

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr

Nach dem unserer Gesellschaft zugrunde liegenden meritokratischen Prinzip erfolgt die Verteilung von wertvollen Gütern wie Arbeit, Macht, Wohlstand usw. auf der Grundlage von Leistung und Chancengleichheit. In diesem Zusammenhang sind die Entwicklung der Kategorie „Beruf“ und die Arbeitsteilung der Gesellschaft wichtige Einflussgrößen, die einerseits die berufliche Bildung beeinflussen (vgl. Münk 2010: S. 407) und zugleich die Grundlage des meritokratischen Prinzips bilden (vgl. Hradil 2005: S. 61f.), indem diese „Beruflichkeit“ von Arbeitsteilung als Produkt und gleichzeitig als Medium der Durchsetzung sozialer Interessen verstanden werden muss“ (Bolte 1978: S. 7). Der erfolgreiche Zugang zu einer beruflichen Ausbildung und der Eintritt in das Erwerbsleben sind jedoch nicht einzig von der individuellen Leistung abhängig, sondern werden auch maßgeblich von äußeren Faktoren wie zum Beispiel vom Geschlecht, vom Bildungsniveau, von der sozialen Herkunft oder der Ethnizität beeinflusst.

Dies ist umso folgenschwerer, als mit Blick auf den demografischen Wandel sowie den qualifikationsspezifischen Arbeitsmarktbedarf deutlich wird, dass das Arbeitskräftepotenzial sozial Benachteiligter (z. B. von Frauen, Geringqualifizierten, älteren Beschäftigten oder Personen mit Zuwanderungsgeschichte) in einem stärkeren Maße als bislang genutzt werden muss, um dem Mangel an qualifizierten Fachkräften zu begegnen. Dies erfordert eine Neubestimmung des Begriffs der Chancengleichheit, aber auch eine Rekontextualisierung, also eine Herauslösung, Neubestimmung und (Wieder-) Zusammenführung der beiden Kategorien „Beruf“ und „Chancengleichheit“. Betrachtet man den Zusammenhang von Beruf und Chancengleichheit, so kann zwischen zwei semantischen Dimensionen unterschieden werden, im Sinne von Gleichheit der Chancen zum Beruf oder Gleichheit der Chancen durch den Beruf. Der Workshop greift beide Dimensionen anhand von theoretisch orientierten und empirisch fundierten Ergebnissen sowie mit Blick auf sozial benachteiligte Ziel-

gruppen beruflicher Bildung auf und hinterfragt, ob eine Rekontextualisierung von „Beruf“ und „Chancengleichheit“, Voraussetzungen und Strategien ermöglichen kann, die dem drohenden Fachkräftemangel entgegenwirken.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
Prof. Dr. Sandra Bohlinger, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück
Kristina Beinke, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück
- 13:15 Uhr Arbeitsmigration in der Vergangenheit, Gegenwart der Arbeitsmigration. Bedingungen, Formen und Folgen
Prof. Dr. Jochen Oltmer, Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien der Universität Osnabrück
- 14:00 Uhr Der Beruf als alte und neue Determinante sozialer Ungleichheit
Kristina Beinke, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück
- 14:45 Uhr Pause
- 15:15 Uhr Reserve oder Potenzial? Der Diskurs über die Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels
Seda Rass-Turgut, Leiterin Integration der Stadt Osnabrück
- 16:00 Uhr Pause
- 16:30 Uhr Chancen benachteiligter Jugendlicher in der beruflichen Bildung im Zuge des demografischen Wandels
Vertr. Prof. Dr. Christian Schmidt, FernUniversität Hagen

- 17:15 Uhr Zusammenführung der Einzelbeiträge und Abschlussdiskussion
Prof. Dr. Sandra Bohlinger, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück
Kristina Beinke, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück
- 17:45 Uhr Ende des Workshops

WS 04

Berufliche Bildung für die Arbeit der Zukunft – Zwischen individualistischer Öffnung und ökonomieorientierter Strukturierung

Leitung	<i>Prof. Dr. Gerald Heidegger (im Ruhestand), biat/Universität Flensburg</i> <i>Dr. Wiebke Petersen, HLA – Die Flensburger Wirtschaftsschule; Institut für Berufspädagogik am Karlsruher Institut für Technologie</i>	
Diskutant:	<i>Dr. Walter Gufler, Bereich Deutsche Berufsbildung, Autonome Provinz Bozen</i>	
Datum	Donnerstag, 14. März 2013	von 13:00 bis 17:45 Uhr
	Freitag, 15. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Nach verbreiteten Prognosen wird sich die Arbeit der Zukunft durch eine größere Vielfalt auszeichnen als heute. Dies betrifft zunächst die Wirtschaftssektoren – von deren innovativen Spitzen bis hin zu bis jetzt traditionellen Pflegetätigkeiten –, deren relative Größen ständig im Fluss und kaum vorhersehbar sind. Die Komplexitätsniveaus der Tätigkeiten werden weiter auseinanderdriften, die Lohnspreizung wird anwachsen. Ferner gewinnen nicht reguläre Arbeitsverhältnisse zunehmend an Bedeutung, von der Leiharbeit bis hin zu Projektverträgen, die den „High-Potentials“ immer wieder neue, interessante Perspektiven bieten.

Damit kann das Berufsbildungssystem (einschließlich der akademischen Ausbildung) seine Funktion der Allokation von Personen zu klar bestimmbar und dauerhaften Tätigkeitsbereichen immer weniger wahrnehmen.

Gleichzeitig gilt es zu bedenken, dass berufliche Bildung nicht nur ökonomieorientierte Funktionen hat.

Sie bereitet vielmehr die Mehrheit der Bevölkerung auf den nicht privaten Teil ihres Lebens vor, der auf alle Lebensbereiche ausstrahlt. Zumal wenn dem Diktum „Berufsbildung ist Allgemeinbildung“ Substanz zugemessen werden soll, muss sie die Bildungs- und Erbauungsfunktion (Lipsmeier) wahrnehmen, die insbesondere die Forderung von Humboldt nach Ganzheit – „die höchste proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen“ – erfüllt.

Damit muss sie die vielfältigen Wünsche, die Menschen – und gerade junge Menschen in ihrer Explorationsphase (Super 1994) – für ihre beruflichen Entwicklungsprojekte haben, aufgreifen und Möglichkeiten zu deren Erprobung bieten.

Weiterbildungsaktivitäten müssten intensiviert werden, die einerseits eine Öffnung für den Wandel in der Vielfalt der Wirtschaftsstrukturen berücksichtigen.

Andererseits muss in Bezug auf den zunehmenden Individualismus in den subjektiven Wünschen überlegt werden, bis zu welchem Grade eine Öffnung vor allem der engen Ausbildungsordnungen des dualen Systems ermöglicht werden sollte, ohne die damit verbundene Sicherheit noch weiter zu beschneiden. Es sollte also ein gewisses Maß an Liberalisierung des gesamten (Berufs-)Bildungssystems ermöglicht werden, wozu eine Bedeutungszunahme neuartiger akademischer Ausbildungsgänge und eine stark erweiterte Durchlässigkeit zwischen beruflicher, gymnasialer und akademischer Bildung auf verschiedenen Niveaustufen etabliert werden müsste. Zugleich ist das als Leitziel definierte „European Social Model“ (Lehndorff 2009) zu stärken, wie es in Skandinavien bereits ein ganzes Stück weit etabliert wurde.

Von dort kann man lernen, dass ein sozialfürsorgliches „Erwerbstätigkeitssystem“ Sicherheit fördern und bunte Lebensläufe unterstützen kann und dabei auf dem globalisierten Markt Erfolge erzielt. Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

- Erfordert die Orientierung an einer zukünftigen „Wissensökonomie“ in beachtlichem Grade eine Akademisierung der Berufsbildung, allerdings in neuer Form (Beitrag Böhss)?
- Wie weit ist es möglich, über Früherkennung den Problemen der Flexibilisierung der zukünftigen Arbeitswelt und der Öffnung von Berufswegen zu begegnen (Beitrag Schreier)?
- Wird es gelingen, auch unter Bedingungen einer Abnahme der Jahrgangsstärken ein Apprenticeship-System hinreichend attraktiv zu halten, u. a. dadurch, dass die jeweilige Ausbildung mit allgemeinbildenden Aspekten angereichert wird und so offenere Wege zugelassen werden? (Beitrag Heidegger) – Sind Formen einer informellen und nicht-formalen Weiterbildung denkbar, die auf die neuen Anforderungen vorbereiten und durch Validierung zu Qualifikationen führen, die Chancen auf dem veränderten Arbeitsmarkt der Zukunft für den Einzelnen erhalten? (Beitrag Petersen)
- Wie kann Berufsbildungsberatung den einzelnen Jugendlichen unterstützen, das Wagnis bunter Wege gegen die neuen und erweiterten Arbeitsanforderung der Zukunft auszubalancieren? (Beitrag Rüth)

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
Leitungsteam
- 13:20 Uhr Neue Formen der Akademisierung der berufsbezogenen
Bildung
*Marco Böhss, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf,
biat/Universität Flensburg*
- 13:50 Uhr Diskussion
- 14:20 Uhr Apprenticeship unter Bedingungen des demografischen
Wandels
*Prof. Dr. Gerald Heidegger, (im Ruhestand), biat/Universität
Flensburg*
- 15:00 Uhr Diskussion
- 15:30 Uhr Pause
- 16:00 Uhr Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen zur
Modernisierung und Postmodernisierung der beruflichen
Bildung in Europa
*Dr. Wiebke Petersen, HLA – Die Flensburger Wirtschafts-
schule; Institut für Berufspädagogik am Karlsruher Institut
für Technologie*
- 16:30 Uhr Diskussion
- 17:00 Uhr Pause
- 17:15 Uhr Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse des ersten
Tages.
Leitungsteam, Diskutant
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung/ Zusammenfassung des ersten Tages.
Leitungsteam
- 9:15 Uhr New Skills for New Jobs – Chancen und Schwierigkeiten
der Früherkennung
Dr. Claudia Schreier, BIBB, Bonn
- 9:45 Uhr Diskussion
- 10:15 Uhr Pause
- 10:45 Uhr (Berufs-)Bildungsberatung als Orientierungshilfe in
„geöffneten“ Berufsbildungsstrukturen
*Matthias Rüth, bequa Flensburg, Beschäftigungs- und
Qualifizierungsgesellschaft Flensburg mbH*
- 11:15 Uhr Diskussion
- 11:30 Uhr Zusammenfassung des Gesamtworkshops, Kurzfassung
der Ergebnisse
Leitungsteam, Diskutant
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 05

Individuelle Bildungsgangarbeit als Antwort auf Fachkräftebedarf und Qualifikationsveränderungen

Leitung *Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn*
 Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
 Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Trotz des demographischen Wandels und der gestiegenen Chancen auf dem Ausbildungsmarkt gelingt es einigen Schülerinnen und Schülern nicht, nach der allgemeinbildenden Schule eine Ausbildung aufzunehmen. Ein Großteil dieser Jugendlichen mündet vielmehr in berufsorientierende, -vorbereitende und -grundbildende Schulformen und Klassen beruflicher Schulen des Übergangssystems ein (vgl. BIBB 2010, S. 91), denen häufig jedoch eher der Charakter einer Warteschleife denn einer Qualifizierungsmaßnahme zugeschrieben wird. Diese Gruppe zeichnet sich durch eine große Heterogenität in Voraussetzungen und Problemhintergründen aus. Insbesondere mit Blick auf den gestiegenen Fachkräftebedarf und die veränderten Anforderungen an die Jugendlichen erfordert diese Zielgruppe eine besondere individuelle Förderung und Unterstützung.

In dem Workshop wird der Fokus auf die Gestaltung einer individuellen Bildungsgangarbeit zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler gerichtet. Bildungsgangarbeit kann in einer ersten Annäherung als die arbeitsteilig organisierte Form der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern in beruflichen Schulformen (in Nordrhein-Westfalen: den sogenannten Bildungsgängen) gekennzeichnet werden (vgl. Buschfeld 2002, S. 5). Damit wird ein Handlungsfeld von Lehrkräften in den Blick genommen, das sich zwischen Schul- und Unterrichtsentwicklung verorten lässt. Dies folgt der Erkenntnis, dass eine wie oben gekennzeichnete individuelle Unterstützung von Lernenden nicht allein auf der Unterrichtsebene über die Gestaltung einer Unterrichtseinheit oder -reihe in einem Fach realisiert werden kann.

Individuell meint hier nicht, dass Bildungsgangarbeit künftig eine Individualaufgabe einzelner Lehrkräfte sein soll. Vielmehr geht es darum, individuellen Bedürfnissen und Kompetenzentwicklungswegen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Bildungsgangarbeit nachzukommen bzw. diese zu ermöglichen und zu unterstützen. Mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler erhält hier die Frage der Förderung einer Ausbildungsreife eine besondere Bedeutung. Zudem sind im Sinne einer dualisierten Betrachtung neben theoretischen auch betriebliche Erfahrungsräume und Erleichterungen im Einstieg in eine betriebliche Ausbildung zu gestalten bzw. zu berücksichtigen.

Mit Blick auf die Lehrkräfte in beruflichen Schulen stellen sich Fragen nach der Gestaltung von Bildungsgangarbeit als Aufgabe in einer Gruppe sowie nach einer adäquaten Personalentwicklung und Professionalisierung (vgl. Kremer/Beutner/Zoyke 2012). So kann beispielsweise im Falle von sprachlichen Schwierigkeiten der Lernenden die Qualifizierung von Multiplikatoren oder ganzen Lehrerkollegien mit Blick auf eine umfassende (sprachensible) Unterrichtsentwicklung sinnvoll sein (vgl. Kimmelman 2012). Zudem erfordert die Problemlage eine Profilierung von Bildungsgängen, welche in Rückkopplung mit der Schulprofilierung zu sehen ist.

In den Impulsreferaten werden diese Fragen ausdifferenziert und erste Ansatzpunkte zur Begegnung der sich stellenden Herausforderungen im Übergangssystem vorgestellt, welche jeweils direkt anschließend mit den Teilnehmern des Workshops vertiefend diskutiert werden. Die Referate erfolgen in Teams aus Vertretern der Berufsbildungswissenschaft sowie der Berufsbildungspraxis. Wesentliche Basis bilden die XENOS-Projekte „InBig – Individuelle Kompetenzentwicklungswege: Bildungsgangarbeit in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung“ und „KOMM – Kompetenzentwicklung und modulare Übergangsbegleitung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt“. Neben den generellen Fragen der Bedeutung und Möglichkeiten individueller Bildungsgangarbeit werden unter Berücksichtigung der oben skizzierten Fragen bzw. Herausforderungen die Themenfelder Ausbildungsreife und Basiskompetenzen sowie Heterogenität der Lerngruppe, sprachlich-kommunikative Anforderungen und Schwierigkeiten der Lernenden, Praxis und Praktikumsphasen, Weiterbildung von Bildungsgangpersonal sowie Toleranz und Akzeptanz in beruflichen Schulen aufgenommen.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn
Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn
Jun.-Prof. Dr. Nicole Kimmelman, Universität Nürnberg-Erlangen
- 13:15 Uhr Basisreferat
Aspekte Individueller Bildungsgangarbeit in der dualisierten Ausbildungsvorbereitung
Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn
Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn
- 13:45 Uhr Diskussion zum Basisreferat
Moderation: Jun.-Prof. Dr. Nicole Kimmelman, Universität Nürnberg-Erlangen
- 14:00 Uhr Impulsreferat 1
Förderung von Ausbildungsreife und Basiskompetenzen vor dem Hintergrund der Heterogenität von Lerngruppen im Rahmen individueller Bildungsgangarbeit
Sebastian Rose, Universität Paderborn
Petra Frehe, Universität Paderborn
Steffen Hombrecher, Berufskolleg West der Stadt Essen
- 14:30 Uhr Diskussion zum Impulsreferat 1
Moderation: Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn
- 15:00 Uhr Impulsreferat 2
Sprachförderung in der Berufsbildung – Zwischen Kompetenzanforderungen der Lernenden und Weiterbildung der Lehrkräfte
Jun.-Prof. Dr. Nicole Kimmelman, Universität Nürnberg-Erlangen
Thomas Smiatek, Staatliche Fachoberschule Nürnberg
- 15:30 Uhr Pause
- 15:45 Uhr Diskussion zum Impulsreferat 2
Moderation: Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn

- 16:15 Uhr Impulsreferat 3
Umgang mit Praxisphasen und betrieblichen Praktika im
Rahmen individueller Bildungsgangarbeit
*Christof Gockel, Universität Paderborn, Abgeordnete
Lehrkraft*
*Rolf-Dieter Crott, Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen,
Technik in Geilenkirchen*
*Gerd Hendrix, Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen,
Technik in Geilenkirchen*
- 16:45 Uhr Diskussion zum Impulsreferat 3
Moderation: Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn
- 17:15 Uhr Zusammenschau und Abschlussdiskussion der Ergebnisse
des ersten Workshop-Tages
Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn
Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung/Zusammenfassung des ersten Tages
Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn
Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn
- 09:15 Uhr Impulsreferat 4
Weiterbildung von Lehrkräften als Herausforderung
individueller Bildungsgangarbeit und der
Bildungsgangentwicklung
Heike Kundisch, Universität Paderborn
Nicole Heinz, Freiherr-vom-Stein Berufskolleg Minden
- 09:45 Uhr Diskussion zum Impulsreferat 4
Moderation: Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn
- 10:15 Uhr Pause

- 10:30 Uhr Impulsreferat 5
Gewalt, Akzeptanz und Toleranz - Werte an berufsbilden-
den Schulen als Herausforderung individueller
Bildungsgangarbeit
Sebastian Rohde, Universität Paderborn
Christoph Wesemann, Nicolaus-August-Otto Berufskolleg
Köln
- 11:00 Uhr Diskussion zum Impulsreferat 5
Moderation: Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn
- 11:30 Uhr Zusammenschau der Ergebnisse des zweiten Workshop-
Tages sowie der Gesamtergebnisse des Workshops
Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn
Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 06

Durchlässigkeit der Bildungssysteme – die Rettung zur Sicherung des Angebots an (qualifizierten) Fachkräften?

Leitung *Anika Torlümke, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen*

Datum Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die Einführung eines Qualifikationsrahmens, der die berufliche und allgemeine Bildung integriert betrachtet, steht nicht zuletzt durch den Kopenhagen Prozess auch in Deutschland zur Diskussion. Dahinter verbergen sich u.a. Fragen nach der Anerkennung von Abschlüssen als Voraussetzung von Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen sowie nach neuen Wegen der Verknüpfung von Lernorten und -inhalten.

Zahlreiche Initiativen greifen inzwischen die bildungspolitische Debatte zur Durchlässigkeit der Bildungssysteme auf, u.a. mit dem Ziel, die Zugänge zur Hochschule für „neue Zielgruppen“ zu öffnen, um auf diese Weise den Fachkräftenachwuchs zu sichern. Aber: Die Folgen und Herausforderungen, die sich daraus für die einzelnen, in sich geschlossenen Teilsysteme des Bildungssystems ergeben, sind vielfältig und komplex in der Bearbeitung, da die Systeme sich durch eigene Bildungstraditionen und unterschiedliche Qualifizierungsmethoden auszeichnen. Am Beispiel von ausbildungsintegrierenden, dualen Studiengängen und von auf Qualifizierungen aufbauenden Zugangsmöglichkeiten zur Hochschule (wie etwa bei der Akademisierung des Erzieher/innen/berufs) soll exemplarisch aufgezeigt werden, welche Aspekte bei einer stärkeren Verschränkung der im deutschen Bildungssystem beteiligten Institutionen berücksichtigt werden müssen.

Also: Der demographische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel stellt uns vor die Aufgabe, Fragen, die zum Aufbrechen der Bildungssegmentation beitragen, gezielt zu stellen und zu beantworten, um den chancengleichen Zugang zu Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten nicht zu behindern und um Chancen zur Steigerung der sozialen Mobilität zu schaffen.

Dieser Workshop setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

- Zunächst führt ein Fachvortrag inhaltlich in das Thema ein. Des Weiteren wird in diesem auf aktuelle Forschungsergebnisse über die Entwicklung dualer Studiengänge eingegangen. Um die hier angesprochenen Aspekte mit Beispielen aus der Praxis zu verknüpfen, wird der Vertreter eines Berufskollegs aus seinen Kooperationserfahrungen mit einer Hochschule berichten. Die Institutionen haben es beispielsweise gemeinsam erreicht, dass anschlussfähige Curricula und Anrechnungsverfahren entwickelt wurden, die es den Absolvent/inn/en des Berufskollegs ermöglichen, ihr Studium bereits mit dem 3. Fachsemester zu beginnen.
- Im zweiten Teil soll den Teilnehmer/inne/n die Gelegenheit gegeben werden, über die oben angedeuteten Fragen in den Austausch zu gelangen. Dabei soll die multiprofessionelle Zusammensetzung der Gruppe Anreize bieten, auch kritisch über zentrale Herausforderungen bei der Überbrückung der Bildungssegmentation zu diskutieren.

Freitag, 15. März 2013

09:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Anika Torlümke

09:10 Uhr Inputreferat
Anika Torlümke

Berichte aus der Praxis
*Manfred Müller-Neuendorf, Schulleiter des Erzbischöflichen
Berufskollegs in Köln*

Rückfragen, Diskussion

10:20 Uhr Pause

10:40 Uhr Arbeitsphase an Thementischen

12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 07

Qualitätsentwicklung betrieblicher Ausbildung als Schlüssel zur Sicherung von Fachkräften – Herausforderungen für Praxis und Wissenschaft

Leitung *Dr. Dorothea Schemme (BIBB), Bonn*
 Prof. Martin Fischer (KIT), Karlsruhe

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
 Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Im Modellprogramm „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“, das vom BIBB aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, werden innovative Lösungsansätze im Verbund von Praxis und Wissenschaft entwickelt und erprobt. Die Modellprojekte unterstützen die an der Berufsausbildung beteiligten Akteure in kleinen und mittleren Unternehmen dabei, die Praxis der Qualitätsentwicklung und -sicherung der Ausbildung zu verbessern.

Im Rahmen des Programms werden seit Ende 2010 bundesweit zehn Modellprojekte durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) und das Institut für Betriebspädagogik (IBP) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) wissenschaftlich begleitet. Die Modellprojekte ordnen sich drei thematischen Schwerpunkten des Programms zu:

- der Entwicklung von Instrumenten zur Qualitätsentwicklung und -sicherung,
- der Entwicklung von Qualifizierungskonzepten zur Professionalisierung des Bildungspersonals und
- der Entwicklung der Lernortkooperation.

Donnerstag, 14. März 2013

13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
 Dr. Dorothea Schemme, Bundesinstitut für Berufsbildung,
 (BIBB), Bonn
 Prof. Dr. Martin Fischer, Universität Karlsruhe

Qualitätsentwicklung und -sicherung betrieblicher Ausbildung als ewig neue Herausforderung für Praxis und Wissenschaft

Prof. Dr. Martin Fischer (KIT)

Konzepte und Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen eines Modellversuchsprogramms

Dr. Dorothea Schemme, BIBB, Bonn

Teil 1: Instrumente und Lösungsansätze zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Ausbildung

13:40 Uhr

Diskussionsrunde: Qualitätsleitbilder für die Ausbildung
Nicolas Schrode, GAB München (MV Graswurzel)

Christel Weber, k.o.s GmbH (MV Berliner Ausbildungsqualität)

Hermann Novak, Projektbüro für innovative Berufsbildung, Personal- und Organisationsentwicklung (MV Q:LAB)

14:35 Uhr

Instrumente und Lösungsansätze zur Verbesserung der Konzeption, Planung und Organisation der Ausbildung

Ausbildungsstammkarte

Margitta Giese, ABB Training Center (MV Berliner Ausbildungsqualität)

Strukturierungstafel + Ampel-Tafel

Carmen Hahn, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (MV ML-QuES)

Betrieblicher und individueller Ausbildungsplan

Tina Knoch, Institut für Gerontologische Forschung (MV QUESAP)

Gelungener Ausbildungsstart – Unterlagen für Ausbildungsbetriebe

Siegrid Bednarz, Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (MV Ausbildungsqualität Handwerk)

15:30 Uhr

Pause

Teil 2: Instrumente und Lösungsansätze zur Qualifizierung des Bildungspersonals

- 15:45 Uhr Die Berufsausbildung: Wo fängt sie an? Wo hört sie auf? – Die neue Rolle des Ausbildungspersonals
Tom Schröter & Claudia Müller, Universität Erfurt, Katja Grimm-Vonken, Eichenbaum GmbH (MV ProfUnt) Siegrid Bednarz, Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (MV Ausbildungsqualität Handwerk)

Teil 3: Instrumente und Lösungsansätze zur Verbesserung der Prozessqualität der Ausbildung

- 16:20 Uhr Gestaltung der Ausbildung
- Starter-Kit – Unterlagen für den Ausbildungsbeginn
Nadine Böttcher, ift Schwerin & Nicole Dierker-Refke, Kreishandwerkerschaft Schwerin (MV AusbildungsMEISTER)
- Ausbildungsmappe für Unternehmen
Rico Eibisch, FAW Chemnitz (MV Q³)
- Gestaltung von Lernarrangements für die Altenpflege
Tina Knoch (MV QUESAP)
- 17:00 Uhr Kommunikation und Dokumentation in der Ausbildung
- Leitfaden zur Kommunikation in der Lernortkooperation
Rico Eibisch, FAW Chemnitz (MV Q³)
- Kooperative Fallbearbeitung/Fallberatung
Hermann Novak (MV Q:LAB)
- Ganzheitlicher Ausbildungsausweis
Markus Brunnbauer, IHK Bodensee-Oberschwaben (MV Ganzheitlicher Ausbildungsausweis)
- 17:40 Uhr Fazit des ersten Veranstaltungstages und Ausblick
Katia Kusel, BIBB, Bonn
- 17:45 Uhr Ende des 1. Veranstaltungstags

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Einführung in den 2. Veranstaltungstag
Katia Kusel, BIBB, Bonn
- 09:10 Uhr Transfer von Modellversuchsergebnissen in die Bildungs-
praxis
Prof. Dr. Martin Fischer, Karlsruher Institut für Technologie
Dr. Dorothea Schemme, Bundesinstitut für Berufsbildung
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr Plenumsdiskussion: Anforderungen an Modellversuchspro-
dukte und Unterstützungsbedarfe aus Sicht der Wissen-
schaftler/innen
Moderation: Mathias Kohl, f-bb
Teilnehmer/innen im Podium: 1 pro Modellversuch
- 11:45 Uhr Fazit und Ausblick
Katia Kusel, BIBB, Bonn
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 08

Zukünfte der betrieblichen Lernkulturen – Konsequenzen des demografischen Wandels für die betriebliche Bildung

Leitung *Prof. Dr. Uwe Faßhauer, PH Schwäbisch Gmünd*
 Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff, TU Chemnitz

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
 Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:15 Uhr

Die gesellschaftliche Bedeutung von beruflicher und betrieblicher Bildung steigt nicht zuletzt unter den Vorzeichen des demografischen Wandels und des – wie auch immer definierten – Fachkräftemangels. Die Integration heterogener werdenden Zielgruppen in betriebliche Aus- und Weiterbildungsprozesse und die Gestaltung betrieblicher Lernkulturen in der Organisation des lebensbegleitenden Lernens zur Bindung von Fachkräften sind nur zwei Stichworte in der Beschreibung aktueller Problemlagen in Unternehmen. Hierbei kommt nicht zuletzt die Flexibilisierung und Integration von Lernzeiten und Arbeitszeiten sowie ihre weitere (berufsbiografische) Ausdifferenzierung in Eigenzeiten und Gemeinschaftszeiten in den Blick.

Folgt man den Diskussionen zur betrieblichen Bildung, hat sich die Rolle des betrieblichen Bildungspersonals in den letzten beiden Jahrzehnten stark verändert (Coach, Lernbegleiter etc.). Richtet man den Blick auf konstitutive Merkmale professionellen Handelns, die auf Interaktion unter Handlungsdruck zwischen Personen abzielen, ist die Bildungsarbeit in der Gestaltung betrieblicher Lernkulturen ebenso professionalisierungsbedürftig, wie dies für die Lehrenden an beruflichen Schulen reklamiert wird.

Im WS sollen nun insbesondere Studien und Modelle diskutiert werden, die sich der Selbsteinschätzung des Personals in der betrieblichen Bildung nähern: Sie legen ihren Fokus auf die Entwicklung von pädagogischer Identität oder auf subjektive Theorien von Aus- und WeiterbilderInnen zu Themen wie Wissen und Lernen, Umgang mit heterogeneren Gruppen sowie neuen Anforderungsprofilen, die sich (zukünftig) in der Pädagogisierung bestimmter betrieblicher Prozesse sowie der Gestaltung von Übergängen in die Erwerbsarbeit verstärkt herausbilden.

Die Verknüpfung schulischen Wissens mit betrieblicher Erfahrung gilt als Schlüssel für eine erfolgreiche Berufsausbildung und gleichzeitig als immer noch ungelöstes Kernproblem, dem mit Vorgaben zur Lernortkooperation, zur Modellierung von Arbeits- und Geschäftsprozessen sowie mit handlungsorientierten Lernfeldern entgegengewirkt werden soll. In der Wahrnehmung der Akteure werden solche Maßnahmen jedoch häufig als unsystematisch, wenig zielgerichtet oder bestenfalls als funktionierende Individuallösungen bewertet.

Die Handlungsorientierung und -praxis von Aus- und WeiterbildnerInnen sowie gesellschaftliche Einflüsse auf deren betriebliches und lernortkooperatives Handeln, ihre Situationsdeutungen und Verarbeitungsmuster werden auf Basis qualitativer Studien beschrieben und im WS ausführlich diskutiert.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
Prof. Dr. Uwe Faßhauer
- Arbeitswelten – Zeitinstitutionen der Moderne
Dr. Rinderspacher, Uni Münster
- Zeitpolitik und Lernchancen in Betrieben 2.0
Prof. Dr. Schmidt-Lauff, TU Chemnitz
- 15:15 Uhr Pause
- Verknüpfung schulischen und betrieblichen Lernens –
Aufgaben, Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren in der
Wahrnehmung der bildungspolitischen Akteure.
JProf. Karin Wirth, Universität Hamburg
- Anforderungen an das ausbildende Personal am Übergang
Schule – Arbeitswelt. Übergeordnete Kompetenzen und
spezifische Kompetenzprofile
Dr. Ursula Bylinski, BiBB, Bonn
- 17:30 Uhr Zusammenfassung 1. Tag
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung/Zusammenfassung des ersten Tages
Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff
- Anerkennung betrieblicher Bildungsarbeit aus Sicht des
Bildungspersonals
Dipl. Soz. Jersak, PH Schwäbisch Gmünd
- 10:15 Uhr Pause
- Pädagogisierung des Betriebs – Notwendigkeiten und
Hemmnisse aus dem Blickwinkel des Ausbildungspersonals
Dr. Bahl, BiBB, Bonn / Dr. Brünner, Universität Jena
- Berufskolleg als Partner in einem „trialen“ Bildungsgang
– Informatik, Betriebswirt, VWA – in Kooperation von Unter-
nehmen, Berufskolleg und Westfälische Hochschule
OStD R. Peter, Schulleiter Berufskolleg Ostvest, Datteln
- 12:10 Uhr Ausblick Dank: Prof. Dr. Faßhauer
- 12:15 Uhr Ende des Workshops

WS 09

Produktionsschule als politische Aufgabe im Kontext von Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und (Berufs-)Bildung

Leitung	<i>Prof. Dr. Karin Büchter, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg</i>	
	<i>Dr. Cortina Gentner, Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg</i>	
	<i>Dr. Jörg Meier, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg</i>	
Datum	Donnerstag, 14. März 2013	von 13:00 bis 17:45 Uhr
	Freitag, 15. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die Frage nach neuen Zugangswegen in Ausbildung und Arbeitswelt von Jugendlichen, die beim Übergang von Schule in die reguläre Erstausbildung chancenlos geblieben sind, hat seit den 1990er Jahren den Blick verstärkt auf Produktionsschulen gelenkt. In unterschiedlichen Bundesländern haben sie inzwischen Eingang in Landesprogramme gefunden (Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Hamburg). Derzeit existieren bundesweit ca. 60 Produktionsschulen. Als Institutionen im sog. Übergangsbereich besteht eine der zentralen Aufgaben von Produktionsschulen darin, Jugendlichen im erwerbsfähigen Alter den Zugang zu anschließender (Berufs-)Bildung und Beschäftigung zu ermöglichen. Besonderes Merkmal von Produktionsschulen ist die didaktische Aufbereitung von realen Produktions- und Dienstleistungsbedingungen. Hieran ist das Ziel geknüpft, dass sich die Jugendlichen berufs- und arbeitsbezogene theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten aneignen. Gleichzeitig besteht der Anspruch, Jugendlichen eine Möglichkeit zu bieten, ihre persönlichen und sozialen Orientierungen, Einstellungen und Verhaltensweisen in der Auseinandersetzung und im Ausprobieren mit Anforderungen und Erwartungen des realen sozialen (Arbeits-)Umfeldes zu erkennen, zu entfalten und zu stärken. Indem Lernprozesse an Produktionsschulen an realen Aufträgen orientiert und entsprechend auch strukturiert sind, finden diese überwiegend auch unter marktorientierten Arbeitsbedingungen statt. Marktbezug und pädagogische Gestaltung greifen an Produktionsschulen unmittelbar ineinander.

Inwieweit Produktionsschulen ihre Ansprüche und Ziele realisieren können, hängt demnach nicht allein vom pädagogischen Gestaltungswillen ihrer Ak-

teurinnen und Akteure ab, sondern ebenso von der regionalen Auftragsituation und der regionalen Arbeitsmarktsituation. Bundesregierung und Wirtschaft weisen aktuell darauf hin, dass auch bislang benachteiligte Menschen künftig gebraucht werden, um den Fachkräftenachwuchs in Deutschland sicher zu stellen. Derzeit wird sogar von einem kontinuierlichen Rückgang der Zahl der Eintritte in Übergangsangebote ausgegangen. Hat dies, und wenn ja: welche Auswirkungen auf die Produktionsschule und ihre Arbeit?

Im Workshop geht es um Fragen der Entwicklung und Situation von Produktionsschulen im Spannungsfeld von Arbeitsmarkt- und Ausbildungsentwicklung, kontinuierlicher Benachteiligung von Jugendlichen und pädagogischen Ansprüchen.

Zentral ist die Frage: Auf welche Weise können künftig ökonomisch produktive Arbeit und mit marktorientierten Arbeitsaufträgen verknüpfte Lernprozesse im Sinne der Realisierung sozialer und beruflicher Chancen und beruflicher Selbstverwirklichung Jugendlicher pädagogisch ausgeschöpft werden. Hierbei spielt auch die Frage eine Rolle: Welche Voraussetzungen, Bedingungen und Möglichkeiten müssen gewährleistet sein, um die in Produktionsschulen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuerkennen und anzurechnen, um Anschlüsse an und Durchlässigkeit in weiter führende Berufsbildung zu verbessern.

Donnerstag, 14. März 2013

- | | |
|-----------|---|
| 13:00 Uhr | Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
<i>Prof. Dr. Karin Büchter, Helmut-Schmidt-Universität
Hamburg</i> |
| 13:15 Uhr | Produktionsschulbewegung der 1980er/1990er Jahre:
Anspruch, Umsetzung und Herausforderung
<i>Prof. Dr. Horst Biermann, TU Dortmund</i> |
| 14:00 Uhr | Co-Referat: Produktionsschulen heute: Sind die Produktionsschulen anschlussfähig an die aktuellen Herausforderungen?
<i>Dr. Cortina Gentner, Behörde für Schule und Berufsbildung
Hamburg</i>
<i>Dr. Jörg Meier, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg</i> |
| 14:30 Uhr | Systemische Umwelt deutscher Produktionsschulen
<i>Prof. Dr. Dr. h. c. Adolf Kell</i> |

- 15:30 Uhr Pause
- 15:45 Uhr Produktionsschule im Kontext des Bildungssystems
Prof. Dr. Gerhard Christe, Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (IAJ), Oldenburg
- 16:30 Uhr „Produzieren statt simulieren“ – Ein kritischer Blick auf das Postulat einer arbeits- und produktorientierten Produktionsschule in betriebsnahen Strukturen“
Herbert Dörmann, Geschäftsführer Werkstatt Unna
- 17:30 Uhr Zusammenfassung erster Tag und Ausblick zweiter Tag
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung
Dr. Cortina Gentner, Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg
Dr. Jörg Meier, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
- 09:15 Uhr „Sind Produktionsschule Prekariatschulen?“ Kritische Thesen zu arbeits- und sozialisatorischen Funktionen des Produktionsschulprinzips
Dr. des. Martin Koch, Leibniz Universität Hannover
- 10:00 Uhr Qualifizierung in der schulintegrierten Produktionsschule: Anschlüsse an Ausbildung und Beschäftigung sowie Kooperation mit der regionalen Wirtschaft
Michael Knüver, Geschäftsführer Produktionsschule BBS Wilhelmshaven gGmbH
- 10:45 Uhr Pause
- 11:00 Uhr Anforderungen an die Fachkräfte in der Produktionsschule
Bernd Reschke, Werkstatt-Schule Hannover und BV PS

- 11:45 Uhr Zusammenfassung & Ausblick
*Prof. Dr. Karin Büchter, Helmut-Schmidt-Universität
Hamburg*
*Dr. Cortina Gentner, Behörde für Schule und Berufsbildung
Hamburg*
Dr. Jörg Meier, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 10

Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Leitung *Prof. Dr. Andreas Fischer, Leuphana Universität Lüneburg*
 Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Universität Hamburg
 Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg
 Dagmar Winzier, Bundesinstitut für Berufsbildung

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
 Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Im Workshop werden Ergebnisse und Erkenntnisse aus verschiedenen Modellprojekten zur „Beruflichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BBnE)“ vorgestellt und diskutiert. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie der Gedanke der Nachhaltigkeit auf den verschiedenen Ebenen und an unterschiedlichen Lernorten des Berufsbildungssystems dauerhaft verankert werden kann. Gleichzeitig sollen zukünftige Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte in diesem Bereich identifiziert werden.

Donnerstag, 14. März 2013

13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
 Prof. Dr. Andreas Fischer; Leuphana Universität Lüneburg
 Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Universität Hamburg
 Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg
 Dagmar Winzier, Bundesinstitut für Berufsbildung

13:30 Uhr Qualifizierungsnotwendigkeiten und -ansätze für Fachkräfte
 im Windenergiesektor – ein Beitrag zur Berufsbildung für
 eine nachhaltige Entwicklung
 *Frank Molzow-Voit, Torsten Grantz, Institut für Technik und
 Bildung, Bremen*

- 14:00 Uhr Bedeutung und Funktionen von beruflich-betrieblicher Fortbildung für Arbeitsmärkte, Geschäftsmodelle und berufliche Tätigkeitsfelder in der Energiewende
Daniel Feldkamp, Christina Lüllau, Prof. Dr. Karin Rebmann, PD Dr. Tobias Schlömer Universität Oldenburg
- 14:30 Uhr BauNachhaltig – Entwicklung von BBNE-Lernangeboten in der beruflichen Bildung für mehr nachhaltiges Denken und Handeln in der Bauwirtschaft
Jens Schwarz, Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg GmbH
- 15:00 Uhr Qualifizierung zu nachhaltigem Handeln in der Aus- und Weiterbildung der Chemieindustrie
Rainer Overmann, Bernhard Keppeler, Rhein-Erft Akademie gGmbH
- 15:30 Uhr Pause
- 16:00 Uhr Entwicklung und Prüfung eines Kompetenzmodells für ein nachhaltiges Wirtschaften kaufmännischer Auszubildender.
Joyce Müller, Leuphana Universität Lüneburg
- 16:30 Uhr Vernetzungspotenziale und Möglichkeiten für einen nachhaltigen Unterricht in einer nachhaltigen Schulentwicklung: BBS-Futur: Systematische Integration des Themas Nachhaltigkeit in Unterricht und Schulorganisation an Berufsbildenden Schulen.
OStR Gertrud Remark, stellvertretende Schulleitung BBS Melle
- 17:00 Uhr Potenziale eines nachhaltigen Unterrichts und einer nachhaltigen Schulentwicklung,
Dr. Klaus-Dieter Mertineit, Institut für nachhaltige Berufsbildung, Hannover.
- 17:30 Uhr Zusammenfassende Reflexion
*Prof. Dr. Andreas Fischer; Leuphana Universität Lüneburg
Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Universität Hamburg
Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg
Dagmar Winzier, Bundesinstitut für Berufsbildung*
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages
Prof. Dr. W. Kuhlmeier, Prof. Dr. T. Vollmer, Universität Hamburg
- 09:15 Uhr „Nachhaltigkeit“ als verbindendes Thema der Lehrerbildung in der Beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft,
Prof. Dr. Irmhild Kettschau, Fachhochschule Münster
- 09:45 Uhr Motivation als Schlüssel der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung?
Lillian Petersen, Universität Hamburg
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr Wertorientierte Ausbildung in der Versicherungswirtschaft im Kontext der BBnE
Andrea Poetzsch-Heffter, Universität Hamburg
- 11:00 Uhr Systematische Implementierung und Verstetigung von BBnE
Dagmar Winzier, Bundesinstitut für Berufsbildung
- 11:30 Uhr Abschlussdiskussion
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 11

Heterogenität, Übergänge und Fachkräftemangel – Förderkonzepte und Qualifizierungsansätze für Berufsvorbereitung und berufliche Rehabilitation

Leitung *Prof. i. V. Dr. Christian Schmidt, Fernuniversität Hagen*

Datum Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die ungünstige Arbeitsmarktlage und der unausgeglichene Ausbildungsstellenmarkt seit den späten 90er Jahren haben die beruflichen Qualifizierungschancen von Personengruppen mit heterogenen Problemlagen deutlich verschlechtert. Bei den Chancen auf Verbleib in beruflicher Ausbildung spielen die Vorbildung in Form des erreichten Schulabschlusses und die Abgangsnoten eine gewichtige Rolle. Die Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Maßnahme kann die Chancen auf Ausbildung erhöhen, eventuell aber auch stigmatisierend wirken. Heterogene Problemlagen von Personen an der Schwelle zwischen Bildungsphase und Erwerbsphase und geringwertige Schulabschlüsse werden häufig mit fehlender Ausbildungsreife und/oder fehlender Beschäftigungsfähigkeit assoziiert. Auch der Übergang in unqualifizierte Arbeit ist bei angespannter Arbeitsmarktlage selektiv und die Arbeitslosenquote der Personen ohne Berufsabschluss bleibt auf einem sehr hohen Niveau.

Vor dem Hintergrund dieser Selektivität eröffnen der demographische Wandel und die damit einhergehende Verringerung der Schulabgangsjahrgänge die Perspektive eines ausgeglichenen Ausbildungsstellenmarktes. Darüber hinaus gewinnt im Zusammenhang mit dem prognostizierten Fachkräftemangel die Frage nach Qualifizierungsreserven an Bedeutung. So stellt sich die Frage, ob vor diesem Hintergrund Personengruppen mit heterogenen Problemlagen als Zielgruppe für berufliche Qualifizierung erschlossen werden können und ob sich verstärkt Beschäftigungschancen für Personen mit Qualifikationen unterhalb der Ebenen der abgeschlossenen Berufsausbildung ergeben.

Der Workshop stellt aktuelle Forschungsergebnisse zu diesen Fragestellungen zur Diskussion. Folgende Bereiche werden thematisiert:

- Personen mit Behinderung und Fachkräftebedarf
- Personen ohne schriftsprachliche Basisqualifikationen und Fachkräftebedarf
- Pädagogische Effekte von Berufsvorbereitungsmaßnahmen

Die Leitung des Workshops erfolgt durch Prof. i. V. Dr. Christian Schmidt (FernUniversität Hagen).

Als ReferentInnen wirken Dr. Thomas Freiling und Ursula Krings (Forschungsinstitut Betriebliche Bildung) sowie Prof. Dr. Günter Ratschinski und Phillip Struck (Universität Hannover) mit.

Freitag, 15. März 2013

- | | |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | Begrüßung
<i>Prof. i.V. Dr. Christian Schmidt, Fernuniversität Hagen</i> |
| 09:10 Uhr | Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung –
Alphabetisierung und Fachkräftebedarf
<i>Dr. Thomas Freiling/Ursula Krings, Forschungsinstitut
Betriebliche Bildung (f-bb), Berlin</i> |
| 09:40 Uhr | Diskussion |
| 09:55 Uhr | Pädagogische Effekte verschiedener Berufsvorbereitungs-
maßnahmen
<i>Prof. Dr. Günter Ratschinski/Philipp Struck, Universität
Hannover</i> |
| 10:25 Uhr | Diskussion |
| 10:40 Uhr | Zusammenfassung
<i>Prof. i.V. Dr. Christian Schmidt</i> |
| 11:00 Uhr | Ende des Workshops |

WS 12

Ausbildung für alle ermöglichen – Fachkräfteentwicklung und Zukunftssicherung durch kohärente Förderung am Übergang Schule – Beruf

Leitung *Andrea Pingel (Dipl. Pol., M.A.), Kooperationsverbund
Jugendsozialarbeit
Ulrike Hestermann (Dipl. Ing., Dipl. Päd.), Internationaler
Bund – IB*

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Im Workshop werden aktuelle Befunde zur demografischen Entwicklung und zum drohenden Fachkräftemangel mit den Notwendigkeiten und Möglichkeiten einer kohärenten Förderung Jugendlicher mit schlechteren Startchancen am Übergang Schule – Beruf in Beziehung zueinander gesetzt und hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz kritisch diskutiert.

Aktuell geht die Zahl der jungen Menschen, die eine Ausbildungsstelle suchen, demografisch bedingt zurück. Trotz steigender Nachfrage der Unternehmen nach Bewerberinnen und Bewerbern finden 2012 trotz eines zahlenmäßigen Überangebots 86.000 Jugendliche keine Ausbildungsstelle. Gleichzeitig befinden sich 298.000 Jugendliche im sogenannten Übergangssystem, also in außerschulischen Qualifizierungsmaßnahmen, die zu keinem anerkannten Abschluss führen. Viele dieser Jugendlichen könnten eine Ausbildung erfolgreich durchlaufen – teilweise mit sozialpädagogischer Unterstützung – wenn sie eine Ausbildungsstelle hätten. Sie stellen ein großes Potenzial für die Fachkräftegewinnung dar, wenn Veränderungen in Schule und Berufsbildung angegangen und entsprechende Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt geschaffen werden. Diese notwendigen Veränderungen sollen im Workshop skizziert und Schritte zur (berufs-)bildungspolitischen Weiterentwicklung diskutiert werden.

Zu den jeweiligen Befunden werden innovative Beispiele aus der Praxis sowie der begleitenden Praxisforschung wesentlicher Felder der beruflichen Integrationsförderung vorgestellt.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr „Fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft?“ Einführung ins Thema und Vorstellung zentraler Eckpunkte zu einer kohärenten Förderung junger Menschen
Walter Würfel, Sprecher Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit
Ulrike Hestermann, Internationaler Bund – IB
- 13:45 Uhr „Heute abgehängt und morgen hochqualifiziert?“ Befunde zu gelingenden Übergängen zur Integration in den Arbeitsmarkt und der Perspektive der jungen Menschen
Dr. Birgit Reißig, Deutschen Jugendinstitut (DJI)
- Diskussion
- 14:45 Uhr „Was soll aus mir schon werden?“ Potenzialanalyse: Praxisbeispiel systematischer Berufsorientierung und Förderung am Übergang Schule – Beruf
Berndt de Boer, AWO Bundesverband
- 15:30 Uhr Pause
- 16:00 Uhr „Ausbildung nur noch mit Abi? Wie kann die Berufsvorbereitung gestaltet werden, damit sie auch Jugendliche unterstützt, die über wenige Ressourcen verfügen?“ Vorstellung und Diskussion produktionsorientierter Ansätze der berufsvorbereitenden Bildung
Rudolf Schulz, Anja Holmer, Pro Beruf GmbH Hannover
- 16:50 Uhr „Wir können niemals alle erreichen ... oder doch?“ Befunde zur Exklusion auf dem Arbeitsmarkt – niedrigschwellige Angebote und Jugendsozialarbeit
Achim Wieghardt, Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr „Wie gelingt die Ausbildung für Alle? Neue Einstiege, Wege und Modelle – Reformbedarfe der beruflichen Bildung“
Walter Würfel, Ulrike Hestermann
- „Erfolgreich alle ausbilden?“ Vorstellung und Diskussion eines Modellprojektes
Elise Bohlen, IN VIA Deutschland
Julia Schad, Projekt „Erfolgreich gemeinsam ausbilden (EFA)“
- Modellprojekt carpo – ein Projekt bringt Betriebe und benachteiligte Jugendliche zusammen
Ralf Nuglisch, Der Paritätische Baden-Württemberg
Birgit Beierling, Der Paritätische Gesamtverband
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr „Rahmenbedingungen der Übergangsgestaltung und der nachhaltigen Integration: Professionalisierungsbedarfe der Fachkräfte“
Dr. Ursula Bylinski, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- 11:00 Uhr „Wie gelingt die Gestaltung der Übergänge in den Berufen anderswo? Beispiele aus Europa – Anfragen an die Rahmenbedingungen zur Gestaltung von Übergängen in Ausbildung“ Vorstellung einer Expertise
Dr. Anna Rosendahl, Universität Duisburg-Essen
- Abschlussdiskussion
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 13

Übergang Schule – Beruf: Ansatzpunkte für die Fachkräftegewinnung

Leitung *Thomas Giessler, DGB*
 Dr. Friedel Schier, BiBB, Bonn
 Prof. Dr. Susan Seeber, Universität Göttingen

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
 Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die sinkende Nachfrage nach betrieblicher Ausbildung verschafft den Jugendlichen größere Spielräume bei der Auswahl von Lehrstellen. Betriebe hingegen müssen größere Anstrengungen vollbringen, um den passenden Fachkräftenachwuchs zu gewinnen.

Die bisherigen Bildungsansätze und Angebote im Übergang Schule – Arbeitswelt rühren her aus einer Zeit, in der die Jugendlichen vor allem „versorgt“ werden sollten, da sie keinen Ausbildungsplatz gefunden hatten.

Die kommenden demografischen Anforderungen stellen dieses Denken nun vom Kopf auf die Füße: Der dringend benötigte Fachkräftenachwuchs kann nur durch ausreichende und attraktive berufliche Bildungsangebote für alle Jugendlichen gewonnen werden. Hier spielen Abschlüsse und zukünftige Berufsaussichten eine entscheidende Rolle.

Der Workshop diskutiert die bisherige Bedeutung des Übergangssektors nach dem Ende der allgemeinbildenden Schulzeit und entwirft eine neue Leitidee für den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt.

Neue theoretische und empirische Daten beleuchten die Fragen im Übergang Schule – Beruf. Dazu werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und an den Erfahrungen der Praxis sowie den Erwartungen der Bildungspolitik gespiegelt.

Ziel(e)

- Entwicklung einer neuen bildungspolitischen Leitidee für den Übergang unter den Bedingungen des demographischen Wandels
- Erarbeitung von Eckpunkten, um junge Menschen im Übergang Schule – Arbeitswelt auf das berufliche Handeln vorzubereiten

Donnerstag, 14. März 2013

13:00 Uhr Begrüßung

Einführung in das Thema des Workshops
(*Leitung*)

1. Annäherungen an den Übergang nach der Schule

13:15 Uhr Forschungsstand und Forschungsperspektiven an der
ersten Schwelle
Prof. Reinhold Nickolaus, Universität Stuttgart

14:00 Uhr Statistische Eckdaten zur Situation im Übergang Schule -
Arbeitswelt
- *Dr. Friedel Schier, BiBB: iABE 2005 - 2012*
- *Dr. Verena Eberhard, BiBB: Übergangsstudie 2012*
- *Dr. Joachim G. Ulrich, BiBB: Ausbildungsstellenmarkt:
Prognose 2020*

15:30 Uhr Pause

2. Alte Probleme oder bleibende Herausforderungen?

16:00 Uhr Soziale Disparitäten am Übergang in die Ausbildung
*Prof. Susan Seeber, Constanze Gruschinski, M.A.,
Universität Göttingen*

17:00 Uhr „Ein Beitrag zur diskursiven Logik der Ausbildungsreife“
Robert Schurgatz, Dipl. Päd., Universität Duisburg-Essen

17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

09:00 Uhr Begrüßung/Zusammenfassung des ersten Tages
(*Leitung*)

3. Wie gelingen Übergänge?

- 09:15 Uhr Berufsbildungsentscheidungen von jungen Menschen in der Schweiz – Theoretische Konzepte und neue empirische Befunde
Prof. Markus Neuenschwander, Pädagogische Hochschule, Solothurn
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr Vom „Übergang“ zur „Verbindung“ von Schule und Beruf
Thesen – Forderungen – Irritationen
Prof. Stefan Sell, Hochschule Koblenz
- 11:00 Uhr Einschätzungen der Bildungspolitik zum Übergang in den Beruf
Ministerium / Arbeitgeberverband; Thomas Giessler, DGB; MdB Bildungsausschuss - angefragt

4. Ergebnisse und Zusammenfassung

- 11.45 Uhr *(Leitung)*
– Thesen zum Übergang
– Forderungen an die Berufsbildungspolitik
– Erwartungen an die Berufsbildungsforschung
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 14

Zukunftsperspektiven auf Arbeit und Beruf: Individuelle Lebensentwürfe und erfolgreiche Übergänge in nachschulische Bildungswege fördern

Leitung *Dr. Katja Driesel-Lange, Universität Erfurt*
 Benjamin Dreer, M.A., Universität Jena

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
 Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Im Zusammenhang mit der seit Jahren geführten Diskussion um den Fachkräftebedarf einerseits und die hohe Zahl der Ausbildungs- und Studienabbrecher andererseits hat die Frage nach der Gestaltung gelingender Übergänge von der Schule in den Beruf bisher nichts an Aktualität und Bedeutung eingebüßt. Die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf ist eine Entwicklungsaufgabe, die junge Menschen im Spannungsfeld individueller Entwicklung und gesellschaftlicher Veränderungsprozesse vor große Herausforderungen stellt. Im Zuge des demographischen Wandels intensivieren sich diese Spannungen und führen zu weitreichenden Veränderungen in der Konzeption und dem Verständnis von Arbeit.

Individuell stellt sich für Heranwachsende die Frage danach, welchen Entwurf sie von der Arbeit der Zukunft haben. Subjektive Berufswahlmotive, wie Selbstverwirklichung, angestrebte Mobilität und soziale Eingebundenheit gewinnen dabei an Bedeutung. Wie Jugendliche einmal leben und arbeiten wollen ist von gesamtgesellschaftlicher Relevanz, bemisst sich doch der Erfolg einer Gesellschaft auch daran, wie gut es ihr gelingt, nachfolgende Generationen für das eigene Fortkommen zu mobilisieren und zu qualifizieren.

Es existiert eine Reihe von pädagogisch motivierten Aktivitäten mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur Unterstützung von Berufswählern, deren Konzeptionen jedoch eher selten evidenzbasiert sind. In der Vergangenheit richtete sich pädagogische Unterstützung eher auf Entscheidungsprozesse unmittelbar vor der Berufswahl. Wenig Beachtung wurde hingegen Prozessen geschenkt, die der Entscheidung vorausgehen und ihr zu- sowie abträglich sein können. So wurden die erforderlichen Kompetenzen von Berufswählern für eine sichere Berufswahlentscheidung sowie die notwendige Professio-

nalisation des pädagogischen Personals bislang kaum systematisch untersucht. Ebenso steht die Forschung zu Effekten von hemmenden bzw. förderlichen individuellen und kontextuellen Faktoren auf den Berufswahlprozess sowie der pädagogischen Interventionen noch am Anfang. Ausgangspunkt der Unterstützung erfolgreicher Übergänge durch gelingende Interventionen ist die Fundierung pädagogischer Praxis mit Bezug auf die Forschung am Übergang Schule – Beruf (vgl. Leutner, 2010; Neuenschwander et al., 2011).

Bedeutsam ist vor allem ein multiperspektivischer Ansatz, der zum einen auf Adressaten und Akteure der Berufsorientierung fokussiert. Zum anderen sind die Zusammenhänge von individuellen Einflussfaktoren und (schulischer) Sozialisation sowie deren Langzeiteffekte auf berufliche Sozialisationsprozesse salient.

Die Professionalisierung pädagogischen Handelns in der Berufsorientierung umfasst unter anderem Ziele, wie

- (1) Diagnostik beruflicher Entwicklung,
- (2) Didaktische Grundlegung und Gestaltung individualisierter Lerngelegenheiten zur Förderung personenbezogener und kompetenzorientierter Lern- und Entwicklungsprozesse,
- (3) die Veränderung und konzeptuelle Implementierung von Bildungsverständnissen in den beteiligten Institutionen,
- (4) eine daran orientierte Aus- und Weiterbildung des verantwortlichen Personals sowie
- (5) die Qualitätsentwicklung und -sicherung durch Evaluation.

Ziel des Workshops ist die Entfaltung einer wissenschaftlichen Perspektive, die zum einen eine interdisziplinäre Beleuchtung der Ressourcen, Voraussetzungen und Bedürfnisse junger Menschen für die individuelle Lebensgestaltung in den Blick nehmen. Zum anderen wird auch die Analyse und Optimierung der Systeme salient, die Jugendliche vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen in verschiedenen bildungs- und berufsbiographischen Belangen unterstützen sollen. Die Beiträge dieses Workshops bearbeiten interinstitutionell die Komplexität des Übergangs Schule – Beruf aus theoretischer, empirischer, fachdidaktischer und praxisbezogener Perspektive. Sie setzen diese im Spannungsfeld Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit miteinander in Beziehung und bündeln Erkenntnisse sowie Handlungsbedarf für gelingende Übergänge künftiger Generationen.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
Dr. Katja Driesel-Lange & Benjamin Dreer, M.A.
- 13:15 Uhr Berufsorientierung - Ursache und/oder Lösung des
Fachkräftemangels
*Prof. Dr. Sylvia Rahn & Dr. Tim Brüggemann, Universität
Münster*
- 13:45 Uhr Diskussion
- 14:15 Uhr Kompetent für den Übergang in die Arbeit der Zukunft:
Diagnostik und Förderung von Berufswahlkompetenz
Jugendlicher
*Dr. Katja Driesel-Lange & Silvio Kaak , M.A., Universität
Erfurt*
Prof. Dr. Bärbel Kracke, Universität Jena
Prof. Dr. Ernst Hany, Universität Erfurt
- 14:45 Uhr Diskussion
- 15:15 Uhr Pause
- 15:30 Uhr Bedeutung des Fachunterrichts an allgemein bildenden
Schulen zur Vorbereitung auf die Wirtschafts- und Arbeits-
welt
*Rebecca Stabbert, M.A. & Prof. Dr. Rudolf Schröder ,
Universität Oldenburg, iöb*
- 16:00 Uhr Diskussion
- 16:30 Uhr Von der Schule in die Ausbildung: Individuelle Begleitung
des Berufswahlprozesses im Rahmen von Case
Management
*Mag.a Hildegard Matsch, Mag.a Sandra Meidlinger,
Dipl.-Päd. Kai Hartig, Mag.a Sonja Harmat, ÖSB Consulting
Wien*
- 17:00 Uhr Diskussion

17:30 Uhr Zusammenfassung / Ausblick auf den zweiten Tag
Dr. Katja Driesel-Lange & Benjamin Dreer, M.A.

17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

09:00 Uhr Begrüßung und Zusammenfassung des ersten Tages
Dr. Katja Driesel-Lange & Benjamin Dreer, M.A.

09:15 Uhr Kompetent für Arbeit und Beruf – Bedeutsame Kompetenzen von Lehrpersonen für die berufliche Entwicklung Jugendlicher
Benjamin Dreer, M.A., Universität Jena

09:45 Uhr Diskussion

10:15 Uhr Pause

10:30 Uhr Schule, Studium, Beruf: Erfolgsbausteine einer prozesshaften Studienorientierung
Saskia Wittmer-Gerber, M.A., Stiftung der Deutschen Wirtschaft e. V.

11:00 Uhr Diskussion

11:30 Uhr Zusammenfassung und Ausblick
Dr. Katja Driesel-Lange & Benjamin Dreer, M.A.

12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 15

Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung

Leitung *Prof. Dr. Klaus Jenewein, Institut für Berufs- und Betriebspädagogik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*
Gabriele Marchl, ISOB – Institut für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH, Regensburg
Gisela Westhoff, Bundesinstitut für Berufsbildung

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Der demographische Wandel hat in den vergangenen Jahren einen Prozess des Nachfragerückgangs nach betrieblichen Ausbildungsplätzen eingeleitet, der im Jahr 2016 seinen Höhepunkt erreichen wird. In vielen Regionen Ostdeutschlands herrscht bereits ein gravierender Bewerbermangel. Unternehmen reagieren mit einer Öffnung der dualen Berufsausbildung für neue Bewerbergruppen. Dabei – das zeigt eine Betriebsbefragung von BIBB und SALSS Berlin/Bonn – nehmen die Unternehmen durchaus wahr, dass sich in diesem Prozess die Struktur der Ausbildung verändert. Es entwickelt sich ein immer größeres Maß an Heterogenität, das sich durch einen zunehmenden Anteil sowohl von Auszubildenden mit Studienberechtigung als auch von Auszubildenden mit besonderem Förderbedarf ebenso zeigt wie durch einen steigenden Anteil von Auszubildenden mit Migrationshintergrund.

Wie kann duale Berufsausbildung unter dieser Entwicklung adäquat ausgestaltet werden? Welche Maßnahmen sind geeignet, Jugendliche mit unterschiedlichen/vielfältigen Ausbildungsvoraussetzungen für die betriebliche Berufsausbildung zu erschließen? Mit welchen Handlungsansätzen kann ein pädagogisch und didaktisch angemessener Umgang mit betrieblichen Auszubildenden vor dem Hintergrund dieser neuen Situation erfolgen? Wie sichern Betriebe, überbetriebliche Bildungsstätten und berufsbildende Schulen den Ausbildungserfolg? Wie können die Lernorte bei der Gestaltung von Ausbildung und Unterricht in effektiver Weise sinnvoll zusammenwirken? Mit welchen Konzepten kann das betriebliche Bildungspersonal auf neue Anforderungen vorbereitet werden?

Aus dem Fundus der 18 Modellversuche, die in dem vom BIBB/BMBF eingerichteten Förderschwerpunkt „Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ bundesweit tätig sind, werden Handlungsansätze vorgestellt, mit denen unterschiedliche Facetten der Heterogenitätsproblematik aufgenommen werden. Zu betonen ist, dass den kleinen und mittleren Unternehmen eine besondere Beachtung zukommt. Intention des Workshops ist es, die im Förderschwerpunkt geleistete Empirie- und Theoriearbeit zum Umgang mit Heterogenität in der beruflichen Bildung mit neu entwickelten und erprobten praktischen Handlungsansätzen zu verbinden.

Die Programmplanung geht von einem Wechsel aus kooperativen Impulsreferaten und moderierter Diskussion aus, bei denen zu ausgewählten Schwerpunkten Beiträge aus unterschiedlichen Modellversuchen thematisch verbunden werden und die Ausgangspunkt der Workshoparbeit sind.

Zielgruppen des Workshops sind Berufsbildungsakteure aus den unterschiedlichen Lernorten ebenso wie Akteure aus Kammer- und Hochschulbildungseinrichtungen, die mit der Aus- und Fortbildung des betrieblichen Bildungspersonals befasst sind. Zudem werden Ergebnisse der Berufsbildungsforschung vorgestellt, die in einem empirischen Zugriff die Veränderungen der betrieblichen Ausbildungssituation erfassen und Handlungsansätze aus der Sicht der Berufsbildungspraxis vorstellen. Ebenso dient der Workshop dem gegenseitigen Austausch über Fragen und Handlungsansätze in der Modellversuchsforschung und -praxis.

Donnerstag, 14. März 2013

- | | |
|-----------|---|
| 13:00 Uhr | Einführung in die Thematik und die Ziele des Workshops
<i>Gisela Westhoff</i> |
| 13:30 Uhr | Der demographische Wandel und seine Auswirkungen auf die Fachkräfteversorgung kleiner und mittlerer Unternehmen
Demographischer Wandel und Perspektiven für die Fachkräfteversorgung
<i>Prof. Dr. Klaus Jenewein, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg</i> |
| | Empirische Befunde zur Entwicklung von Heterogenität in kleinen und mittleren Unternehmen
<i>Peter Jablonka, SALSS GmbH Berlin/Bonn</i> |

Regionale Ausbildungssituation in kleinen und mittleren Unternehmen - Beispiele aus Modellversuchsregionen

Diskussion

15:15 Uhr Pause

15:45 Uhr Veränderte Aufgaben für kleine und mittlere Unternehmen bei der Sicherung von Ausbildungszugang und Ausbildungserfolg
Wechsel von Präsentation und teilnehmerorientierten Verfahren
Gabriele Marchl, Gisela Westhoff (Moderation)

Zusammenfassung/Ausblick auf den zweiten Workshoptag

17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

09:00 Uhr Begrüßung/Zusammenfassung des ersten Tages
Gisela Westhoff

Gewinnung und Unterstützung junger Menschen für eine betriebliche Ausbildung – Erfolgreiche Lernprozessgestaltung im Umgang mit wachsender Heterogenität.
Wechsel von Präsentation und teilnehmerorientierten Verfahren
Moderation: Gabriele Marchl, Gisela Westhoff

10:00 Uhr Pause

10:30 Uhr Heterogenität als Chance für eine Neugestaltung von Übergangssystem, betrieblicher Berufsausbildung und Qualifizierung des beruflichen Bildungspersonals
Podiumsdiskussion mit Akteuren aus Modellversuchen des Förderschwerpunkte „Heterogenität“
Moderation: Prof. Dr. Helmut Ernst, Hochschule Wismar

12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 16

Vorschläge für eine regionalisierte Weiterentwicklung beruflicher Bildung

Leitung	<i>Dr. Ernst John, Universität Göttingen, VLW Bundesvorsitzender</i> <i>Jochen Bödeker, Bezirksregierung Detmold, VLW Bundesvorstand</i>
Datum	Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die Veränderungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft gewinnen wegen der zunehmenden Dynamik und Intensität für die berufsbildenden Schulen dramatisch an Bedeutung. Stichworte hierfür sind der demographische Wandel, der damit einhergehende Fachkräftemangel und die immer höher und spezieller werdenden Qualifikationsanforderungen. In der Reaktion darauf werden auf unterschiedlichen Ebenen, also bei der Schulaufsicht, bei den Schulträgern und natürlich und insbesondere bei den berufsbildenden Schulen selbst, Strategien entwickelt, um die „richtigen Antworten“ auf die Herausforderungen aus personeller, organisatorischer und inhaltlicher Sicht geben zu können.

Dabei stellen sich vielfältige Fragen um die Aufgabenstellungen im Einzelnen, die Ziele sowie die bisweilen widerstreitenden Interessen und Umsetzungspläne bei den für die berufliche Bildung Verantwortlichen.

Aus der Perspektive der berufsbildenden Schulen sollen in diesem Workshop unterschiedliche, auf die Region bezogene Konzepte, Maßnahmen, Instrumente vorgestellt, diskutiert und bewertet werden, um über einen diskursiven Prozess mit den Teilnehmern mehr Sicherheit für das eigene Handeln zu entwickeln. Insbesondere die Auseinandersetzung mit den in den Regionen erarbeiteten Reformansätzen soll den Blick schärfen und helfen, eigene Positionen zu überprüfen. Gleichzeitig ist es auch wichtig, Anregungen und Impulse zu geben, um bestehende Konzepte weiterzuentwickeln, zu modifizieren und ggf. zu effektivieren. Wichtig ist dabei auch, dass über diesen Workshop Anregungen für eine schulortübergreifende Kooperation initiiert werden.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops:
Dr. Ernst John, Universität Göttingen
- 13:15 Uhr Referat mit anschließender Diskussion:
Horizontale und vertikale Netzwerkbildung als zentrale Aufgabe einer schulstandortübergreifenden Berufskollegentwicklungsplanung zur Stärkung der „Marke Berufskolleg“ und zur Gestaltung eines zukunftsfähigen Übergangsmanagements.
Dr. Andreas Buder, Bezirksregierung Detmold
- 14:15 Uhr Referat mit anschließender Diskussion:
Möglichkeiten und Chancen einer regionalen Zusammenarbeit von beruflichen Schulen und deren Schulträger als Reaktion auf den demografischen Wandel.
Jochen Bödeker, Bezirksregierung Detmold
- 15:15 Uhr Pause
- 15:45 Uhr Referat mit anschließender Diskussion:
Der China-Kaufmann – ein regionales Bildungsangebot für den globalen Markt
Dirk Kowallick, Frank Brennecke, Detlef Reimelt, Berufsbildende Schule I, Northeim
- 16:45 Uhr Referat mit anschließender Diskussion:
Mentoring-Konzepte – Perspektiven einer qualitativen Lehrkräfte- und Leitungskräfteentwicklung in der Region
Jochen Bödeker, Dr. Andreas Buder, Bezirksregierung Detmold
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung/Zusammenfassung des ersten Tages:
Dr. Ernst John, Universität Göttingen
- 09:15 Uhr Referat mit anschließender Diskussion:
Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen als Organisationsstruktur zur Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen - am Beispiel Bayerns
Pankratz Männlein, Staatliche Berufsschule III, Bamberg
Gerd Waldmann, Staatliches Berufliches Schulzentrum Hof – Stadt und Land
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr Referat mit anschließender Diskussion:
Wissensorientiertes Change-Management als Kernphilosophie für eine berufskolleg- und trägerübergreifende Qualitätsentwicklung in der Beruflichen Bildung.
Jochen Bödeker, Dr. Andreas Buder, Bezirksregierung Detmold
- 11:30 Uhr Abschlussdiskussion und Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse des Workshops:
Dr. Ernst John, Universität Göttingen
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 17

Berufsbildende Schulen – Durch innovative Lernortkooperationen und Netzwerke Potenziale erschließen

Leitung *Berthold Gehlert, BLBS Bundesvorsitzender*
Prof. Dr. Günter Pätzold, Universität Dortmund

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

„Keinen verlieren“ ist die notwendige Losung angesichts des drohenden Fachkräftemangels. „Bildungschancen nutzen“ ist ein Gebot, um die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten von Auszubildenden und Schülerinnen und Schülern an berufsbildenden Schulen bestmöglich zu fördern. Um diese pädagogischen Ansprüche einzulösen, verstehen sich berufsbildende Schulen heute nicht mehr als starre Elemente in einer vorgegebenen Bildungshierarchie, sondern als flexible Akteure in einer sich verändernden Bildungslandschaft. Sie sind Motor für dynamische, innovative Lernortkooperationen, bildungspolitische Netzwerke und Bündnisse.

Der Workshop will den so definierten Anspruch der berufsbildenden Schulen bildungspolitisch begründen. Neben strukturellen und organisatorischen Fragen soll dabei auch die berufspädagogische Intension herausgearbeitet werden, um Antworten für eine Weiterentwicklung der Berufsbildung im Zeichen des demografischen Wandels und des Fachkräftebedarfs aufzuzeigen. Umsetzungsbeispiele ermöglichen eine fallorientierte, aber auf Verallgemeinerung zielende Diskussion.

Donnerstag, 14. März 2013

13:15 Uhr Eröffnung, Begrüßung und Einleitung
Berthold Gehlert, BLBS

13.30 Uhr Zauberwort Vernetzung – gelebt und gelehrt in der Berufskolleglehrerausbildung der TU Dortmund
Dr. Anne Busian, Technische Universität Dortmund
Prof. Dr. Günter Pätzold, Universität Dortmund

- 14.15 Uhr Netzwerke: „Halt für schwache Jugendliche“
Prof. Dr. Ute Clement, Universität Kassel
- 15.00 Uhr Pause
- 15.30 Uhr Berufliche Schulen – Kompetenzzentren für Bildung mit
europäischer Dimension und verschiedenen Abschluss-
niveaus
*Hans Lehmann, Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule
Freiburg*
- 16.15 Uhr Neue Prüfungsformen im Praxis-Test:
Peer-Review-Prüfungen in der beruflichen Lehrerbildung
Prof. Dr. Franz Stuber, FH Münster
StR Thies Rohmann, FH Münster
Sebastian Bornemann (M.A.), FH Münster
- 17.00 Uhr Pause
- 17.30 Uhr Anpassung an die Bedürfnisse des zukünftigen Arbeits-
marktes durch kompetenzorientierte Ausbildungsordnungen
Wolfgang Herbst, BLBS
- 18.15 Uhr Resümee und Zusammenfassung
Berthold Gehlert, BLBS

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung
Berthold Gehlert, BLBS
- 09.15 Uhr Interdisziplinäres Lernortkooperationsprojekt „Planung und
Bau eines Backhauses“
Michael Reitz, Eugen-Kaiser-Schule
- 10.00 Uhr Qualifizierung von Fachkräften im Gesundheitssystem unter
dem Aspekt von Demokratie und EU Rahmensetzung –
Ausbildungsstrukturen, Qualifikationsbedarf
*Sabine Mesech, Medizinische Berufsfachschule am
Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt*

- 10.45 Uhr Pause
- 11.00 Uhr Neue Kooperationsanforderungen aus betrieblicher Sicht -
Bildungspartnerschaften in Baden-Württemberg
*Carolyn Furthmüller, Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd*
- 11.45 Uhr Resümee und Zusammenfassung
Berthold Gehlert, BLBS

WS 18

Neue Studienkonzepte in Zeiten des demographischen Wandels – berufsbegleitende Studiengänge als Möglichkeit der Fachkräftesicherung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen

Leitung *Prof. Dr. Thomas Bals, Universität Osnabrück*
 Prof. Dr. Manfred Eckert, Universität Erfurt
 Prof. Dr. Andreas Dietrich, Universität Rostock

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:50 Uhr
 Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Demographischer Wandel und Fachkräftemangel erfordern auch im Bereich der Ausbildung von Lehrkräften für berufsbildende Schulen neue Bildungswege, die insbesondere das Potenzial nicht-traditioneller Zielgruppen berücksichtigen. Mit der Einführung berufsbegleitend angelegter Masterstudiengänge für das Lehramt an berufsbildenden Schulen, die kooperativ an einschlägige (berufsbegleitende) Studiengänge von Hochschulen anknüpfen, begegnen die Universitäten Erfurt, Osnabrück und Rostock dem länderübergreifenden Lehrkräftemangel im berufsbildenden Bereich sowie der Forderung nach einer stärkeren Öffnung der Hochschulbildung für neue Zielgruppen. Von zentraler Bedeutung dabei sind zielgruppenspezifische Fragestellungen zur Vereinbarkeit von Studium und Beruf und zu den besonderen Bedarfen und Eingangsvoraussetzungen nicht-traditionell Studierender. Ebenso dringlich treten institutionell-organisatorische Fragen nach zielgruppenadäquaten Lehr-/Lernarrangements und Studienstrukturen in den Vordergrund, die von institutioneller Seite der Hochschule eine akzeptierende und integrative Haltung gegenüber den nicht-traditionell Studierenden signalisieren. Der Workshop fokussiert somit neue, an den gesellschaftlichen Problemlagen ansetzende Wege zur Rekrutierung und damit Sicherung von Fachkräften für das Lehramt an berufsbildenden Schulen. Thematische Schwerpunkte sind:

- Erschließen neuer Zielgruppen für das Lehramt,
- Herausforderungen der Konzipierung und Durchführung von Studiengängen für nichttraditionell Studierende im Kontext bestehender Hochschulstrukturen,

– Inhaltliche und didaktische Aspekte der Umsetzung.

Im Rahmen des Workshops werden aktuelle Überlegungen zur Konzipierung von Masterstudiengängen dargelegt sowie die Notwendigkeit struktureller Veränderungen an Hochschulen unter dem Blickwinkel unterschiedlicher gesellschaftlicher und bildungspolitischer Problemlagen diskutiert. Einen besonderen thematischen Schwerpunkt bilden dabei die Darstellung konzeptioneller Ansprüche und pragmatischer Kontexte der „Offenen Hochschule“.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema und Anliegen des Workshops
Prof. Dr. Thomas Bals, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Manfred Eckert, Universität Erfurt
Prof. Dr. Andreas Diettrich, Universität Rostock
- 13:15 Uhr Neue Wege des Studiums Master Lehramt an berufsbildenden Schulen – Zielgruppen, Initiativen, Konzepte und Problemlagen im Kontext des Programms „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“
Prof. Dr. Manfred Eckert/ Dipl.-Ing. Marion Wadewitz, Universität Erfurt
- 13:45 Uhr Diskussion
- 14:05 Uhr „Offene Hochschule“ - konzeptionelle Ansprüche und pragmatische Kontexte
Prof. Dr. Thomas Bals, Universität Osnabrück
- 14:35 Uhr Diskussion
- 14:55 Uhr Pause
- 15:10 Uhr Außerschulisches Bildungspersonal und Quereinsteiger als Potential für die Berufsschullehrerbildung im Kontext offener Hochschulen
Prof. Dr. Andreas Diettrich/ Dipl.-Hdl. Daniela Haarnack, Universität Rostock

15:40 Uhr	Diskussion
16:00 Uhr	Neue Studienformate für neue Zielgruppen im Horizont der Frage nach Bildungsgerechtigkeit <i>Dipl.-Berufspäd. Kathrin te Poel, Universität Osnabrück</i>
16:30 Uhr	Diskussion
16:50 Uhr	Direkteinstieg in den Schuldienst – ein Königsweg? <i>Meike Reinhardt, Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Arnstadt</i>
17:20 Uhr	Diskussion
17:40 Uhr	Resümee und Ausblick auf den zweiten Tag <i>Leitungsteam</i>
17:50 Uhr	Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

09:00 Uhr	Begrüßung und zusammenfassende Rückschau auf den ersten Tag <i>Prof. Dr. Thomas Bals, Universität Osnabrück</i> <i>Prof. Dr. Manfred Eckert, Universität Erfurt</i> <i>Prof. Dr. Andreas Dietrich, Universität Rostock</i>
09:15 Uhr	Die Lehrer-Schüler-Akademie im Kontext der Rekrutierung von Lehrkräften <i>Josef Thöle LRSD/ Dr. Harald Strating (Lehrer an den BbS Bersenbrück)</i>
09:45 Uhr	Diskussion
10:00 Uhr	Pause
10:15 Uhr	E-Learning in berufsbegleitenden Studiengängen. Didaktische Überlegungen und Beispiele <i>Frank Stieger B.A., Universität Osnabrück</i>

- 10:45 Uhr Diskussion
- 11:00 Uhr Wandel der Ausbilderrolle – Neue Formen der „Arbeits-
teilung“ zwischen Ausbildern und Lehrern an berufsbil-
denden Schulen – ein Bericht aus dem Projekt ProfUnt
Claudia Müller M.A., Universität Erfurt
- 11:30 Uhr Diskussion
- 11:45 Uhr Zusammenfassung und Ausblick
Leitungsteam
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 19

Zukunft der Lehrerbildung für die berufliche Bildung

Leitung *Dr. Lars Windelband, ITB, Universität Bremen*
 Prof. Dr. Georg Spöttl, ITB, Universität Bremen
 Prof. Dr. Matthias Becker, biat, Universität Flensburg

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
 Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die zukunftsorientierte Ausbildung von Lehrkräften ist Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Lehre an beruflichen Schulen. Die Anforderungen an die Lehrerbildung sind vielfältig und durch die KMK-Vorgaben formuliert, doch die Vorstellungen zur Gestaltung der Studiengänge unterscheiden sich sehr stark an den einzelnen Standorten in Deutschland. Eine Homogenisierung durch Akkreditierungsverfahren ist nicht eingetreten.

Vielfältige Modelle zur Lehrerbildung sind in den letzten Jahren umgesetzt worden: Kooperative Lehramtsausbildung, Quereinsteigermodelle oder berufsbegleitende Studiengänge u.a. Der Workshop soll einen Beitrag leisten für konkrete Vorschläge zur zukunftsorientierten Ausgestaltung von Studiengängen und Visionen für eine einheitliche Lehrerbildung in Deutschland.

Dazu sollen drei Themenschwerpunkte behandelt werden:

- Lehrerbildung im Kontext der Umstellung auf Bachelor- und Masterstrukturen,
- Stand der Lehrerausbildung in der Beruflichen Bildung (Modelle zur Lehrerbildung)
- Standards für die zukünftige Lehrerausbildung für die Berufliche Bildung

Innerhalb des Workshops referieren und diskutieren Experten zur Lehrerausbildung im beruflichen Bereich in Deutschland. Die Herausforderungen für die Zukunft und die aktuellen Probleme in der Lehrerausbildung werden sowohl von Hochschulverantwortlichen aber auch aus der Perspektive von Schulen und Lehrer/innen beleuchtet und diskutiert.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
Dr. Lars Windelband, Universität Bremen
- 13:15 Uhr Lehrerbildung in beruflichen Fachrichtungen – Gemeinsamkeiten, Besonderheiten, Differenzierungen, Standards
Prof. Dr. Matthias Becker, Universität Flensburg
Prof. Dr. Georg Spöttl, Universität Bremen
- 14:00 Uhr Sondermaßnahmen ohne Qualitätsverlust: Wege aus dem Rekrutierungsdilemma
Prof. Dr. Reiner Schlausch, Universität Flensburg
- 14:30 Uhr Pause
- 14:45 Uhr Ansprüche des Akkreditierungsrates an die Lehrerbildung
Dr. Bernd Kaßbaum, IG Metall
- 15:30 Uhr Akkreditierungsverfahren aus Sicht der Universitäten
Dr. Tamara Riehle, Universität Bremen
- 16:15 Uhr Pause
- 16:30 Uhr Vom Mastermodell zum Staatsexamen
Prof. Dr. Martin Hartmann, TU Dresden
- 17:00 Uhr Qualität in der beruflichen Bildung: Zur Passfähigkeit der Lehrerbildung zu aktuellen Qualitätsentwicklungen in der betrieblichen Bildung
Prof. Dr. Martin Fischer, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- 17:30 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages
Prof. Dr. Matthias Becker, Universität Flensburg
- 09:15 Uhr Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen in der
Lehrerbildung für die beruflichen Fächer am Beispiel der
beruflichen Fachrichtung Metalltechnik (Erfahrungsbericht
aus der Arbeit der KMK)
Dr. Jürgen Lehberger, Universität Bremen

Moderiertes Forum zu Standards für die Lehrerbildung

- 09:45 Uhr Teil 1: Anforderungen an den Beruf „Lehrkraft an berufs-
bildenden Schulen“ Erwartungen eines Regionalen Berufs-
bildungszentrums an neue Lehrkräfte nach der Hochschul-
ausbildung
*Dr. Sven Mohr, Schulleiter Regionales Berufsbildungs-
zentrum Flensburg*
Moderation: Dr. Lars Windelband, Universität Bremen
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr Forum, Teil 2: Kompetenzprofil einer Lehrkraft an berufs-
bildenden Schulen
Moderation: Prof. Dr. Georg Spöttl
- 11:15 Uhr Forum, Teil 3: Studieninhalte für berufliche Fachrichtungen
(Beispiele aus der Metalltechnik sowie Wirtschaft und
Verwaltung)
Moderation: Prof. Dr. Tade Tramm, Universität Hamburg
- 11:45 Uhr Zusammenfassung und Verabschiedung
Prof. Dr. Matthias Becker, Universität Flensburg
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 20

Lebenslauforientierte Berufsbildungspolitik – Strategien für den demografischen Wandel im Ländervergleich

Leitung *Prof. Dr. Carola Iller, Johannes-Kepler-Universität Linz, Österreich*
Dick Moraal, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
 Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Das Konzept der Lebenslauforientierung in der Sozial-, Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik geht davon aus, dass der Arbeitsmarkt besser funktioniert, wenn Individuen die Fähigkeiten besitzen, Übergänge (transitions) innerhalb des Arbeitsmarktes und zwischen unterschiedlichen Beschäftigungssituationen (Arbeitslosigkeit, Rente, Bildung, Familie) meistern zu können. Im Sinne dieses Konzepts (transitional labour markets) soll in dem Workshop diskutiert werden, welche (berufs-)bildungspolitischen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssten, um individuelle Berufs-, Erwerbs- und Bildungsverläufe institutionell zu unterstützen und Risiken und individuelle Unsicherheit zu minimieren. Dabei soll vor allem der Beitrag der Institutionalisierung des lebenslangen Lernens zur Lebenslauforientierung in der Bildungspolitik einer kritischen Überprüfung unterzogen werden.

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen der deutschen Berufsbildungspolitik, insbesondere des Mismatches von Angebot und Nachfrage in der beruflichen Erstausbildung und der Unterinvestition in berufliche Weiterbildung (vor allem in Deutschland), sollen Ansätze und Lösungen aus anderen europäischen Ländern aufgezeigt werden. Bislang gibt es nur wenige international vergleichende empirische Forschungen über die Wechselwirkung zwischen individuellen Berufs-, Erwerbs- und Bildungsverläufen und beruflichen Bildungssystemen in verschiedenen europäischen Ländern. Der Workshop möchte versuchen, diese Forschungslücke durch die Verknüpfung von theoretischen Beiträgen und Länderberichten (Dänemark, Deutschland, Österreich, Niederlande, Schweiz) zumindest ansatzweise zu schließen.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
*Prof. Dr. Carola Iller, Johannes-Kepler-Universität Linz,
Österreich*
Dick Moraal, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn
- 13:30 Uhr Das Potential des Lebenslaufkonzepts für die Berufsbil-
dungspolitik
Prof. Dr. em. Günter Schmid, WZB, Berlin – angefragt
- 14:30 Uhr „Levensloopregeling“: ein Modell aus der niederländischen
Praxis
NN – Branchenfonds
- 14:45 Uhr Thesen zur Rolle der Individuen, der Unternehmen und des
Staates bei Transitionen in Berufs-, Erwerbs- und Bildungs-
verläufen
*Prof. Dr. Carola Iller, Johannes-Kepler-Universität Linz,
Österreich*
Dick Moraal, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn
NN
- 15:30 Uhr Pause
- 16:00 Uhr Länderberichte: Niederlande
*Prof. Dr. Ben Hövels – KBA Nijmegen, Niederlande – ange-
fragt*
Dr. Pia Cort, Aarhus Universitet, Dänemark – angefragt
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages
Prof. Dr. Carola Iller, Dick Moraal
- 09:15 Uhr Weitere Länderberichte:
Österreich
Prof. Dr. Carola Iller, Johannes-Kepler-Universität Linz,
Schweiz
Prof. Dr. Marius Busemeyer, Universität Konstanz - ange-
fragt
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr Länderbericht:
Deutschland
Dick Moraal, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn
NN
- Diskussionsrunde:
Perspektiven einer lebenslauforientierten Berufsbildungspo-
litik in Deutschland
Moderation: Prof. Dr. Carola Iller
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 21

Berufliche Kompetenzen für die Arbeit der Zukunft – transparent und aner kennbar

Leitung	<i>Dr. Markus Müller, Technische Universität München</i> <i>Karin Küssner, NA-BIBB, Nationale Koordinierungsstelle</i> <i>ECVET</i>	
Datum	Donnerstag, 14. März 2013	von 13:00 bis 17:30 Uhr
	Freitag, 15. März 2013	von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die Anerkennung von formal, non-formal oder informell erworbenen beruflichen Kompetenzen gewinnt sowohl innerhalb tradierter Bildungsgänge als auch an Zäsuren der individuellen berufsbiographischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung.

Eine Orientierung an Lernergebnissen, d.h. an Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen als paradigmatischem Wechsel ist momentan und absehbar eine bedeutende Herausforderung für Bildungsanbieter und Nachfrager. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen zur kompetenzbasierten Beschreibung von Qualifikationen, zur Erfassung und Bewertung von Lernergebnissen ebenso wie Fragen zur Übertragung und Anrechnung von Lernergebniseinheiten von einem Lernkontext in einen anderen. Bildungspolitisches Ziel ist es, nicht nur die transnationale Mobilität zu fördern, sondern vor allem auch die Durchlässigkeit auf nationaler Ebene zwischen den Bildungsbereichen sowie auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Die europäische Bildungszusammenarbeit spielt bei Etablierung eines europäischen Bildungsraums eine immer größere Rolle. Die europäischen Beschlüsse zielen auf eine bessere Vergleichbarkeit nationaler Bildungsabschlüsse und Durchlässigkeit zwischen und innerhalb der Bildungssysteme ab.

In diesen Zusammenhang wird auch die Frage nach der Bedeutung und Entwicklung von Bildungstypen angesprochen, die sich durch die institutionalisierten Bildungsprozesse entwickeln: Was kennzeichnen den industriegesellschaftlich geprägten beruflich-betrieblichen Bildungstyp und den akademischen Bildungstyp und inwiefern zeichnet sich durch die neue Durchlässigkeit auch ein neuer Bildungstyp ab?

Der Workshop geht den strukturellen, administrativen, didaktischen und motivationalen Rahmenbedingungen einer Lernergebnisorientierung nach. Die Referenten entstammen der wissenschaftlichen Analyse sowie der praktischen Umsetzung lernergebnisorientierter Ansätze im nationalen und internationalen Kontext. Sowohl nationale Rahmenvorgaben als auch europäische Instrumente werden hinsichtlich ihrer Potentiale zur Gestaltung und Unterstützung lebenslangen Lernens insbesondere vor dem Hintergrund demographischer Entwicklungen und arbeitsmarktlicher Anforderungen beleuchtet. Im Anschluss an die Inputreferate haben die Workshopteilnehmenden Gelegenheit, die Thematik zu diskutieren.

Adressaten des Workshops sind Lehrkräfte an berufsbildender Schulen, Bildungspersonal in Unternehmen und Weiterbildungseinrichtungen ebenso wie an Hochschulen, Vertreter/-innen von Landesinstituten aber auch Berufs- und Wirtschaftspädagogen/-innen.

Donnerstag, 14. März 2013

- | | |
|-----------|--|
| 13:00 Uhr | Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
<i>Dr. Markus Müller, Technische Universität München</i> |
| 13:15 Uhr | Die Förderung des Lebenslangen Lernens als Beitrag zur Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit in Europa
<i>Erik Hess, EU-Kommission, GD Bildung</i> |
| 14:00 Uhr | Perspektiven von EQF und ECVET :Vom „Labor“ ins „Feld“ . Mehrwert und Herausforderungen der Lernergebnisorientierung für die Bildungsakteure
<i>Karin Küßner, NA-BIBB, Nationale Koordinierungsstelle ECVET</i> |
| 14:45 Uhr | Erprobung und Umsetzung eines sektoralen Qualifikationsrahmens am Beispiel der Pflege, Unterstützung und Betreuung älterer Menschen
<i>Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal, Fachhochschule Bielefeld</i> |
| 15:30 Uhr | Pause |

- 15:45 Uhr ECVET in der praktischen Umsetzung in der beruflichen
Erstausbildung – Das Projekt MOVET
Laura Flacke, Technische Universität München
Dr. Markus Müller, Technische Universität München
- 16:30 Uhr Die Bedeutung der Lernergebnisorientierung zur Kompe-
tenzförderung, Attraktivitätssteigerung und Qualitäts-
sicherung der Berufsbildung aus Sicht eines Unternehmens
Dieter Omert, Leiter Bildungswesen AUDI AG
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages
Dr. Markus Müller, Technische Universität München
- 09:15 Uhr Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf
Hochschulstudiengänge
Dr. Walburga Freitag, HIS Institut für Hochschulforschung
(angefragt)
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr Die Bedeutung von Bildungstypen im Kontext von Akademi-
sierung und Durchlässigkeit
Dr. Daniela Ahrens, Universität Bremen
- 11:30 Uhr Zusammenfassung der Workshopergebnisse und
Abschlussdiskussion
Dr. Markus Müller, Technische Universität München
Karin Kießner, NA-BIBB Nationale Koordinierungsstelle
ECVET
- 12:00 Uhr Ende des Workshops

WS 22

Berufsbildungsraum Rhein-Ruhr

Leitung *Prof. Dr. Dieter Münk, Universität Duisburg-Essen*

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 09:20 bis 17:30 Uhr

Berufliche Bildung, Qualifikationsstrukturen und -bedarfe sowie Prozesse sozialen Wandels wie etwa die demographische Entwicklung sind Problemzusammenhänge, die im Kontext nationaler, europäischer und globaler Entwicklungsprozesse zu diskutieren sind. Insoweit sind diese Thematiken von nationalem Interesse und werden auf dieser Ebene politisch verhandelt und wissenschaftlich diskutiert. Effekte und Konsequenzen sowie die daraus erwachsenden strategischen Konzepte sind indes zunächst lokal und regional bedeutsam wirksam und weisen gerade deshalb teilweise sehr erhebliche Disparitäten und Differenzen auf.

Qualifizierungsstrategien, regional differenzierte Strukturen von Branchen, Berufsfeldern und Arbeitsmärkten, Fragen der konzeptionellen und strategischen Fortentwicklung der beruflichen Bildung, schließlich auch Kooperationsstrukturen der Akteure (Politik, Schulen, Bildungsträger, ausbildende Unternehmen, Sozialpartner und Verbände) müssen daher vor allem auf der Ebene regionaler Entwicklung diskutiert, entwickelt und konkretisiert werden. Auf diesen Aspekt der Entwicklung regionalspezifischer Strategien zur Zukunft der beruflichen Bildung im Kontext einer sich wandelnden Arbeitsgesellschaft zielt der Workshop „Berufsbildungsraum Rhein Ruhr“, indem die im Grundsatz bekannten, aus demographischer Entwicklung und Fachkräftemangel resultierenden Strukturprobleme der beruflichen Bildung auf die Ebene konkreten berufsbildungspolitischen Handelns durch die Akteure heruntergebrochen und auf die Region Rhein Ruhr sowie auf die spezifischen Strukturbedingungen von NRW fokussiert wird.

Ausgehend von einer wissenschaftlichen Struktur- und Problemanalyse zum Zusammenhang von demographischem Wandel und beruflicher Bildung durch Professor Euler, Professor Jenewein und Professorin Clement zielt der Workshop auf eine regional- und problembezogene Bestandsanalyse der Strukturen und besonders der konkreten Ausbildungsanstrengungen, die in jüngerer Zeit seitens der Landesregierung und der Sozialpartner, aber auch

durch die großen Player der Privatwirtschaft in der Region Rhein-Ruhr und in NRW in Angriff genommen worden sind.

Das besondere Interesse gilt dabei der Frage, ob und in welchem Umfang eine gezielte und in besonderer Weise unterstützende Qualifizierung von schwachen Jugendlichen als bisher unbeachtetes Reservoir zur Abfederung des Fachkräftemangels genutzt und durch den konsequenten Ausbau akteursbezogener regionaler Netzwerke optimiert werden kann. Vor diesem Hintergrund kommen in diesem Workshop vor allem die Akteure der Region Rhein-Ruhr bzw. des Landes NRW aus Politik, beruflichem Schulwesen sowie aus Wirtschaft (RWE Deutschland AG) und Gewerkschaften zu Wort, um in kritischem Diskurs nach neuen Wegen der Qualifizierung im regionalen/landesweiten Kontext zu suchen und – mit Blick auf die Zukunft der Region – um nach Möglichkeit die vielfältigen bereits existierenden erfolgreichen Kooperationsformen und Netzwerke weiter auszubauen.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion mit Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften werden der Status Quo sowie die künftigen Entwicklungslinien der beruflichen Bildung für die Region Rhein-Ruhr und für das Bundesland Nordrhein-Westfalen kritisch bilanziert.

Donnerstag, 14. März 2013

- | | |
|-----------|---|
| 09:20 Uhr | Eröffnung/ Begrüßung der Teilnehmer
<i>Prof. Dr. Dieter Münk, Universität Duisburg-Essen</i> |
| 09:30 Uhr | Demographischer Wandel und berufliche Bildung – Konsequenzen für die Fachkräftesicherung und die gesellschaftliche Integration von Jugendlichen
<i>Prof. Dr. Dieter Euler, Universität St. Gallen, Schweiz</i> |
| 10:00 Uhr | Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung in kleinen und mittleren Unternehmen
<i>Prof. Dr. Klaus Jenewein, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg</i> |
| 10:30 Uhr | Berufliche Übergänge und Interpretationen aus der Subjektivperspektive
<i>Prof. Dr. Ute Clement, Universität Kassel</i> |

- 11:00 Uhr Diskussion
- 11:30 Uhr Mittagspause
- 12:30 Uhr Ausbildungskonsens NRW
LMR Ingrid Schleimer, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) NRW
- 13:00 Uhr Get Ready – Hauptschüler erfolgreich begleiten
Bernd Kreuzinger, Initiativkreis Ruhr (IR)
- 13:30 Uhr Diskussion
- 13:50 Uhr Kaffeepause
- 14:20 Uhr Ich pack´das! – Eine Initiative zur Ausbildungsvorbereitung von RWE
Christian Meilutat, Norbert Enste, RWE Deutschland AG
- 14:50 Uhr Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen (OLOV)/ Hessen
Monika von Brasch, INBAS GmbH Offenbach a. M.
- 15:20 Uhr Diskussion
- 15:40 Uhr Kaffeepause/Umbau
- 16:10 Uhr Podiumsdiskussion
Prof. Dr. Rolf Dobischat, Universität Duisburg-Essen
Jan-Peter Nissen, Initiativkreis Ruhr
LMR Richard Stigulinszky, Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) NRW
LMR Ingrid Schleimer, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) NRW
Norbert Wichmann, DGB NRW
Alfons Wisniewski, TÜV Nord Bildung
Moderation: Katja Irle, frei Bildungs- und Wissenschaftsjournalistin
- 17:30 Uhr Zusammenfassung des Tages / Ende der Veranstaltung
Prof. Dr. Dieter Münk, Universität Duisburg-Essen

WS 23

Zukunft der Arbeit, Zukunft des Lernens: Herausforderungen des lebenslangen Lernens im Zeichen des Wandels.

Workshop des Instituts für Berufs- und Weiterbildung an der Fakultät für Bildungswissenschaften anlässlich des 10jährigen Bestehens der Universität Duisburg-Essen

Leitung *Marcel Walter, Universität Duisburg-Essen*
Manfred Wahle, Universität Duisburg-Essen

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

Mit dem Titel knüpft der Workshop direkt an das Rahmenthema der Hochschultage Berufliche Bildung an, erweitert dessen Fokus jedoch in zweifacher Hinsicht.

Zum einen ist der Fokus des Workshops nicht ausschließlich auf die berufliche Aus- und Weiterbildung beschränkt, sondern bezieht sich gleichberechtigt auf Prozesse und Herausforderungen der Erwachsenenbildung. Zum anderen ist der Begriff des „Wandels“ absichtlich nicht eingegrenzt, um über die demografischen Entwicklungen hinaus weitere Tendenzen des sozialen Wandels zu berücksichtigen (Strukturwandel, Tertiärisierung, soziale Ungleichheit, Globalisierung).

Die Themen, die vor dem Hintergrund der Tendenzen des sozialen Wandels diskutiert werden, ergeben sich aus den Schwerpunkten der einzelnen Fachgebiete des IBWs. Insgesamt sechs Impulsreferate ermöglichen einen Einstieg in die Diskussionen.

Der seit mindestens vier Jahrzehnten prognostizierten Verschiebung des Verhältnisses von Aus- und Weiterbildung gegenüber stehen national wie international stagnierende Quoten der Weiterbildungsbeteiligung sowie ein geringes ordnungspolitisches Engagement zur Lösung zentraler Probleme im Weiterbildungsbereich. Eröffnet wird der Workshop mit der kritischen Beleuchtung des Verhältnisses von Aus- und Weiterbildung sowie der Diskussion diesbezüglicher Entwicklungsperspektiven.

In einem zweiten Impuls soll das Potenzial des Deutschen Qualifikationsrahmens zur Verzahnung von Aus- und Weiterbildung sowie der Systematisierung und Verbesserung der Anerkennung allgemeinen und beruflichen Lernens im Erwachsenenalter hinterfragt werden.

Eng geknüpft an die an Individuen herangetragene Aufforderung zum lebenslangen Lernen ist die Frage, wie Lernprozesse in allen Bildungsphasen durch Prozesse der Bildungsberatung begleitet werden können. Ein dritter Schwerpunkt des Workshops fokussiert den Stellenwert von allgemeiner und beruflicher Weiterbildung für die individuelle Lebenslaufgestaltung unter besonderer Berücksichtigung der Herausforderungen und Perspektiven von Bildungsberatung.

Die auf Partizipation, Emanzipation und Demokratie gerichtete Dimension von Erwachsenenbildung gerät in den Bestrebungen zur Verwirklichung des europäischen Leitbildes „Lebenslanges Lernen“, das die Kompetenzentwicklung im Sinne von „employability“ fokussiert, oft in den Hintergrund. Im letzten Beitrag des ersten Workshoptages wird diese Problematik aufgegriffen, indem das Verhältnis von politischer und beruflicher Weiterbildung unter dem Fokus „Arbeit“ beleuchtet wird.

Der zweite Tag eröffnet mit einem Vortrag zur didaktischen Gestaltung des Wandels. Die digitale Kommunikation von Wissen wird zunehmend zur didaktischen Grundlage von Bildungsprozessen in Aus- und Weiterbildung. Entwicklungen der Medientechnik und der Mediennutzung, der demografische Wandel und Höherqualifizierungstendenzen unterstützen diesen Prozess. Zur Diskussion stehen die künftige Entwicklung von E-Learning und die hiermit verbundenen Chancen und Probleme.

Der letzte Impulsvortrag beschäftigt sich mit der Zukunft von Arbeitskräftenachfrage und -angebot. Unter Berücksichtigung der Entwicklung in verschiedenen Berufsfeldern sollen Vortrag und Diskussion auf die Perspektiven der Übergangsproblematik an der ersten Schwelle vom allgemeinbildenden Schulwesen in die berufliche Ausbildung zugespitzt werden.

Der Workshop schließt mit einem Kurzstatement. Ziel dieses Statements ist es, die in den vergangenen beiden Tagen gewonnenen bzw. deutlich gewordenen Erkenntnisse, Diskussionslinien, offenen Fragen und Probleme zum Ende des Workshops diskursiv zuzuspitzen, anstatt sie lediglich in einem möglichst breiten Konsens zusammenzufassen.

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Eröffnung, Einführung in den Workshop
Karl Düsseldorf, Universität Duisburg-Essen
- 13:15 Uhr Impuls 1: Zur Verschiebung des Verhältnisses von Aus- und
Weiterbildung: Aus- und Weiterbildung als biografisches
Setting
Friedhelm Schütte, Technische Universität Berlin
- 13:45 Uhr Diskussion Impuls 1
- 14:15 Uhr Impuls 2: Der Deutsche Qualifikationsrahmen – ein Weg zu
mehr Durchlässigkeit und zur Aufwertung der beruflichen
Weiterbildung?
*Peter Dehnbostel, Deutsche Universität für Weiterbildung
Berlin*
- 14:45 Uhr Diskussion Impuls 2
- 15:15 Uhr Pause
- 15:30 Uhr Impuls 3: Strategien zur Stärkung der Grundbildung
Erwachsener als institutioneller Lernprozess
Rainer Brödel, Universität Münster
- 16:00 Uhr Diskussion Impuls 3
- 16:30 Uhr Impuls 4: Perspektiven arbeitspolitischer Bildung
Peter Faulstich, Universität Hamburg
- 17:00 Uhr Diskussion Impuls 4
- 17:30 Uhr Zusammenfassung Tag 1
Karl Düsseldorf, Universität Duisburg-Essen
- 17:45 Uhr Ende des ersten Tages

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Eröffnung Tag 2
Karl Düsseldorf, Universität Duisburg-Essen
- 09:15 Uhr Impuls 5: Didaktische Gestaltung des Wandels. Zur Zukunft
der „neuen“ Lernformen
Sabine Seufert, Universität St. Gallen
- 09:45 Uhr Diskussion Impuls 5
- 10:15 Uhr Pause
- 10:30 Uhr Impuls 6: Zukunft von Arbeitskräftenachfrage und –angebot.
Ende der Übergangsproblematik an der ersten Schwelle
oder Gleichzeitigkeit von Fachkräftemangel und Ausbil-
dungslosigkeit?
Karin Büchter, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
- 11:00 Uhr Diskussion Impuls 6
- 11:30 Uhr Perspektiven von Arbeit und Lernen – Abschlussstatement
- 12:00 Uhr Abschluss des Workshops / Verabschiedung
Karl Düsseldorf, Universität Duisburg-Essen

Dieter Münk/Josef Rützel/Christian Schmidt (Hrsg.)

Labyrinth Übergangssystem



Forschungserträge und Entwicklungsperspektiven
der Benachteiligtenförderung zwischen Schule,
Ausbildung, Arbeit und Beruf

Gefördert durch



PAHL-RUGENSTEIN

„Labyrinth Übergangssystem“ thematisiert ein bildungs- und berufsbildungspolitisch zentrales Segment des bundesdeutschen Bildungssystems, das in zunehmendem Maße von Dysfunktionalitäten geprägt ist und inzwischen seine ursprünglichen Aufgaben der sozialen sowie der ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenen Integration benachteiligter Jugendlicher kaum noch zu erfüllen in der Lage ist.

Aus der Perspektive der Berufs- und Wirtschaftspädagogik dokumentiert der Band den aktuellen Forschungsstand der Disziplin zum Problem der „Übergänge“ im Bildungs- und Berufsbildungssystem: Aus theoretischer und empirischer Perspektive werden aktuelle Erträge der Forschung zu den Strukturen und Umgebungsbedingungen des Übergangs sowie zu den in diesem Kontext eingesetzten bzw. in Modellversuchen erprobten Strategien und Gestaltungsansätzen, ferner zu spezifischen didaktisch-methodischen und zielgruppenorientierten Förderansätzen dokumentiert.

Den Abschluss bildet ein eigenes Kapitel, das sich mit dieser sehr spezifischen bundesdeutschen Problematik im Licht der europäischen und internationalen Diskussion des erfolgreichen Übergangs benachteiligter Jugendlicher in Ausbildung, Arbeit und Beruf beschäftigt.

Pahl-Rugenstein

ISBN 978-3-89144-410-8 34,90 €

Posterausstellung

Die Posterausstellung ist ein vergleichsweise junges Veranstaltungsformat bei den Hochschultagen Berufliche Bildung: Erstmals fand sie, ergänzend zu den bereits etablierten Formaten bei den 15. Hochschultagen 2008 in Nürnberg statt. Dort hat sie sich als eine gute Möglichkeit erwiesen, Ergebnisse aus Forschung und guter Praxis zu präsentieren und den themenbezogenen Austausch anzuregen.

Bei den 17. Hochschultagen Berufliche Bildung 2013 wird die Posterausstellung in drei Kategorien unterteilt, in denen insgesamt etwa 20 Poster angenommen wurden:

- Kategorie** „Wissenschaft“
(z.B. Präsentation von Forschungsvorhaben und -ergebnissen)
- Kategorie** „Schule und Praxis“
(z.B. Vorstellung von Ausbildungs-, Schul- und Unterrichtsprojekten)
- Kategorie** „Praxis und Unternehmen“
(z. B. Vorstellung von betrieblichen Initiativen)

Für die Präsentation und Begehung der Poster ist ein eigenes Zeitfenster freigehalten, und zwar am Donnerstag, den 14. März von 12:00 bis 13:00 Uhr. In diesem Zeitraum geben die jeweils verantwortlichen Personen an den Postern Auskunft über die dargestellten Vorhaben, Projekte und Forschungsergebnisse.

Auf der Abschlussveranstaltung am Freitag, den 15. März 2013, 12:00 bis 13:00 Uhr im Auditorium Maximum wird feierlich der Posterpreis Hochschultage 2013 überreicht.

Der Preis ist mit einem Preisgeld von 500 € dotiert. Die Preisvergabe erfolgt durch eine Posterjury, die sich aus repräsentativen Personen zusammensetzt.

Ansprechpartner

Marcus Elm

17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013

Universität Duisburg-Essen

E-mail: info@hochschultage-2013.de

Tel.: +49 (0) 201 / 183 – 2579

Fachausstellung

Die Fachausstellung findet am 13. und 14. März 2013 im Glaspavillon der Universität am Campus Essen statt. Auf einer Gesamtfläche von ca. 340 qm werden namhafte Unternehmen sowie Einrichtungen der beruflichen Bildung und Verbände ausstellen. Ein Ausstellerplan liegt Ihren Tagungsunterlagen bei.

Datum: Mittwoch, 13. März 2013 und
Donnerstag, 14. März 2013
jeweils 10:00 bis 19:00 Uhr

Ort: Glaspavillon am Campus Essen

Koordination und Ansprechpartnerin

Loana Bonin

Geschäftsstelle der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013
Universität Duisburg-Essen

E-mail: info@hochschultage-2013.de

Tel.: +49 (0) 201 / 183 – 63 45



Franz Steiner Verlag

Alfred Riedl / Andreas Schelten
**Grundbegriffe der Pädagogik und
Didaktik beruflicher Bildung**

2013.

284 Seiten mit 36 Übersichten,
Kart.

€ 24,-

ISBN 978-3-515-10313-8

Alfred Riedl / Andreas Schelten

Grundbegriffe der Pädagogik und Didaktik beruflicher Bildung

Das Lehr- und Studienbuch verdichtet Grundbegriffe der Pädagogik und Didaktik beruflicher Bildung. Es wendet sich an Berufs- und Wirtschaftspädagogen in Studium und Praxis.

Die Auswahl der Begriffe ergibt sich aus ihrer Bedeutung und Aktualität sowie dem Arbeitsgebiet der Autoren als Wissenschaftler und Hochschullehrer im Bereich der Berufspädagogik. Mit den ausgewählten Grundbegriffen erfolgt eine Positionsbestimmung, die Leser dazu anregen will, eigene Sichtweisen zu entwickeln. Damit lassen sich Studieninhalte reflektieren und berufspraktisch relevante Themenbezüge theoretisch erschließen. Die ausgewählten Grundbegriffe sind alphabetisch angeordnet. Verweise innerhalb der Grundbegriffe zeigen vielfältige Vernetzungen auf. Abgerundet wird der Band mit einem detaillierten Stichwortverzeichnis.

Aus dem Inhalt

Allgemeindidaktische Modelle | Aufgaben einer Lehrkraft | Berufsbildung und Allgemeinbildung | Bildungsstandards und Kerncurriculum | Deutscher Qualifikationsrahmen – DQR | Differenzierung und Individualisierung im Unterricht | E-Learning | Europäischer Qualifikationsrahmen – EQF | Evaluation im Bildungsbereich | Fachwissen und seine Bedeutung | Implementation von Innovationen im Bildungsbereich | Kompetenzen einer Lehrkraft in der beruflichen Bildung | Lehr-Lern-Paradigmen | Lernkompetenz | Medien im Unterricht | Nicht-formales und informelles Lernen | Objektivistisches und konstruktivistisches Lernen | Problemlösendes Lernen | Qualitätsmanagement im Bildungswesen | Reformpädagogik | Schlüsselqualifikationen | Sozialkompetenz | Unterrichtsmethoden | Wandel der Arbeitswelt | Zukunftswerkstatt und Szenario | u.a.

Franz Steiner Verlag

Birkenwaldstr. 44 · D – 70191 Stuttgart

Telefon: 0711 / 2582 – 0 · Fax: 0711 / 2582 – 390

E-Mail: service@steiner-verlag.de

Internet: www.steiner-verlag.de



Morning lecture

Wir freuen uns besonders, Ihnen donnerstags- und freitagsfrüh eine Morning lecture von zwei Führungskräften aus renommierten Unternehmen der Region anbieten zu können. Die Perspektive von Seiten der Wirtschaft allgemein und speziell dieser beiden Unternehmen machen die morgendliche Veranstaltung zu einer sehr interessanten Ergänzung Ihres Tagungsprogramms, welche Sie in dieser Form selten finden.

„Zukunftsorientierte Qualifizierungsstrategien bei RWE“

Dr. Heinz-Willi Mölders
RWE Deutschland AG
Mitglied des Vorstandes, Ressort Personal

Datum: Donnerstag 14. März 2013, 08:00 – 08:50 Uhr
Ort: Großes Audimax (S04), Campus Essen

„Glückauf 2018 – Strategieumsetzende Personalarbeit in einem schrumpfenden Unternehmen“

Klaus-Peter Ellend
RAG Aktiengesellschaft
Personal- und Führungskräfteentwicklung

Datum: Freitag, 15. März 2013, 08:00 – 08:50 Uhr
Ort: Großes Audimax (S04), Campus Essen

Tagungsfest

Als Veranstaltungsort konnten wir das Studentenwerk Essen-Duisburg dazu gewinnen unser Tagungsfest in der gerade umgebauten Mensa am Campus Essen auszurichten.

Wir würden uns sehr freuen, Sie beim Tagungsfest der Hochschultage in einer angenehmen und entspannten Atmosphäre zum gemeinsamen Essen und anschließenden Feiern begrüßen zu dürfen.

Datum: Donnerstag, 14. März 2013, 19:00 bis 00:00 Uhr,
Einlass ab 18:30 Uhr

Ort: Mensa am Campus Essen

Eintritt: Vorverkauf 25 € (inkl. Sektempfang & Buffet)
Abendkasse 30 € (nur im beschränktem Umfang möglich,
Vorverkauf im Tagungsbüro)

Abschlussveranstaltung

Datum: Freitag, 15. März 2013, 12:00 bis 13:00 Uhr
Ort: Großes Audimax (S04), Campus Essen

Begrüßung

Prof. Dr. Dieter Münk

Universität Duisburg-Essen

Michael Brucherseifer

Geschäftsführer der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013

Fachvortrag

Alle Potenziale heben – Strategien des Mittelstandes zur Fachkräftesicherung

Dr. Esther Hartwich

Bereichsleiterin Ausbildung, Deutscher Industrie- und Handelskammertag, (DIHK) Berlin

Fotoshow der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013

Impressionen der Foto-AG des Eduard-Spranger-Berufskolleg in Gelsenkirchen

Posterpreisverleihung und Ehrung der Schüler- und Auszubildendenprojekte

Prof. Dr. Dieter Münk

Verabschiedung der Teilnehmer



VORWEG-GEHER-GESUCHT.DE

Wir glauben, dass auch ein Energieversorger erneuerbar sein sollte. Deshalb suchen wir neugierige und ideenreiche Nachwuchskräfte (m/w), die mit uns die Welt bewegen wollen. Welche Ausbildungschancen wir Ihnen bieten und wie wir gemeinsam die Energie von morgen sichern, erfahren Sie am schnellsten online.

VORWEG GEHEN
L&ME



Exkursionen

Für die Exkursionen melden Sie sich bitte bis zum 06. März 2013 bei der Teilnahme über ConfTool an. Es besteht bis unmittelbar vor den Hochschultagen auch die Möglichkeit der Nachmeldung per E-Mail an info@hochschultage-2013.de. Da die Teilnehmerzahl bei den Exkursionen begrenzt ist, erfolgt die Vergabe nach Eingangsdatum der Anmeldungen. Mögliche Restplätze können noch vor Ort im Tagungsbüro gebucht werden. Im Falle einer zu geringen Teilnehmerzahl behalten wir uns vor, die Exkursionen abzusagen.

E1-2: Zeche Zollverein UNESCO Welterbe

Die Zeche Zollverein ist weltweit die einzige Anlage, an der sich die Komplexität des Bergbaus ablesen lässt. Das Welterbe Zollverein besteht aus einer Zentralschachanlage XII, aus der Gründerschachanlage 1/2/8 sowie aus der Zentralkokerei Zollverein, die exemplarisch für die Kohle fördernde und verarbeitende Industrie des 19. und 20. Jahrhunderts stehen. Sowohl die Zeche als auch die Kokerei sind Symbolträger für die Industriekultur des Ruhrgebiets, die von der sozialen, ökonomischen, ästhetischen und industriellen Geschichte des Kohle- und Stahlzeitalters geprägt ist.

Es erwartet Sie eine kombinierte Führung bestehend aus den Führungen über Kohle und Kumpel und von Kohle und Koks. Sie haben die einmalige Möglichkeit die Technik und Arbeit sowie die Produktionsabläufe und Arbeitsbedingungen des ehemals größten „Pütt“ der Welt kennenzulernen. Erfahren Sie, welche Wege die Kohle von der Sieberei bis zur Aufbereitung und Veredelung beschreitet.

Auf dem Außengelände der Zeche Zollverein erfahren Sie Wissenswertes zur Architektur, Natur und dem facettenreichen Wandlungsprozess Zollvereins von der Zeche zum Kulturstandort.

Termine:	Mittwoch 13. März um 19 Uhr (E1) Freitag 15. März um 15 Uhr (E2)
Dauer:	ca. 3 Stunden
Teilnehmer:	max. 60 Personen am Mittwoch max. 20 Personen am Freitag

Treffpunkt:	18:20 Uhr auf dem Außenplatz vor der Fachausstellung/ Glaspavillon / Café Rosso - Gladbecker Straße Ecke Universitätsstraße Einstieg U-Bahnhof Viehofer Platz, Kulturline 107
-------------	---

Kosten: 9,- €/Person
Zahlungsart: Überweisung bei Anmeldung oder Nachmeldung per E-Mail,
Barzahlung bei ev. Restkontingent im Tagungsbüro

E3: Druckhaus WAZ

Frisch gepresst - Erleben Sie, wie eine Tageszeitung entsteht und machen Sie sich selbst ein Bild von einem der größten Druckhäuser Europas. Während die Redakteure an den letzten Reportagen, Interviews und Hintergrundberichten feilen, entführt Sie ein Verlagsmitarbeiter der WAZ Medien-gruppe für zwei Stunden in die spannende Welt der Zeitungen.

Erleben Sie die Produktion einer Tageszeitung vor Ort in unseren Druckhäusern, denn es liegen aufregende Stunden hinter Ihrer Zeitung, bevor sie Ihren Briefkasten erreicht.

Wir zeigen Ihnen alles: Haushohe Papiertürme, kilometerlange Zeitungsbahnen und riesige Druckmaschinen, die hunderttausende Zeitungen produzieren.

Termin: Mittwoch 13. März um 19.15 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden
Teilnehmer: max. 50 Personen
Treffpunkt: 18:45 Uhr am Info-Point Audimax /
19:15 Uhr im Raum für Leser am Druckhaus WAZ
Schederhofstraße 55-57, 45145 Essen
Kosten: kostenlos / **Anmeldung nötig**

E4: Zentrum für Halbleitertechnik und Optoelektronik

Das im Jahre 1998 eröffnete Zentrum für Halbleitertechnik und Optoelektronik (ZHO) besteht aus zwei L-förmig angeordneten, dreigeschossigen Gebäudekomplexen, in denen 1.630 qm Labor- und Büroflächen untergebracht sind. Genutzt werden sie von den Uni-Fachgebieten Halbleitertechnik/ Halbleitertechnologie und Optoelektronik. Beide Hightech-Abteilungen arbeiten an modernsten Halbleitermaterialien für winzige elektronische Bauelemente und ultraschnelle Schaltungen. Sie werden beispielsweise in der Kommunikationstechnik eingesetzt, bei der die Daten optisch und per Funk übertragen werden. Nach einer kurzen Einführung und Vorstellung der verwendeten Halbleitermaterialien und gefertigten Bauelemente sowie der zugehörigen technologischen Verfahren zu deren Herstellung besteht die Gelegenheit, diesen Rein-

raum zu besichtigen. Um eine Verunreinigung auch des Besucherbereichs zu vermeiden, werden die Besucher mit speziellen Reinraumoveralls ausgestattet. Im Rahmen der Führung werden die Anlagen und Fertigungsprozesse vor Ort anschaulich erklärt. Im Anschluss daran wird auch ein Einblick in die Anwendung von optoelektronischen Komponenten und Systemen geboten.

Termin: Mittwoch 13. März um 18:00 – 20:00 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden
Teilnehmer: max. 26 Personen
Treffpunkt: 17:00 Uhr am Info-Point Audimax
Kosten: kostenlos / **Anmeldung nötig**

E5: Schiffer-Berufskolleg RHEIN

Das Schiffer-Berufskolleg RHEIN ist das einzige Berufskolleg in Deutschland, welches den Berufsschulunterricht für Binnenschiffer übernimmt. An ihm werden angehende Binnenschiffer/innen, Bootsbauer/innen, Schiffsbauer/innen und Fachkräfte für Hafenlogistik unterrichtet.

Im Rahmen der Exkursion bieten wir Ihnen nicht nur einen Einblick in dieses außergewöhnliche Berufskolleg, sondern Sie haben die Möglichkeit folgende, teilweise einmalige Lernstationen kennenzulernen: Retten und Bergen an Bord, Leckabwehr im Binnenschiff, Flachwasserfahrersimulator, Antriebsmotoren in Binnenschiffen, Elektrische Energieversorgung im Binnenschiff und Brandbekämpfung / Fettbrand.

Termin: Donnerstag 14. März um 13.30 Uhr
Dauer: ca. 3,5 Stunden
Teilnehmer: max. 45 Personen
Treffpunkt: 12:15 Uhr am Info-Point Audimax
Kosten: kostenlos / **Anmeldung nötig**

E6: Evonik Industries AG, Werk Goldschmidtstraße

Den Standort Essen/Goldschmidtstraße gibt es seit 1890. Er ist damit der traditionsreichste noch aktive Standort von Evonik Industries. Auf einer Fläche von 27 Hektar ist das Werk Arbeitsplatz von über 1400 Mitarbeitern. Im Laufe der Jahre haben sich die Produktionsschwerpunkte verändert. Heute produziert der Betrieb Roh-, Hilfs-, Zusatz- und Wirkstoffe, die in erster Linie für die Herstellung von Konsumgütern und in der chemischen Industrie benötigt werden.

Die Exkursion umfasst eine Vorstellung des Unternehmens Evonik im Allgemeinen und dem Standort im Speziellen. Dabei bieten wir Ihnen eine Werksbesichtigung inkl. RC-Technikum und Hochregallager.

Termin: Donnerstag 14. März um 13:00 Uhr
Dauer: ca. 2,5 Stunden
Teilnehmer: max. 20 Personen
Treffpunkt: 12:40 Uhr auf dem Außenplatz vor der Fachausstellung / Glaspavillon / Café Rosso
Gladbecker Straße Ecke Universitätsstraße
Anreise zu Fuß (1,3 km)
Kosten: kostenlos / **Anmeldung nötig**

Für den Besuch ist das Tragen von Sicherheitsschuhen nötig. Bitte teilen Sie uns ihre Schuhgröße nach Anmeldung per E-Mail über info@hochschultage-2013.de mit.

E7: Führung Villa Hügel

Die Villa Hügel ist ein Symbol der Industrialisierung Deutschlands. Sie wurde 1870 bis 1873 von Alfred Krupp (1812-1887) als Wohnhaus für die Familie erbaut. Insgesamt gibt es in der Villa Hügel, die von einem 28 ha großen Park umgeben ist, 269 Räume und 8100 qm Nutzfläche. Die angebotene Führung durch die Villa Hügel (90 Min.) konzentriert sich auf die Baugeschichte des Hauses sowie auf die Firmen- und Familiengeschichte von Krupp; sie umfasst die Besichtigung des Haupthauses und die Historische Ausstellung Krupp.

Termin: Donnerstag 14. März um 13:00 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden
Teilnehmer: max. 40 Personen
Treffpunkt: 12:00 Uhr am Info-Point Audimax
Kosten: 8,00 Euro / **Anmeldung nötig**

Im Zusammenhang mit der Familiengeschichte Krupp bietet sich ebenfalls ein Besuch der von Margarethe Krupp in den Jahren 1909-1920 gestifteten „Gartenstadt Margarethenhöhe“ an. Die von den Essenern liebevoll „Maggi“ genannte Margarethenhöhe galt schon während ihrer Entstehungszeit als Paradebeispiel einer zweckmäßigen und zugleich menschenfreundlichen Siedlungsbauweise.

Weitere Sehenswürdigkeiten der Stadt Essen und Umgebung

Das Ruhrgebiet ist mit seinen ca. 5 Mio. Einwohnern und einer Fläche von rund 4.435 Quadratkilometern das größte Ballungszentrum Deutschlands. Entsprechend vielschichtig ist das Kultur- und Freizeitangebot. Hier eine Auswahl von Sehenswürdigkeiten und Kulturangeboten in Essen und umliegenden Ruhrgebietsstädten, welche absolut nur die Spitze der Möglichkeiten darstellt. Die ausgewählten Orte sind gut mit dem ÖPNV erreichbar. Für weitere Informationen empfehlen wir die jeweiligen Tourismuszentralen der einzelnen Städte. Für Essen: www.essen-marketing.de.

Innerhalb des Stadtgebietes Essen haben sie durch das ÖPNV-Ticket der Hochschultage kostenlose Beförderung.

Theater, Musiktheater und Konzerthäuser

in Essen:

Philharmonie Essen

Huysenallee 53

45128 Essen

Telefon:

+49 (0) 201- 81 22 200

E-Mail:

welcome@philharmonie-essen.de oder

tickets@theater-essen.de

Internet:

<http://www.philharmonie-essen.de>

Philharmonieführung:

Samstag 16. März um 14 Uhr, Dauer ca. 1,5 Std.

Eintritt: 6,- € ermäßigt: 3,- €

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Karten sind an den Kassen der Theater und Philharmonie GmbH Essen erhältlich (auch im Vorverkauf). Startpunkt der Führung ist der Eingang Stadtgarten. Zusätzlich werden spezielle Orgelführungen unter der Leitung von Orgelkustos Prof. Roland Maria Stangier angeboten.

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Universität oder Essen Hbf mit der U-Bahn Linie 11 Richtung Messe Essen, bis Haltestelle „Philharmonie“ oder fußläufig vom Hbf Essen.

Grillo Theater

Theaterplatz 11

45127 Essen

Telefon: +49 (0) 201- 81 22 200

Info-Telefon: +49 (0) 201- 81 22 600

E-Mail: tickets@theater-essen.de

Internet: <http://www.schauspiel-essen.de>

Das Grillo-Theater ist eines der ältesten Theater im Ruhrgebiet. Den Namen hat das Theater seinem Stifter Friedrich Grillo (1852-1888) zu verdanken, der einer der wichtigsten Unternehmensgründer des Ruhrgebiets war. Grillo gehörten mehrere Zechen und Stahlwerke und hatte dabei einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung der Region.

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Essen Hbf ca. 5 Minuten Fußweg

Aalto-Musiktheater

Opernplatz 10

45128 Essen

Telefon: +49 (0) 201- 81 22 200

E-Mail: tickets@theater-essen.de

Internet: <http://www.aalto-musiktheater.de>

Das Aalto Musiktheater ist eine architektonische Sehenswürdigkeit von internationalem Rang. Auf dem Programm stehen Opern, Operetten, Musicals und Ballettdarbietungen. Regelmäßig werden Führungen angeboten, bei denen die Besucher die Theaterwelt aus dem Blickwinkel der Sänger, Musiker und Bühnentechniker kennen lernen können.

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Mit den Straßenbahnlinien 105 und 106, den Buslinien 145, 146, 154, 155 und 193 bis Haltestelle „Aalto-Theater“. Alternativ ca. 5 Minuten Fußweg von Essen Hbf.

in der Region:

Schauspielhaus Bochum

Königsallee 15
44789 Bochum

Telefon: +49 (0) 234-33 33 55 55
E-Mail: tickets@schauspielhausbochum.de
Internet: <http://schauspielhaus-bochum.de>

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Bochum Hbf mit den U-Bahnlinien 308 und 318, sowie den Buslinien SB 37, CE 31, 353, 354 und 365 bis „Schauspielhaus“.

Theater Oberhausen

Will-Quadflieg-Platz 1
46045 Oberhausen

Telefon: +49 (0) 208-85 78-184
E-Mail: kontakt@theater-oberhausen.de
Internet: <http://www.theater-oberhausen.de>

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Oberhausen Hbf mit der Buslinie 958 bis „Theater“, oder 10 Minuten Fußweg vom Hbf.

Theater an der Ruhr

Akazienalle 61
45478 Mülheim

Telefon: +49 (0) 201-599 01 88
E-Mail: info@theater-an-der-ruhr.de
Internet: <http://www.theater-an-der-ruhr.de>

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Mülheim Hbf mit der Straßenbahnlinie 901 bis „Raffelberg“ oder der Buslinie 122 bis „Solbad“.

Musiktheater im Revier

Kennedyplatz
45881 Gelsenkirchen

Telefon: +49 (0) 209-40 97-200
E-Mail: info@musiktheater-im-revier.de
Internet: <http://www.musiktheater-im-revier.de>

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Essen Hbf oder Gelsenkirchen Hbf mit der Straßenbahnlinie 107 bis „Musiktheater“.

Deutsche Oper am Rhein

Opernplatz (ehem. König-Heinrich-Platz)

47051 Duisburg

Telefon: +49 (0)203-940 77 77

E-Mail: ticket@operamrhein.de

Internet: <http://www.rheinoper.de>

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Duisburg Hbf mit der U-Bahnlinie U79 bis „Heinrich-König-Platz“ oder 10 Minuten Fußweg.

Museen und Industriekultur

Museum Folkwang

Museumsplatz 1

45128 Essen

Telefon: +49 (0)201-88 45 000

E-Mail: info@museum-folkwang.essen.de

Internet: <http://www.museum-folkwang.de>

Öffnungszeiten: Di-So 10-18.30 Uhr, Fr bis 22.30 Uhr

Das Museum Folkwang ist heute eines der renommiertesten deutschen Kunstmuseen mit herausragenden Sammlungen der Malerei und Skulptur des 19. Jahrhunderts, der klassischen Moderne, der Kunst nach 1945 und der Fotografie, die seit 1979 als eigene Abteilung existiert.

Zum Zeitpunkt der Hochschultage ist u.a. die Sonderausstellungen: „Die Engel von Paul Klee“ zu sehen.

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Essen Hbf mit der U-Bahnlinie U11 und den Straßenbahnlinien 101 und 107 bis „Rüttenscheider Stern“. Fr.-So. fährt zusätzlich ein Shuttlebus ab Essen Hbf.

Domschatzkammer Essen

Burgplatz 2

45127 Essen

Telefon: +49 (0) 201-22 04 206

E-Mail: domschatz@bistum-essen.de

Internet: <http://www.domschatz-essen.de>

Öffnungszeiten: Di.-Sa. 10 – 17 Uhr und So. 11:30 – 17 Uhr

Das Stift hatte seine erste große Blüte im 10. und 11. Jahrhundert, als es neben Quedlinburg und Gandersheim zu den drei großen Familienstiften des ottonischen Kaiserhauses gehörte. Der siebenarmige Leuchter, ebenfalls um das Jahr 1000 geschaffen, schmückt noch heute die Essener Domkirche. Bedeutendstes Kunstwerk dieser Blütezeit ist die Goldene Madonna, eines der ältesten vollplastischen Bildwerke des Mittelalters. Diese Gruppe von Kunstwerken aus dem 10. und 11. Jahrhundert bildet die weltweit bedeutendste Sammlung ottonisch-salischer Goldschmiedekunst.

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Essen Hbf mit den Straßenbahnlinien 101, 105, 106 und 107 bis „Rathaus Essen“ oder 10 Minuten Fußweg ab Essen Hbf.

Alte Synagoge

Edmund-Körner-Platz 1

45127 Essen

Telefon: +49 (0) 201-88 45 218

E-Mail: alte-synagoge@essen.de

Internet: <http://www.alte-synagoge.essen.de>

Öffnungszeiten: Di.-So. 10 – 18 Uhr

Die „Alten Synagoge“ befindet sich im früheren Synagogenbau der jüdischen Gemeinde in Essen. Das Baukunstwerk gehört zu den größten und architektonisch bedeutendsten, freistehenden Synagogenbauten Europas aus der Anfangszeit des 20. Jahrhunderts. Es ist ein einzigartiges Kulturdenkmal. Ausstellungsbereiche zur jüdischen, deutsch-jüdischen Geschichte und zur jüdischen Kultur der Gegenwart erwarten Sie.

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Essen Hbf mit den Straßenbahnlinien 101, 105, 106 und 107 bis „Rathaus Essen“ oder 10 Minuten Fußweg ab Essen Hbf.

Villa Hügel

Hügel 15
45133 Essen

Telefon: +49 (0) 201- 188 48 23
E-Mail: office@villahuegel.de
Internet: <http://www.villahuegel.de>
Öffnungszeiten: Di.-So. 10 – 18 Uhr, der Park ist täglich bis 20 Uhr geöffnet

Die Villa Hügel ist ein Symbol der Industrialisierung Deutschlands. Sie wurde 1870 bis 1873 von Alfred Krupp (1812-1887) erbaut. Es sollte ein Wohnhaus für sich und die Familie werden. Insgesamt gibt es in der Villa Hügel, die von einem 28 ha großen Park umgeben ist, 269 Räume und 8100 qm Nutzfläche. Es bietet sich auch ein Besuch der naheliegenden „Gartenstadt Magarethenhöhe“ an, welche von Margarethe Krupp gespendet worden ist.

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Essen Hbf mit der S-Bahnlinie S 6 bis „Hügel“, oder der Buslinie 194 bis „Zur Villa Hügel“

Museen auf dem Gelände des UNESCO Welterbe Zollverein:

Ruhr Museum
Gelsenkirchener Straße 181
45309 Essen

Telefon: +49 (0) 201-246 81-400
Internet: <http://www.ruhrmuseum.de>
Öffnungszeiten: täglich 10 – 18 Uhr

Das Ruhr Museum befindet sich in der ehemaligen Kohlenwäsche der Zeche Zollverein und bietet eine Dauerausstellung zur Natur, Kultur und Geschichte des Ruhrgebiets mit Sammlungen zur Geologie, Archäologie, Geschichte und Fotografie an.

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Essen Hbf mit der Straßenbahnlinie 107 bis „Zollverein“.

reddotdesignmuseum

Gelsenkirchener Straße 181

45309 Essen

Telefon: +49 (0) 201-30 10 40

E-Mail: museum@red-dot.de

Internet: <http://de.red-dot.org>

Öffnungszeiten: Di.-So. 11 – 18 Uhr (letzter Eintritt: 17 Uhr)

Das reddotdesignmuseum macht die Alltags- und Produktkultur im Kontext des Designs zum Thema. Die Ausstellung findet auf einer 4000 qm Fläche in der früheren Architektur der Zeche Zollverein ihren Raum und gehört zu den größten und ungewöhnlichsten Ausstellungen des zeitgenössischen Designs.

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Essen Hbf mit der Straßenbahnlinie 107 bis „Zollverein“.

in der Region:

Deutsches Bergbau-Museum

Am Bergbaumuseum 28

44791 Bochum

Telefon: +49 (0) 234-58 77 0

E-Mail: info@bergbaumuseum.de

Internet: <http://www.bergbaumuseum.de>

Öffnungszeiten: Di. – Fr 8.30 – 17 Uhr, Sa. – So. 10-17 Uhr

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Bochum Hbf mit der U 35 – Richtung Herne, Haltestelle Deutsches Bergbau-Museum.

LVR-Industriemuseum Zinkfabrik Altenberg

Hansastraße 20

46049 Oberhausen

Telefon: +49 (0) 208-85 79 136

E-Mail: industriemuseum-oberhausen@lvr.de

Internet: <http://www.industriemuseum.lvr.de/schauplaetze/oberhausen/>

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Oberhausen Hbf/Westseite 2 Minuten Fußweg.

Landschaftspark Duisburg-Nord

Emscherstraße 71

47137 Duisburg

Telefon:

+49 (0) 203-71 28 08 00

Internet:

<http://www.landschaftspark.de>

Das ehemalige Hüttenwerk ist abends illuminiert, daher lohnt sich auch ein Besuch am Abend. Der Hochofen 5 ist begehbar und bietet in über 60 Metern Höhe einen außergewöhnlichen Blick über das westliche Ruhrgebiet.

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Duisburg Hbf mit der Straßenbahnlinie 903 bis „Landschaftspark-Nord“.

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

Werksstraße 31-33

45527 Hattingen

Telefon:

+49 (0) 2324 92 47 140

E-Mail:

henrichshuette@lwl.org

Internet:

[http://www.lwl.org/LWL/Kultur/](http://www.lwl.org/LWL/Kultur/wim/portal/S/hattingen/ort/)

[wim/portal/S/hattingen/ort/](http://www.lwl.org/LWL/Kultur/wim/portal/S/hattingen/ort/)

Öffnungszeiten:

Di. – So. 10 – 18 Uhr, Fr. bis 21.30 Uhr

Anfahrt mit dem ÖPNV:

Ab Bochum Hbf oder Hattingen Mitte mit den Buslinien CE 31 oder SB 37 bis „Henrichshütte“.

DASA-Arbeitswelt Ausstellung

Friedrich-Henkel-Weg 1

44149 Dortmund

Telefon:

+49 (0) 231 907 12479

Internet:

www.dasa-dortmund.de

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 9 – 17 Uhr, Sa., So. 10 – 18 Uhr

Anfahrt mit dem ÖPNV:

S-Bahn S1 „Solingen – Dortmund, Haltestelle „Dortmund-Dorsfeld-Süd/Dasa.“

DASA? DASA!

Die DASA ist Deutschlands größte Arbeitswelt Ausstellung. Früher hieß sie etwas sperrig „Deutsche Arbeitsschutzausstellung“. Der Untertitel ist verändert, die spannenden Inhalte bleiben.

Ausbildungsprojekte

Es steht in der Tradition der Hochschultage Schüler- und Auszubildende der beruflichen Schulen in der Region im Rahmen von Ausbildungsprojekten in die Tagung einzubinden. Auszubildende bzw. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit in der Realität ihr Wissen und Können anzuwenden und erleben direktes Feedback auf ihr Handeln. Bei den Ausbildungsprojekten steht das Sammeln von Erfahrungen, der Lerneffekt der Projekte für die Auszubildenden oder Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Dennoch leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Qualität der Hochschultage.

Wir freuen uns, dass auch bei den 17. Hochschultagen Berufliche Bildung 2013 Berufskollegs aus der Region mit Ausbildungsprojekten zum Gelingen der Tagung beitragen und bedanken uns ganz herzlich bei allen beteiligten Schulen.

P1 Florale Gestaltung der Räumlichkeiten während der Hochschultage

Betreuung: *Ingrid Kalder-Steimel, Annette Horst, Birgit Hermens, Frank Niehüser*

Die Auszubildenden im 3. Jahr des Bildungsganges Floristin/Florist am Gertrud-Bäumer-Berufskolleg Duisburg sehen in der vorliegenden Projektaufgabe eine willkommene Vorbereitung für die Abschlussprüfung. Unterstützt durch die Schülerinnen im Berufsbasisjahr Floristik haben sie die Verantwortung für eine komplexe Gestaltungsaufgabe übernommen: Ansprechende Tischdekoration für die Mensa, florale Säulenentwürfe für Hörsaal/Audimax und thematisch passende Blumensträuße für eine Großveranstaltung sind mit künstlerischem Esprit als handwerkliche Aufgabe kundengerecht herzustellen. Der Auftrag im Rahmen der 17. Hochschultage Berufliche Bildung erfordert ein breites Spektrum an beruflichen Kompetenzen. Entwurfskizzen, Kostenkalkulation oder die geeignete Materialauswahl und -beschaffung werden ständig einer selbstkritischen Bewertung in Auseinandersetzung mit den Prüfungsanforderungen des Ausbildungsberufes unterzogen. Derartige Projekte gelingen nur im Lernteam und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Kunden.

Institution: Gertrud-Bäumer-Berufskolleg Duisburg
Klößnerstraße 48
47057 Duisburg
Homepage: www.gbbk.de

Kontakt: Ruth Gesing
Schulleiterin
Telefon: 0203-31733-1201
E-Mail: sekretariat@gbbk.de

Die Schülerinnen der Berufsschule und des Basisjahres Floristik am Gertrud-Bäumer-Berufskolleg Duisburg lernen und arbeiten in enger Kooperation mit den Betrieben. Intensive Betriebspraktika und eine beispielhafte Fachraumausstattung prägen die Ausbildung auch im Berufsbasisjahr Floristik und helfen bei der Entwicklung der Kompetenzen für den Übergang in die Duale Ausbildung. In einer Schulgemeinschaft mit mehr als 2000 Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden der Fachschulen erfährt dieser Bildungsgang eine hohe Wertschätzung. Das breite berufliches Angebot der Schule entfaltet sich in den Bereichen Gesundheit, Sozialpflege, Sozialpädagogik, Ernährung und Hauswirtschaft sowie mit den Berufsbildern Friseure, Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte und Bekleidungstechnischen Assistenten. Neben Berufsausbildung und Berufsvorbereitungen gibt es die Möglichkeit jeden Schulabschluss zu erreichen. Einen Schwerpunkt bilden die Bildungsgänge die zur Fachhochschulreife führen sowie das berufliche Gymnasium zur Erlangung des Abiturs.

P2 Betrieb des Café „Übergang“ auf der Fachmesse der Hochschultage

Betreuung: *Ralf Niebisch*

Ein wesentliches Bildungsziel des Eduard-Spranger-Berufskollegs in den Klassen des sogenannten Übergangssystems (Berufsgrundschuljahr und Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsverhältnis) ist es, Jugendliche in ihren Ressourcen und Stärken zu bestätigen und diese zu entwickeln. Die Reduzierung auf rein schulische Lernumgebungen würde vielen Jugendlichen nicht gerecht. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten und Talente in der Praxis zu erproben bzw. unter Beweis zu stellen.

Deshalb organisieren die Schülerinnen und Schüler des diesjährigen Berufsgrundschuljahres zwei Tage lang das Café „Übergang“. Sie planen den „Personaleinsatz“, erkunden mögliche Bezugsquellen für den hausgemachten Kuchen, kalkulieren Preise und kümmern sich auch um das Marketing an den beiden Öffnungstagen. Es gibt viel zu tun, die Schülerinnen und Schüler packen es an ...

P3 Foto-Dokumentation über die 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013

Betreuung: *Marcus Feldhaus und Hartwig Weber*

Schülerinnen und Schüler der Bildungsgänge Allgemeine Hochschulreife - Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen und Controlling (Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften) und zweijährige Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung - erweiterte berufliche Kenntnisse und Fachhochschulreife - (Höhere Handelsschule) des Eduard-Spranger-Berufskollegs in Gelsenkirchen werden in verschiedenen Gruppen die Hochschultage Berufliche Bildung der Universität Duisburg-Essen fotografisch begleiten. Die Dokumentation umfasst insbesondere die Fachtagungen, den Messebereich und die Workshops. Eine erste Auswahl der Fotos wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während der Abschlussfeier im Rahmen einer kurzen Diashow präsentiert

Institution: Eduard-Spranger-Berufskolleg der Stadt Gelsenkirchen –
Wirtschaftsgymnasium
Goldbergstr. 60
45894 Gelsenkirchen
www.eduard-spranger-bk.de

Kontakt: Manfred Abstiens, OStD
Schulleiter
0209-402443 10
eduard-spranger@gelsennet.de

Seit über 50 Jahren leisten die Lehrerinnen und Lehrer des Eduard-Spranger-Berufskollegs der Stadt Gelsenkirchen verantwortungsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung. Für Eduard Spranger, dem Namensgeber der Schule, sind Bildung und Wirtschaft zwingend eng miteinander verbunden. Das Eduard-Spranger-Berufskolleg sieht dies auch heute noch als Ausgangspunkt für die Bestimmung eines modernen Bildungsauftrags, nach dem Persönlichkeitsentwicklung und Vorbereitung auf die Arbeits- und Berufswelt keinen Gegensatz bilden, sondern sich gegenseitig ergänzen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen an dem Gelsenkirchener Berufskolleg in freundlicher und kooperativer Atmosphäre individuell, weil die Lehrerinnen und Lehrer die Lernenden im Sinne des „Gütesiegels Individuelle Förderung“ auf Ihrem ganz persönlichen Lernweg beraten und unterstützen.

Die Jugendlichen lernen zusammen mit 719 Schülerinnen und Schülern in vollzeitschulischen Bildungsgängen, 1060 Berufsschülerinnen und Berufsschülern und 102 Studierenden in der Weiterbildung.

Am ESBK arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern rund 80 qualifizierte Lehrkräfte i.d.R. mit umfassenden Berufserfahrungen in unterschiedlichen Branchen, z.B. in Industrie, Handel, Banken, Dienstleistung und Gesundheitswesen. Ein Schulsozialarbeiter und fünf Beratungslehrkräfte, die den Schülerinnen und Schülern bei Fragen rund um Beruf, Lernen, persönliche Probleme und Schulalltag weiterhelfen sowie Gastdozenten mit fachspezifischer Berufspraxis, die den Schülerinnen und Schülern persönliche Erfahrungen vermitteln und wertvolle Tipps für den Berufseinstieg und den Berufsalltag geben.

Mitgliederversammlung AG BB e.V.

Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V. – Hochschule, Betrieb und Schule

Datum: Freitag, 15. März 2013, 13:30 bis ca. 16:00 Uhr
Ort: R 11 T 06 C 75

Weitere Versammlungen

Mitgliederversammlung AG BFN

Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz

Datum: Mittwoch, 13. März 2013, 18:00Uhr
Ort: R 11 T 06 C 75

Treffen zur Gründung eines Wissenschaftsnetzwerks „Berufsorientierung und berufliche Entwicklung“

Datum: Mittwoch, 13. März 2013, 18:00 Uhr
Ort: R 11 T 03 D 16

Dr. Katja Driesel-Lange & Benjamin Dreer

Ziel des Treffens ist das Anregen der Entwicklung einer gemeinsamen disziplinübergreifenden Fachkultur, die sich neben einschlägigen Publikationen auch über Konferenzen, verstetigte Forschungs Kooperationen und hochschulübergreifende Forschungsprojekte etabliert. Damit soll zur Stärkung des Themas in der Wissenschaft beigetragen werden. Dies betrifft die Steigerung der Akzeptanz der Berufsorientierungsforschung, die Entwicklung einer Community und damit einhergehend die Forcierung einer systematischen wissenschaftlichen Auseinandersetzung auf der Basis der gebündelten Nutzung vielfältiger Ressourcen. Zur Vorbereitung des Treffens bitten wir Interessierte bis spätestens zum 11. März 2013 um eine Rückmeldung per Email (katja.driesel-lange@uni-erfurt.de).

BAG-Treffen

Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in den Fachrichtungen Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung e.V.

Datum: Mittwoch, 13. März 2013, 18:00 – 20:00 Uhr
Ort: R 11 T 09 C 73

Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in den Fachrichtungen Sport und Berufliche Bildung (c/o Fachgebiet Sportwissenschaft – Universität Osnabrück)

Datum: Mittwoch, 13. März 2013, 18:00 – 20:00 Uhr
Ort: R 11 T 04 C 59

Bundesarbeitsgemeinschaften für Berufsbildung in den Fachrichtungen Elektrotechnik, Informationstechnik, Metalltechnik und Fahrzeugtechnik e.V.

Datum: Mittwoch, 13. März 2013, 18:00 – 20:00 Uhr
Ort: Raum der Fachtagung

Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in naturwissenschaftlich- und umwelttechnischen Berufen e.V.

Datum: Mittwoch, 13. März 2013, 18:00 – 20:00 Uhr
Ort: Raum der Fachtagung

Gründungsversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in der Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft

Datum: Mittwoch, 13. März 2013, 18:00 – 20:00 Uhr
Ort: Raum der Fachtagung

GEW-Forum

Gesprächsforum der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung – in der Praxis verwirklichen, aber wie?

Datum: Mittwoch, 13. März 2013, 18:00 – 20:00 Uhr
Ort: kleines Audimax, Universität Duisburg-Essen

Programm:

18.00 Uhr Empfang mit Getränken und Brezel
Podiumsdiskussion von 18.30 bis 20.00 Uhr mit:

- *Prof. Dr. Rita Meyer, Universität Hannover, angefragt*
- *Lothar Herstix, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, KMK, angefragt*
- *Vertreter der Arbeitgeber, angefragt ist Herr Oehme, Handwerkskammer NRW*
- *Norbert Wichmann, DGB NRW*
- *Dr. Stephanie Odenwald/ GEW-Hauptvorstand*

Moderation: *Ansgar Klinger, GEW NRW, Fachgruppe Berufskolleg*

Die Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung war lange Zeit Zukunftsmusik. Inzwischen ist für berufliche Qualifizierte ohne Abitur der Zugang zur Hochschule möglich (KMK-Beschluss von 2009). Doch der formale Zugang allein reicht nicht aus, wie der geringe Anteil der Studierenden mit Abschluss einer beruflichen Ausbildung zeigt. Nur 2 % ! Immerhin schon eine Verdoppelung seit dem KMK-Beschluss. Im Rahmen dieser gemeinsamen Veranstaltung des GEW-Hauptvorstandes und der Landesfachgruppe Berufskolleg der GEW NRW fragen wir:

- Was kann in der beruflichen Bildung getan werden, um zu befähigen und zu ermutigen, nach der Erstausbildung weiter zu lernen und unter anderem ein Studium aufzunehmen?
- Welche konkreten Unterstützungen und Lerninhalte können in Kooperation mit den Betrieben in der berufsbildenden Schule angeboten werden?
- Steht das herkömmliche Bildungsverständnis der Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung im Wege ?

Die GEW möchte diese Fragen diskutieren. Vorgestellt wird eine im März 2013 erscheinende Veröffentlichung: „Den Schatz der beruflichen Bildung heben“.



TÜV NORD Bildung entwickelt Kompetenzen. Als erfolgreicher Partner von Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern steht die Sicherung des Fachkräftenachwuchses im Mittelpunkt unseres Handelns. Dabei überzeugen wir durch unser Engagement, hohe Qualität und ein auf den Kunden zugeschnittenes Angebot.

Blicken Sie mit uns in die Zukunft

- Wir wollen Fähigkeiten von Menschen gezielt fördern.
- Wir legen Wert auf erfahrene Ausbilder und Berufspädagogen sowie modernste Maschinen und Geräte.
- Mit unseren Bildungszentren sind wir bundesweit vertreten.
- Unser vielseitiges Leistungsspektrum umfasst Berufsvorbereitung und Berufsausbildung sowie Weiterbildungsangebote in über 80 Berufen.

Qualifizierungs- beratung

Förderung systematischer Personalentwicklung

Wie sieht die künftig Fachkräftesicherung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus?

Hierzu benötigen KMU eine vorausschauende Weiterbildungsplanung und eine Umorientierung in der betrieblichen Lernkultur. Bei der Umsetzung fehlen ihnen hierzu oft die Ressourcen. Beratungs- und Unterstützungsangebote können KMU dabei helfen.

Die Beiträge in dem Band aus Beratungspraxis, Wirtschaft und Wissenschaft zeigen, wie Strategien und Beratungsangebote in KMU besser etabliert werden können und die Dienstleistung „Qualifizierungsberatung“ auf dem Bildungsmarkt etabliert werden kann.



Herbert Loebe, Eckart Severing
(Hg.)

Qualifizierungs- beratung in KMU

Förderung systematischer
Personalentwicklung

Wirtschaft und Bildung, 67

2013, 294 S., 24,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-3609-0

ISBN E-Book 978-3-7639-4674-7

Best.-Nr. 6001888

wbv.de

W. Bertelsmann Verlag

service@wbv.de | wbv.de | wbv-journals.de | wbv-open-access.de



Informationsveranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung

Politische Bildung konkret: Lernfeldorientierter Unterricht mit Unterrichtsmaterialien der Bundeszentrale für Politische Bildung

Leitung: *Prof. Dr. Bettina Zurstrassen, Universität Bielefeld*
Hans-G. Lambertz, Bundeszentrale für Politische Bildung
Datum: Mittwoch, 13. März 2013, 18:00 Uhr
Donnerstag, 14. März 2013, 18:00 Uhr
Ort: Raum der Fachtagung 15, Politik und Wirtschaftslehre

Mit der Publikation „Auch das Berufliche ist politisch“ – Neun Bausteine für den lernfeldorientierten Unterricht hat die Bundeszentrale für politische Bildung Neuland betreten, indem sie erstmalig konzeptionell gestützte berufsfeldspezifische Unterrichtsmaterialien veröffentlicht hat. Diese können von Lehrkräften und Dozenten in der beruflichen Bildung im Rahmen der Lernfelddidaktik eingesetzt werden. In dem einstündigen Kurzseminar werden die Unterrichtsmaterialien sowie grundlegende didaktische Überlegungen präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Organisatorisches

Anmeldung

Eine Anmeldung ist für alle Teilnehmenden, Leitungen der Fachtagung und Workshops sowie Referierenden obligatorisch. Die Anmeldung läuft online über das Anmeldeportal auf unserer Homepage (www.hochschultage-2013.de) bis zum 06. März 2013. Für Kurzentschlossene ist noch eine Anmeldung während des Kongresses im Tagungsbüro möglich. (Nur Barzahlung inkl. Bearbeitungspauschale von 10 € - Tagungsfest im beschränktem Umfang zum Abendkassenpreis von 30 €)

Tagungsgebühren

Frühbucher

Regulär 50 € / ermäßigt 25 €

Tagungsfest: 25 €

Spätbucher

(ab dem 01. Januar 2013 bis 06. März 2013)

Regulär 70 € / ermäßigt 40 €

Tagungsfest: 25 €

Eine Anmeldung ist auch noch während der Tagung direkt im Tagungsbüro möglich. (Nur Barzahlung mit 10 € Bearbeitungspauschale, Tagungsfest im beschränktem Umfang zum Abendkassenpreis von 30 €. Tickets nur im Tagungsbüro erhältlich.)

Im Tagungspreis enthalten ist ein ÖPNV-Ticket für das Stadtgebiet Essen für die Dauer der Hochschultage.

Information zu Ermäßigung

Die Ermäßigung bei den Teilnahmegebühren der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 folgt dem Aspekt der sozialen Verträglichkeit. Diesem Grundsatz entsprechend soll keine an den Hochschultagen Berufliche Bildung interessierte Person, aufgrund seiner finanziellen Situation von der Teilnahme abgehalten werden. Im Allgemeinen gehen wir von einer solchen Lebenslage bei Studierenden im Erststudium bzw. bei Referendaren aus. Für die Ermäßigung reicht eine entsprechende Bescheinigung.

Selbstverständlich können nicht alle Gründe für eine Ermäßigung hier abschließend und pauschal aufgezählt werden. Eine Verringerung der Teilnahmegebühren ist daher nach Rücksprache auch wegen anderen Gründen möglich.

Informationen zur Freistellung der Tagungsgebühren

Durch den Beschluss des Träger-/Fördervereins (AG BB e. V.) der Hochschultage Berufliche Bildung im März 2012 können nur zwei Personen pro Workshop oder Fachtagung freigestellt werden. Hiervon kann in besonders gelagerten und begründeten Fällen nach Anfrage abgewichen werden.

Für weitere Informationen, Rückfragen oder Sonderregelungen bezüglich der Freistellung steht der Geschäftsführer der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 gerne zur Verfügung.

Michael Brucherseifer

E-mail: michael.brucherseifer@hochschultage-2013.de

Tel.: +49 (0) 201 / 183 – 63 21

Tagungsbüro, Registrierung und Teilnahmeunterlagen

Das Tagungsbüro befindet sich im Gebäude R 11 – Erdgeschoss im Bibliothekshörsaal am Campus Essen.

Öffnungszeiten:

Dienstag,	12. März 2013	16:00 bis 19:00 Uhr
Mittwoch,	13. März 2013	08:00 bis 19:00 Uhr
Donnerstag,	14. März 2013	08:00 bis 19:00 Uhr
Freitag,	15. März 2013	08:00 bis 13:00 Uhr

Neben dem zentralen Tagungsbüro befinden sich im Glaspavillon und im Gebäude R11 weitere ausgeschilderte Service-Punkte. Am Donnerstag ist im Gebäude Audimax von 08:00 – bis 16:00 Uhr ebenfalls ein Service-Punkt eingerichtet.

Internetzugang

Das Zentrum für Informations- und Mediendienste der Universität Duisburg-Essen stellen für die Teilnehmenden der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 WLAN-Zugänge zur Verfügung. Bei Bedarf erhalten Sie am Info-Point Technik die Zugangsdaten für Ihren Laptop und ggfs. Hilfestellung bei der Installation.

Info-Point Technik

Der Info-Point Technik befindet sich im Tagungsbüro (gleiche Öffnungszeiten). Daneben gibt es einen First-Level-Support für IT-Probleme bei Präsentationen in Veranstaltungen. Bei Problemen sprechen Sie bitte die Hilfskräfte vor Ort an.

Info-Point-Exkursion

Bei den 17. Hochschultagen Berufliche Bildung 2013 gibt es zwei zentrale Sammelplätze als Startpunkte für Exkursionen. Zum einen das Audimax-Büro unmittelbar an der U-Bahn Haltestelle Universität Essen, Segeroth Straße Ecke Grillostraße und zum anderen der Außenbereich vor dem Glaspavillon /Fachausstellung (Universitätsstraße Ecke Gladbecker Straße). Der Info-Point Exkursion befindet sich im Glaspavillon/Fachausstellung im Bereich des Cafés „Übergang“. Hier bemühen wir uns, Ihnen möglichst alle Fragen rund um das Ruhrgebiet zu beantworten. Für die eigenständige Recherche stehen Ihnen hier internetfähige Computer zur Verfügung.

Referenzzimmer

Am Service-Point R 11 T 05 D 16 (5. Etage) stehen Ihnen für die Vorbereitung mehrere PC-Arbeitsplätze und ein Drucker zur Verfügung. Weiterhin können dort Moderationsmaterialien, wie z.B. Plakate, Karten und Stifte ausgeliehen werden.

Teilnehmende mit Beeinträchtigung

Die Gebäude der Universität Duisburg-Essen sind weitestgehend barrierefrei. Aufgrund von umfangreichen Umbaumaßnahmen kann es jedoch vereinzelt zu Problemen kommen. Teilnehmende mit Beeinträchtigung werden gebeten, sich ggfs. beim Organisationsteam zu melden, um eine individuelle Lösung zu finden.

Garderobe und Gepäckaufbewahrung

Bei den 17. Hochschultagen Berufliche Bildung 2013 wird es die Möglichkeit der Gepäckaufbewahrung geben. Die Räume sind in der Nähe des Tagungsbüros. Bitte beachten Sie die Beschilderung und Öffnungszeiten.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dort keine Wertsachen zu deponieren, da eine Haftung bei Verlust ausgeschlossen ist.

Verpflegung

Das Catering der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 wird eigenständig durch das Organisationsteam durchgeführt. Hierzu finden Sie im Gebäude R 11 auf verschiedenen Ebenen Service-Punkte für Kaffee, Getränke und kleine Snacks.

Im Glaspavillon/Fachausstellung finden Sie das Café „Übergang“, welches durch Schüler des Eduard-Spranger-Berufskolleg, Gelsenkirchen betrieben wird. Neben Kaffee und Getränken wird hier selbstgemachter Kuchen der Schüler und weiteres angeboten. Auf einer kleinen Empore haben sie die Möglichkeit sich in größeren Gruppen auszutauschen. Das Café „Übergang“ bzw. der Vorplatz ist gleichzeitig ein Sammelpunkt für die Exkursionen. Wenn der Info-Point Exkursionen besetzt ist, stehen Ihnen hier auch Internetzugänge zur Verfügung.

Der Gewinn des Cafés „Übergang“ geht vollständig an das Eduard-Spranger-Berufskolleg für diverse Schülerprojekte.

Daneben steht Ihnen für weitere Wünsche das Studentenwerk Essen-Duisburg gerne mit der Hauptmensa mit Café Giallo und dem Café Rosso im R 12 zur Verfügung. Durch die Nähe zur Innenstadt Essen ergeben sich weitere vielfältige Möglichkeiten.

Service-Räume

Im Gebäude R 11 sind in der 4., 6. und 8. Etage Service-Räume eingerichtet. Neben einer Grundversorgung mit Getränken und kleinen Snacks mit Sitzgelegenheiten stehen Ihnen eine Reihe weiterer Service-Leistungen zur Verfügung.

Übernachtung

Die Essener Marketing Gesellschaft hat den 17. Hochschultagen Berufliche Bildung 2013 ein Hotelkontingent zur Verfügung gestellt. Die Hotels befinden sich bis auf zwei Ausnahmen in fußläufiger Reichweite zum Campus. Zwei Hotels liegen am Rüttscheider Stern und damit zentraler für das Erkunden von Gastronomie und Nachtleben.

Unabhängig von der Wahl des Hotels haben sie durch das ÖPNV-Ticket der Hochschultage und die gute Anbindung die Möglichkeit sehr schnell von Rüttscheid zur Universität und umgekehrt zu gelangen.

Das Anmeldeformular finden Sie im Download-Bereich unserer Homepage. Wir empfehlen wegen verschiedener größerer Veranstaltungen im Umfeld (z.B. der Equitana) dringend eine frühzeitige Reservierung.

berufsbildung

Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule



erscheint alle 2 Monate
Abonnement 78,--
Einzelheft 16,--
in 2013

(6 Ausgaben im Jahr)

www.zeitschrift-berufsbildung.de



Eusl-Verlagsgesellschaft mbH • Tel.: +49 (0)5251-18 40 99 • Fax: +49 (0)5251-18 41 02 • Internet: www.eusl.de

Qualitätsentwicklung

Plädoyer für eine neue Diskussion

Der Band dokumentiert die Ergebnisse einer Fachtagung der AG BFN in Wien und informiert über vier Themenfelder:

- das Verhältnis von anwendungsorientierter Forschung und Grundlagenforschung
- methodische Fragen anwendungsorientierter Berufsbildungsforschung
- anwendungsorientierte Berufsbildungsforschung als Wirkungs- und Implementierungsforschung
- Politikberatung durch Berufsbildungsforschung

Die Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN)

ist ein Zusammenschluss zahlreicher Institutionen der Berufsbildungsforschung in Deutschland. Sie sieht es als eine ihrer wesentlichen Aufgaben an, Bildungsforscher zu solchen Themen in Austausch zu bringen, die für die Bildungspraxis relevant sind, die aber in der Forschung selbst noch nicht ausreichend mit theoretischem Diskurs und empirischer Fundierung hinterlegt sind.



Eckart Severing, Reinhold Weiß
(Hg.)

Qualitätsentwicklung in der Berufsbildungs- forschung

Berichte zur beruflichen Bildung

2013, 154 S., 29,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-5114-7

ISBN E-Book 978-3-7639-5113-0

Best.-Nr. 111-054

wbv.de



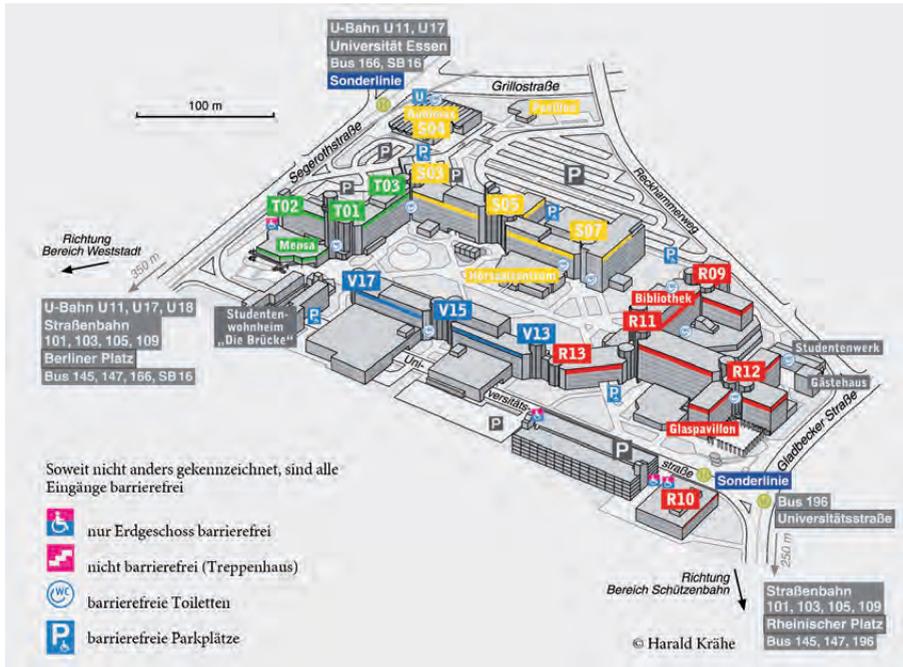
W. Bertelsmann Verlag

service@wbv.de | wbv.de | wbv-journals.de | wbv-open-access.de



Veranstaltungsorte

Die 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 finden in den Gebäuden der Universität Duisburg-Essen am Standort Essen statt.



Quelle: Universität Duisburg-Essen <http://www.uni-due.de/de/universitaet/orientierung.php>

Audimax (S04)	Eröffnungs-, Abschlussveranstaltung, Berufsbildungsraum Rhein-Ruhr
Glaspavillon	Fachmesse und Posterausstellung
Bibliothek	Anmeldung und Tagungsbüro
R 11	Fachtagungen und Workshops
Mensa	Tagungsfest

Nicht auf der Karte

Ort der Fachtagung 06 Sport und berufliche Bildung
Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften
Gladbecker Straße 180-182
45141 Essen

Anreise

mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Fahren Sie ab Essen Hbf. mit den Straßenbahn-Linien 101 (Richtung Germania-Platz) oder 105 (Richtung Frintrop-Unterstr.) zwei Stationen bis zur Haltestelle „Rheinischer Platz“. Nehmen Sie dann den linken Ausgang in Richtung Universität und nach ca. 300 m erreichen Sie die Ostseite des Universitätsgelände (Glaspavillon mit der Fachausstellung).

Alternativ können Sie ab Essen Hbf. mit den U-Bahn-Linien U17 (Richtung Altenessen) oder U11 (Richtung GE-Buerer Str.) drei Stationen bis zur Haltestelle „Universität“ fahren. Verlassen Sie die U-Bahn-Station auf der rechten Seite (Ausgang Reckhammerweg). So erreichen Sie direkt das Audimax und nach ca. 100 m Fußweg die Nordseite des Universitätsgeländes. Die Linien fahren werktags jeweils im 10 Minutentakt. Außerdem ist der Campus auch gut fußläufig von der Haltestelle „Berliner Platz“ (Ausgang D und E) zu erreichen. Dort halten diverse Bus-, Straßenbahn- und U-Bahnlinien.

mit dem PKW:

A 52 aus Richtung Düsseldorf, Abfahrt Essen-Süd, anschließend immer geradeaus der Beschilderung „Universität“ folgen.

A 52 aus Richtung Essen-Huttrop, Abfahrt Essen-Bredeney, rechts auf die Ruhrallee, anschließend der Beschilderung „Universität“ folgen.

A 40 aus Richtung Mülheim, Abfahrt Essen-Zentrum, 2x links auf die Hans-Böckler-Straße (B 224) einbiegen, anschließend immer geradeaus der Beschilderung „Universität“ folgen.

A 40 aus Richtung Bochum, Abfahrt Essen-Zentrum, rechts unter der Bahnunterführung auf die Hindenburgstraße einbiegen, anschließend immer geradeaus der Beschilderung „Universität“ folgen.

A 42 aus Richtung Oberhausen oder Dortmund, am Autobahnkreuz Essen-Nord auf die Gladbecker Straße (B 224) einbiegen, anschließend immer der Beschilderung „Universität“ folgen.

Parken:

Die Parkplätze sind dem Campusübersichtsplan zu entnehmen, welcher im Abschnitt Veranstaltungsorte veröffentlicht ist.

Tagungsdokumentation

Zu den 17. Hochschultagen Berufliche Bildung 2013 wird es eine umfassende Dokumentation geben. Wie bereits bei den letzten beiden Hochschultagen Berufliche Bildung 2008 in Nürnberg und 2011 in Osnabrück erfolgt die Dokumentation hybrid: Einerseits wird ein als Orientierungsrahmen fungierender gedruckter Sammelband erscheinen, in dem Zusammenfassungen aus den einzelnen Fachtagungen und Workshops zusammengestellt sind und der über den Buchhandel vertrieben wird. Andererseits haben alle Referenten die Möglichkeit, ihre Beiträge aus den Fachtagungen und Workshops bei „bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online“ zu publizieren. Die bwp@ Spezial-Ausgabe 7 „17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013“ wird im September 2013 online gehen und ist wie alle anderen Fachbeiträge der Online-Zeitschrift zitierbar. Alle Beiträge werden unter www.bwpat.de veröffentlicht und stehen damit einer breiten Öffentlichkeit kostenfrei zur Verfügung. Ergänzt wird die Tagungsdokumentation durch einen umfangreichen Internetauftritt unter www.hochschultage-2013.de, der auch die Poster sowie Impressionen der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013 aufnimmt. Darüber hinaus wird – ebenfalls wie bei den letzten beiden Veranstaltungen – eine Folien-Dokumentation über das Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB) erfolgen. Unter www.kibb.de werden die Präsentationsfolien zeitnah zur Tagung in der Rubrik Veranstaltungen/Dokumentationen eingestellt.

Die Details zur Publikation im Sammelband zu den 17. Hochschultagen Berufliche Bildung 2013 und in der bwp@ Spezial-Ausgabe 7 (Formatvorlagen, Umfang, Abgabetermine usw.) sowie zur Veröffentlichung der Präsentationsfolien über KIBB werden vom Organisationsteam der Hochschultage über die Fachtagungs- und Workshopleiter an die Referentinnen und Referenten kommuniziert und sind online unter www.hochschultage-2013.de verfügbar.

Anerkennung als Weiterbildungsveranstaltung

Dienstbefreiungen und Sonderurlaub werden in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich gehandhabt. Nähere Informationen zu den einzelnen Bundesländern finden Sie auf unserer Homepage unter Organisatorisches / Dienstbefreiung.

Tagungsgremien und Beteiligte

Programmkomitee

Prof. Dr. Sandra Bohlinger, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Ute Clement, Uni Kassel

Berthold Gehlert, OStD, Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen

Prof. Dr. Michael Heister, Bundesinstitut für berufliche Bildung, Bonn

Prof. Dr. Dieter Münk, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Josef Rützel, Technische Universität Darmstadt

Arnulf Zöllner, OStD, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München

Posterjury

Prof. Dr. Thomas Bals, Universität Osnabrück

Marcus Elm, Universität Duisburg

Prof. Dr. Uwe, Faßhauer, PH Schwäbisch Gmünd

Prof. Dr. Marianne Friese, Justus-Liebig-Universität Gießen

Arnulf Zöllner, OStD, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München

Lokales Organisationsteam

Zum lokalen Organisationsteam um Prof. Dr. Dieter Münk gehören:

Michael Brucherseifer
Marcus Elm
Maren Steinkamp
Miriam Weger

Loana Bonin
Silvia Poger
Marcel Walter

Unterstützer und Förderer



Bildung mit Energie
ENTDECKEN, ERFORSCHEN, ERLEBEN



Partner

Eduard-Spranger-Berufskolleg Gelsenkirchen
Gertrud-Bäumer Berufskolleg, Duisburg
bwp@Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Hamburg
Essener Marketing Gesellschaft (EMG)
Essener Verkehrsbetriebe (EVAG)
Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB), Bonn
Pahl-Rugenstein-Verlag Nachf. GmbH, Bonn

Studentenwerk Essen-Duisburg
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Bielefeld

Aussteller

BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung
Bundeszentrale für politische Bildung – bpb
Bildungsverlag EINS GmbH, Köln
Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS)
Christiani Verlag GmbH
Cornelsen Schulbuchverlage GmbH
Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH
Ernst Klett Verlag GmbH
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
HERDT-Verlag für Bildungsmedien GmbH
Kooperationsverband Jugendsozialarbeit
Kongressbuchhandlung buchkontext Bernd Köster
Konrad-Adenauer-Stiftung
Schneider Verlag Hohengehren GmbH
Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen Landesverband
NW e.V. (vLw)
Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs in NRW (VLBS)
Verlag Handwerk und Technik GmbH
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Westermann und Winklers Schulbuchverlag
TU Wien

Inserenten

Eusl-Verlagsgesellschaft mbH
Pahl-Rugenstein-Verlag Nachf. GmbH
TüV Nord Bildung GmbH & Co. KG
Verlag Barbara Budrich
Steiner Verlag GmbH
RWE Deutschland AG
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Initiativkreis Ruhr

Danksagung

Zunächst möchten wir der nordrhein-westfälischen Ministerpräsidentin Frau Hannelore Kraft unseren herzlichen Dank für die Übernahme der Schirmherrschaft aussprechen. Daneben gilt unserer besonderer Dank allen Personen aus nachstehenden Gruppen und Institutionen für Ihre Unterstützung bei der Organisation, Durchführung und Dokumentation der 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013. Ohne sie hätte die Veranstaltung in dieser Form nicht durchgeführt werden können.

Wir danken:

der Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e.V., – Hochschule, Betrieb und Schule

dem Bundesministerium für Bildung und Forschung

dem Bundesinstitut für Berufsbildung

der RWE Deutschland AG

der RAG und der RAG-Stiftung

dem Initiativkreis Ruhr

dem Land Nordrhein-Westfalen

der Stadt Essen

der Universität Duisburg-Essen

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern des Programmkomitees und der Posterjury sowie den vielen programmgestaltenden Akteuren (Referentinnen und Referenten, Moderatorinnen und Moderatoren) für ihr Engagement, insbesondere aber den Leiterinnen und Leitern der Fachtagungen und Workshops.

Wir möchten uns besonders bei unseren Partnern und den Mitwirkenden bei der Fachausstellung bedanken, speziell auch bei den Schülerinnen und Schülern der Ausbildungsprojekte, den betreuenden Lehrkräften und Schulleitungen.

Ein letzter ganz besonderer Dank geht an die Mitglieder des lokalen Organisationsteams und alle studentische Hilfskräfte, die in den zurückliegenden Monaten voller Engagement die Planung begleitet haben und auch während der Veranstaltung unermüdlich im Einsatz sind.

Prof. Dr. Dieter Münk und Dipl.-Ök. Michael Brucherseifer, OStR

Personen

A

Ahrens, Daniela 176
 Albrecht, Ines 65
 Alemann, Nora 94
 Alt, Ulrike 65
 Arling, Viktoria 58, 59
 Aschenbrücker, Karin 46

B

Baabe-Meijer, Sabine 48, 51
 Bahl, Dr. 135
 Balkenhol, Aileen 102
 Bals, Thomas 164, 165, 166, 224
 Bauer, Jana 58
 Baumann, Anne 58
 Baumann, Grete 58
 Becker, Arnd 65
 Becker, Matthias 72, 168, 169, 170
 Bednarz, Siegrid 130, 131
 Behnke, Volker 65
 Beier, Florian 72
 Beierling, Birgit 147
 Beinke, Kristina 115, 116, 117
 Bèlise, Marius 36, 37
 Benne, Julia 42
 Benner, Ilka 44, 45, 46, 47
 Benning, Axel 77
 Berlips, Nadine 99
 Bernaisch, Lothar 61
 Bernholt, Sascha 66
 Bertsch, Bianca 77
 Bethscheider, Monika 103
 Beutner, Marc 122, 123, 124, 125, 126
 Biermann, Horst 57, 137
 Biewald, Roland 95, 96, 97
 Blankenheim, Björn 87
 Bödeker, Jochen 105, 158, 159, 160
 Bohlen, Elise 147
 Bohlinger, Sandra 54, 115, 116, 224
 Böhss, Marco 54, 119, 120
 Bojanowski, Arnulf 52, 53, 54
 Bonin, Loana 29, 186, 225
 Bonse-Rohmann, Mathias 74, 75, 76, 77
 Bornemann, Sebastian 162
 Bossong, Horst 23, 24, 36
 Böttcher, Nadine 131
 Brämer, Jürgen 76

Brasch, Monika von 179
 Bräuer, Manfred 40, 41, 43
 Brauweiler, Fred 60, 62
 Breitsameter, Michael 57
 Brennecke, Frank 159
 Breuckmann, Michael 90
 Brödel, Rainer 182
 Brucherseifer, Michael 2, 9, 15, 29, 30, 36,
 191, 215, 225, 227
 Brüggemann, Tim 153
 Brunnbauer, Markus 131
 Brutzer, Alexandra 79
 Büchele, Fridhelm 109
 Büchter, Karin 136, 137, 139, 183
 Buder, Andreas 159
 Budke, Christian 62
 Buether, Axel 85, 87, 88
 Burchert, Heiko 77
 Busemeyer, Marius 173
 Busian, Anne 161
 Busse, Hendrik 62
 Bylinski, Ursula 134, 147

C

C. Frost, Martina 59
 Christe, Gerhard 138
 Clement, Ute 11, 162, 177, 178, 224
 Colley, Helen 53
 Cort, Pia 172
 Crott, Rolf-Dieter 125

D

Danzglock, Dag 89
 Darmann-Finck, Darmann-Finck 89, 90
 de Boer, Berndt 146
 Dehnbostel, Peter 182
 Dietrich, Andreas 164, 165, 166
 Dirk, Dirk 64
 Dittmann, Carola 66
 Dobischat, Rolf 15, 32, 179
 Döbler, Joachim 90
 Dockter, Helmut 36
 Doh, Michael 88
 Dörmann, Herbert 138
 Dreer, Benjamin 47, 151, 153, 154, 208
 Dreher, Ralph 69
 Driesel-Lange, Katja 47, 151, 153, 154, 208
 Düsseldorf, Karl 182, 183
 Düwel, Frauke 66
 Dyck, Gerhard 50

E

Ebbers, Ilona 55
Eberhard, Verena 149
Eberle, Manuela 103
Ebert, Sven 65
Eckert, Manfred 45, 46, 55, 164, 165, 166
Efing, Christian 101, 102, 103
Eibisch, Rico 131
Elflein, Peter 60, 61, 62
Ellendt, Klaus-Peter 10, 37, 188
Elm, Marcus 111, 112, 113, 114, 185, 224, 225
Elsholz, Uwe 108, 109
Enste, Norbert 179
Ernst, Helmut 157
Eschner, Annette 66
Eser, Karl-Heinz 57
Euler, Dieter 11, 177, 178

F

Faase, Stephanie 87
Faßhauer, Uwe 133, 134, 135, 224
Faulstich, Peter 182
Feldhaus, Marcus 206
Feldkamp, Daniel 141
Feulner, Martina 46, 79
Fischer, Andreas 106
Fischer, Martin 106, 129, 130, 132, 140, 141, 169
Flacke, Laura 176
Frank, Carolin 66
Frehe, Petra 124
Freiling, Thomas 144
Freitag, Walburga 176
Friese, Marianne 44, 45, 46, 47, 79, 224
Fuhrmann, Axel 97
Fuhs, Robert 83
Fürstenau, Bärbel 105
Furthmüller, Carolyn 163

G

Galiläer, Lutz 57
Galyschew, Alexandra 44, 45, 47
Geffert, Reinhard 67, 68, 69, 71
Gehlert, Berthold 161, 162, 163, 224
Geiger, Robert 102
Gemballa, Kathrin 78, 79, 80
Gentner, Cortina 136, 137, 138, 139
Giese, Margitta 130
Giessler, Thomas 148, 150
Glowka, Dirk 58

Gockel, Christof 125
Göhler, Julia 76
Grantz, Torsten 71, 140
Grimm-Vonken, Katja 131
Grinewitschus, Viktor 68
Gronover, Matthias 95
Gruber, Thomas 30
Grundmann, Johannes 91
Gufler, Walter 118
Guthard, Gaby 62

H

Haarnack, Daniela 165
Haasler, Bernd 113
Haberl, Andreas 46
Hackenberg, Gerd 46
Hagemeyer, Anna-Lea 58
Hagenhoferund, Thomas 88
Hahn, Carmen 130
Halbig, Andreas 57
Hany, Ernst 153
Harmat, Sonja 153
Hartig, Kai 153
Hartmann, Martin 68, 69, 71, 169
Hartwich, Esther 10, 190
Hass, Detlef 42
Hecht, Burkhard 33
Heidebrecht, Rüdiger 65
Heidegger, Gerald 118, 119, 120
Heinemann, Jens 61
Heinen, Ulrich 85, 87, 88
Heinz, Nicole 125
Heisler, Dietmar 83
Heister, Michael 30, 224
Helmrich, Robert 68, 112
Hendrix, Gerd 125
Henken, Hans Hermann 54
Hentrich, Karoline 90
Herbst, Wolfgang 162
Herget, Ferdinand 95, 96, 97
Hermens, Birgit 204
Herstix, Lothar 210
Hess, Erik 175
Hestermann, Ulrike 145, 146, 147
Hodek, Lene 58, 59
Hohler, Karsten 58
Holmer, Anja 146
Hombrecher, Steffen 124
Homeier, Wulf 76
Hoppe, Melanie 62

Horlacher, Franz 79
 Hornauer, Susanne 79
 Horst, Annette 204
 Hövels, Ben 172
 Howe, Falk 46, 71
 Huber, Birgit 83
 Hübner, Anke 66
 Hülsken-Giesler, Manfred 89, 91

I

Iller, Carola 171, 172, 173
 Irle, Katja 179

J

Jablonka, Peter 156
 Jacob, Anette 88
 Jenewein, Klaus 11, 155, 156, 177, 178
 Jersak, Dipl. Soz. 135
 John, Ernst 158, 159, 160
 Jung, Eberhard 92, 93

K

Kägi, Sylvia 99
 Kaiser, Franz 102, 106
 Kalder-Steimel, Ingrid 204
 Kallenbach, Gudrun 105
 Karber, Anke 100
 Karsten, Maria-Eleonora 58, 98, 99, 100
 Kaßbaum, Bernd 169
 Kastrup, Julia 80
 Kehrbach, Antje 91
 Keimes, Christina 102
 Kell, Adolf 137
 Keller, Carsten 61, 62
 Kenner, Martin 92, 93
 Keogh, Johannes 91
 Ketschau, Irmhild 78, 79, 80, 142
 Kiesewetter, Stefan 66
 Kimmelman, Nicole 103, 123, 124
 Kimmerle, Birte 77
 Kirschberg, Uwe 45, 46
 Klaffke, Henning 87
 Klagges, Ralf 72
 Klein, Helmut E. 102
 Kleon, Sandra 58
 Kligen, Paul 60, 62
 Klinger, Ansgar 210
 Klostermann, Rainer 50
 Knigge-Demal, Knigge-Demal 77, 175
 Knoch, Tina 130, 131

Knüver, Michael 138
 Kober, Katja 81
 Koch, Martin 55, 138
 Kohl, Mathias 132
 Kohl, Stephanie 58
 König, Stefan 62
 König-Wendel, Jeanette 82, 83, 84
 Koring, Claudia 113
 Korn, Marina 41
 Koschek, Stefan 112
 Kowallick, Dirk 159
 Kracke, Bärbel 47, 153
 Kraft, Hannelore 14, 16, 17, 22, 227
 Krämer, Franz 70
 Kranert, Walter 57
 Krauss-Hoffmann, Peter 83
 Kremer, Hugo 104, 105, 106, 123
 Kreuzinger, Bernd 179
 Krings, Ursula 144
 Krone, Sirikit 93
 Kugler, Michaela 58
 Kuhlmeier, Werner 48, 49, 140, 141, 142
 Kundisch, Heike 125
 Kusel, Katia 131, 132
 Kußner, Karin 174, 175, 176
 Küster, Christine 80
 Kutscha, Günter 32, 33

L

Lambertz, Hans-Georg 92, 93, 94, 213
 Lange, Axel 50
 Langer, Wiebke 62
 Langfeldt, Bettina 109
 Lankau, Ralf 88
 Lehberger, Jürgen 170
 Lehmann, Hans 162
 Lehmann, Rocco 81
 Leisen, Josef 102
 Lenz, Andreas 65
 Lindemann, Hans-Jürgen 50
 Lücking, Hubert 42
 Lüllau, Christina 141

M

Mahrin, Bernd 50
 Männlein, Pankratz 160
 Mansfeld, Tanja 113
 Marchl, Gabriele 155, 157
 Marhuenda, Fernando 54
 Martin, Michael 40, 42, 43, 93, 129, 132

Matsch, Hildegard 153
Matthes, Jens 43
Mayerl, Martin 113
Meidlinger, Sandra 153
Meier, Bernd 45
Meier, Jörg 136, 137, 138, 139
Meilutat, Christian 179
Meiritz, Egbert 49
Mersch, Franz Ferdinand 49
Mertineit, Klaus-Dieter 141
Mesech, Sabine 162
Metternich, Hans-Jürgen 66
Meyer, Rita 210
Meyer, W. 68
Meysner, Johannes 48, 49, 51
Michels, Cary 61
Mohr, Sven 170
Mölders, Heinz-Willi 10, 25, 27, 37, 188
Molzberger, Gabriele 108
Molzow-Voit, Frank 140
Moraal, Dick 171, 172, 173
Morgret, Katharina 69
Mühlherr, Lilli 90
Müller, Claudia 167
Müller, Jens 99
Müller, Joyce 141
Müller, Klaus 89
Müller, Markus 174, 175, 176
Müller-Neuendorf, Manfred 128
Müller, Normann 112
Müller-Weichbrodt, Heidi 42
Müller, Werner 70
Münk, Dieter 2, 9, 15, 22, 29, 30, 33, 36, 115,
177, 178, 179, 191, 224, 225, 227
Muths, Sabine 90

N

Nettebrock, Andrea 76
Neuenschwander, Markus 150, 152
Neustock, Ulrich 70
Nickolaus, Reinhold 149
Niebisch, Ralf 205
Niehaus, Mathilde 56, 58, 59
Niehäuser, Frank 204
Niemeyer, Beatrix 52, 53, 54
Niethammer, Manuela 49, 50, 63, 64, 66
Nissen, Jan Peter 11, 179
Nolte, Kerstin 100
Novak, Hermann 130, 131
Nuglisch, Ralf 147

O

Oberländer, Ralf 94
Obermann, Andreas 95, 96, 97
Odenwald, Stephanie 210
Ohlmeyer, Frank 49
Omert, Dieter 176
Onstenk, Jeroen 55
Overmann, Rainer 141

P

Parchmann, Ilka 66
Paß, Reinhard 19, 20, 36
Pätzold, Günter 161
Peistrup, Jutta 41
Peter, R. 135
Petersen, Wiebke 118, 119, 120, 142
Pfrengle, Rolf 63, 64, 66
Pingel, Andrea 145
Plicht, Hannelore 54
Poetzsch-Heffter, Andrea 142
Poger, Silvia 225
Pollack, Ilona 42
Pospiech, Ulrike 103
Pucciarelli, Nina 103

Q

Quick, Rolf 57

R

Radtke, Ulrich 14, 21, 22, 36
Rahn, Sylvia 153
Ratschinski, Günter 144
Rauner, Felix 64
Rayanova, Velichka 49
Rebmann, Karin 141
Reichwein, Wilko 70
Reimann, Daniela 87
Reimelt, Detlef 159
Reinhardt, Meike 166
Reinhold, Michael 70
Reinisch, Holger 105
Reißig, Birgit 146
Reitz, Michael 162
Remark, Gertrud 141
Reschke, Bernd 138
Rexing, Volker 102
Riedel, Annette 77
Riehle, Tamara 169
Rinderspacher, Dr 134
Rohde, Sebastian 126

Rohmann, Thies 162
 Rohs, Matthias 109
 Rose, Marion 87
 Rosendahl, Anna 111, 112, 113, 147
 Rose, Sebastian 124
 Rotthues, Alexander 66
 Rütth, Matthias 121
 Rützel, Josef 10, 37, 47, 224

S

Sander, Michael 71
 Sauer, Boris 72
 Saupe-Heide, Maria 58
 Schad, Julia 147
 Scheffler, Beate 97
 Schellmann, Christina 58
 Schemme, Dorothea 129, 130, 132
 Schier, Friedel 148, 149
 Schlausch, Reiner 169
 Schleimer, Ingrid 11, 14, 179
 Schlömer, Tobias 141
 Schmid, Günter 172
 Schmidt, Christian 143, 144
 Schmidt, David 50
 Schmidt, Karl-Heinrich 87
 Schmidt-Lauff, Sabine 133, 134, 135
 Schmidt, Viola 93
 Schmidt, W. 60
 Schmidt, Werner 61
 Schnitzler, Annaliesa 93
 Schöpfer-Grabe, Sigrid 102
 Schrader, Ulf 45
 Schreier, Claudia 121
 Schreiner, Monika 41
 Schrode, Nicolas 130
 Schröder, Rudolf 153
 Schröter, Tom 131
 Schulte, Sven 71
 Schultheis, Christina 66
 Schulze, Svenja 18
 Schulz-Freywald, Giesbert 46
 Schulz, Heinz-Dieter 46, 146
 Schumacher, Claude 61
 Schurgatz, Robert 149
 Schütte, Jürgen 49, 113, 182
 Schwarz, Jens 141
 Schweder, Marcel 49, 50
 Schwendemann, Wilhelm 96
 Schwenger, Ulrich 67
 Seeber, Susan 148, 149

Sell, Stefan 150
 Settelmeyer, Anke 102
 Seufert, Sabine 183
 Sjöberg, Christoph 72
 Sloane, Peter 96
 Smiatek, Thomas 124
 Sonntag, Holger 49
 Spijkers, Will 58, 59
 Spöttl, Georg 168, 169, 170
 Sprey, Michael 105
 Stabbert, Rebecca 153
 Stach, Meinhard 56, 58, 59
 Staden, Christian 46
 Stamer, Malte 70
 Steffens, Markus 69
 Steinkamp, Maren 225
 Steinmetz, Holger 49
 Stein, Roland 56, 57, 58, 59
 Stieger, Frank 166
 Stigulinszky, Richard 11, 14, 179
 Stomporowski, Stephan 78, 79
 Strating, Harald 166
 Struck, Phillip 144
 Stuber, Franz 162
 Sünker, Heinz 99
 Süßenbach, Jessica 61
 Svensson, Katja 41

T

Tecklenburg, Meike Ernestine 79
 te Poel, Kathrin 166
 Thienes, Gerd 62
 Thöle, Josef 166
 Thoma, Günter 109
 Torlümke, Anika 127, 128
 Tramm, Tade 104, 105, 106, 170

U

Ullmann, Peter 91
 Ulrich, Joachim G. 149
 Ulrich, Joachim Gerd 54

V

Vater, Gudrun 59
 Velten, Stefanie 93
 V. Frost, Martina 58
 Vollmer, Kirsten 57, 67, 69, 72, 140, 141, 142

W

Wadewitz, Marion 165

Wahlbrink, Erika 83
Wahle, Manfred 180
Waldmann, Gerd 160
Walkenhorst, Ursula 76
Walter, Marcel 180, 225
Weber, Hartwig 206
Weger, Miriam 225
Weiß, Ulrich 110
Werther, Doreen 41
Wesemann, Christoph 126
Westhoff, Gisela 155, 156, 157
Weyland, Ulrike 74, 75, 76, 77
Wichmann, Norbert 179, 210
Wiedemann, Silke 62
Wiegardt, Achim 146
Wilbers, Karl 30, 104, 105
Windelband, Lars 168, 169, 170
Winzier, Dagmar 140, 141, 142
Wirth, Karin 134
Wisniewski, Alfons 11, 179
Wittmer-Gerber, Saskia 154
Wolf, Stefan 50
Wulfhorst, Britta 82, 83, 84
Würfel, Walter 146, 147
Wustmann, Cornelia 98, 99, 100

Y

Yoon-Sun Huh 62

Z

Ziegler, Birgit 102
Zika, Gerd 112
Zimmer, Ina 80
Zöller, Arnulf 224
Zöller, Maria 75
Zoyke, Andrea 122, 123, 124, 125, 126
Zürn, Sabine 58
Zurstrassen, Bettina 94, 213

Ältere Mitarbeiter

Kompetenzen altersgerecht fördern

Alle altern, und jeder altert anders. Doch wer zählt zu den sogenannten älteren Mitarbeitern und was kann die Personalentwicklung konkret für Ältere von heute und morgen unternehmen?

In dem Buch diskutieren Experten wissenschaftliche Erkenntnisse und stellen Erfahrungen aus der Praxis für das Personalmanagement vor.

Die zahlreichen Checklisten des Praxisbandes helfen bei der Implementierung des Konzeptes im Unternehmen.

BUSINESS PRESS



DGFP e.V. (Hg.)

Personalentwicklung bei längerer Lebens- arbeitszeit

Ältere Mitarbeiter von heute und
morgen entwickeln

DGFP-PraxisEdition, 105

2012, 137 S., 29,00 € (D)

ISBN 978-3-7639-3875-9

ISBN E-Book 978-3-7639-3876-6

Best.-Nr. 6001971

wbv.de



W. Bertelsmann Verlag

service@wbv.de | wbv.de | wbv-journals.de | wbv-open-access.de



Der Initiativkreis Ruhr

Das sind 68 führende Wirtschaftsunternehmen, die weltweit rund 2,25 Millionen Menschen beschäftigen und einen globalen Umsatz von rund 630 Milliarden Euro erzielen. Ihre Führungskräfte repräsentieren als Persönliche Mitglieder den Initiativkreis Ruhr und unterstützen Innovationen und kulturellen Wandel im Ruhrgebiet. Der Initiativkreis Ruhr versteht sich dabei als Impulsgeber, um langfristig den Wandel an der Ruhr positiv mitzugestalten. Über die Initiativkreis GmbH werden die Projekte in den Bereichen Bildung/Wissenschaft, Kultur, Energie und Logistik durchgeführt und gesteuert.

A.T. Kearney · Accenture · Baker & McKenzie · Bayer MaterialScience · BDO · BP Europa SE · BVB 09
Commerzbank · Deloitte & Touche · Deutsche Annington Immobilien · Deutsche Bahn · Deutsche Bank
Deutsche Post · Deutsche Telekom · Duisburger Hafen · E.ON · Emschergenossenschaft und Lippeverband
Ernst & Young · Evonik Industries · Fahrzeug-Werke LUEG · Ferrostaal · Flughafen Düsseldorf
Gelsenwasser · Grillo-Werke · Hellweg – Die Profi-Baumärkte · HOCHTIEF · ifm electronic · Imperial
Logistics International · ista International · Klöckner & Co · KÖTTER Services · KPMG · Kümmerlein
MATERNA Information & Communications · MC-Bauchemie · Messe Essen · NATIONAL-BANK · NRW.BANK
Pilkington · PricewaterhouseCoopers · RAG · RAG-Stiftung · RHEIN-RUHR COLLIN · RMM Metallhandel
Roland Berger · Ruhrverband · Ruhr Nachrichten · RWE · Schalke 04 · Siemens · Siempelkamp · SIGNAL
IDUNA · SMS Group · START Zeitarbeit NRW · The Boston Consulting Group · Thyssengas · ThyssenKrupp
TRIMET ALUMINIUM · Tönnies Holding · TÜV Nord · TÜV Rheinland · Vaillant · Veltins · Verlagsgruppe
Handelsblatt · Vivawest Wohnen · WAZ Mediengruppe · Westfalenhallen Dortmund · WGZ BANK